

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Ibrahim Kayed**

## **Lösungen als Lösung?**

**Ein inhaltsanalytischer Vergleich  
der regionalen Nachrichtensen-  
dungen SAT.1 NRW, WDR aktuell  
und RTL WEST im Hinblick auf  
den theoretischen Ansatz  
„Constructive News“ von Ulrik  
Haagerup.**

**2017**

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Lösungen als Lösung?**

**Ein inhaltsanalytischer Vergleich  
der regionalen Nachrichtensen-  
dungen SAT.1 NRW, WDR aktuell  
und RTL WEST im Hinblick auf  
den theoretischen Ansatz  
„Constructive News“ von Ulrik  
Haagerup.**

Autor:

**Herr Ibrahim Kayed**

Studiengang:

**Angewandte Medien**

Seminargruppe:

**AM14wK2-B**

Erstprüfer:

**Prof. Dr. Andrea Rübenacker**

Zweitprüfer:

**Cliff Lehnert (M.A.)**

Einreichung:

**Mittweida, 01. Juni 2017**

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Solutions as a solution?**

**A comparison of regional news broadcasts SAT.1 NRW, WDR aktuell and RTL WEST based on a content analysis regarding to the theoretical approach "Constructive News" by Ulrik Haagerup.**

author:

**Mr. Ibrahim Kayed**

course of studies:

**applied media**

seminar group:

**AM14wK2-B**

first examiner:

**Prof. Dr. Andrea Rübenacker**

second examiner:

**Cliff Lehnert (M.A.)**

submission:

Mittweida, 1<sup>st</sup> June, 2017

## **Bibliografische Angaben**

Nachname, Vorname: Kayed, Ibrahim

Lösungen als Lösung?

Ein inhaltsanalytischer Vergleich der regionalen Nachrichtensendungen SAT.1 NRW, WDR aktuell und RTL WEST im Hinblick auf den theoretischen Ansatz „Constructive News“ von Ulrik Haagerup.

Solutions as a solution?

A comparison of regional news broadcasts SAT.1 NRW, WDR aktuell and RTL WEST based on a content analysis regarding to the theoretical approach "Constructive News" by Ulrik Haagerup.

55 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2017

## **Abstract**

It is noticeable that there is a crisis in news journalism. Recipients criticize a non-ceasing negative reporting. For this reason, some journalists are pursuing a constructive approach for some years now, made up of a balanced and solution-oriented reporting, which ideally shows best practice examples. Therefore, this treatise has made it its task to answer the question, which proportion of constructive news are taken in regional TV news. In addition to that, it critically dealt with the question, whether a constructive reporting can really be a future alternative or even a solution.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VI</b>
<b>Formelverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>IX</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Fragestellung und Zielsetzung .....	3
<b>2 Begriffsdefinitionen und Wortabgrenzungen .....</b>	<b>4</b>
2.1 Nachrichten .....	4
2.2 Lokaljournalismus .....	4
2.3 Konstruktive Berichterstattung .....	6
<b>3 Theoretischer Rahmen .....</b>	<b>7</b>
3.1 Gatekeeper-Nachrichtenforschung .....	7
3.2 Nachrichtenwerttheorie .....	9
3.3 Forschungsstand .....	13
3.4 Kritik an konstruktivem Journalismus .....	15
3.5 Hypothesen .....	17
<b>4 Methodische Herangehensweise .....</b>	<b>20</b>
4.1 Untersuchungsgegenstand & Messinstrument .....	20
4.2 Erhebungszeitraum .....	21
4.3 Kategorienbildung & Messgrundlage .....	22
4.4 Pretest .....	25
4.5 Reliabilität, Validität & Objektivität .....	26
<b>5 Ergebnisse &amp; Auswertungen .....</b>	<b>28</b>
<b>6 Fazit .....</b>	<b>52</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>XV</b>
<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>LIII</b>

## Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung:	Bedeutung:
AfD	Alternative für Deutschland
Bzw.	Beziehungsweise
Ca.	Circa
CDU	Christlich-Demokratische Union
Et. al.	Und andere
Ibid.	Ebenda
ICE	Intercity-Express
Lkw	Lastkraftwagen
MAZ	Magnetbildaufzeichnung
NATO	Engl. für: Organisation des Nordatlantikvertrags
NiF	Nachricht im Film
NRW	Nordrhein-Westfalen
O.D.	Ohne Datum
Off	Bebilderte Wortmeldung, die vom Moderator gesprochen wird
O-Ton	Originalton
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
UNO	Engl. für: Vereinte Nationen
Vgl.	Vergleiche
WDR	Westdeutscher Rundfunk
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen

## Formelverzeichnis

CR	Codierer Reliabilität (Reliabilitätskoeffizient)
Ü	Anzahl der übereinstimmenden Codierungen
C <sub>1</sub>	Anzahl der Codierungen von Codierer 1
C <sub>2</sub>	Anzahl der Codierungen von Codierer 2

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Interesse für lokale Ereignisse .....	5
Abbildung 2: Gesamtvergleich positiver, negativer und neutraler Themen .....	28
Abbildung 3: Die Valenz der Themen bezogen auf die einzelnen Sendungen .....	29
Abbildung 4: Prozentualer Anteil negativer Themen nach Tagen .....	31
Abbildung 5: Anzahl negativer Themen jeder Sendung in der Untersuchungswoche .	37
Abbildung 6: Auswertung der Berichterstattung nach Ressorts .....	46
Abbildung 7: Anzahl der Lösungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele .....	49
Abbildung 8: Anteil von „Constructive News“ in regionalen Nachrichtensendungen....	50



---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auswahl der zu analysierenden Beiträge (gewählt durch WDR aktuell und den Zufallsgenerator) .....	34
Tabelle 2: Vergleich der Sendungen nach Ressorts und Valenz (in Prozent) .....	39

# 1 Einleitung

Weltweit befassen sich Journalisten aus verschiedenen Redaktionen nahezu jeden Tag mit der Frage, über welche Nachrichten, Themen, Geschehnisse, Anlässe oder Ähnliches berichtet und auf welche Meldungen oder Ereignisse verzichtet werden kann. Um solche Entscheidungen treffen zu können, werden fast täglich Themenkonferenzen einberufen, in denen Informationen ausgetauscht, ausgewählte Themen festgelegt und an die jeweiligen Redakteure vergeben werden. Da es sich bei Journalisten um Menschen mit subjektiven Wahrnehmungen und individuellen Auffassungen handelt, entstehen während der Konferenzen, hinsichtlich der Gewichtung der Nachrichtenlage, zwangsläufig Diskussionen, denn nicht jeder Journalist akzeptiert stets die Themenvorschläge seiner Arbeitskollegen. Dies ist ein typischer Prozessablauf. Die Umgangssprachen amerikanischer Zeitungsmacher sind seit Jahren die Faustregeln im Nachrichtenjournalismus. Sie lauten: „Bad news are good news“ (Bickerich, 1995) oder „[I]f it bleeds, it leads“ (Pooley, 1989). Viele Reporter und Nachrichtenredakteure orientieren sich seit Jahrzehnten an diesen Leitsprüchen. Sie versuchen die Rezipienten mit negativen Themen, Unglücken, Katastrophen und mit Sensationsthemen für sich zu gewinnen. Zeitungen verkauften sich zur damaligen Zeit äußerst gut. Zwar waren die Auflagen hoch, allerdings lag dies nicht nur an negativen Themen. Diese erhöhen nicht die Auflage, sie fesseln die Leser lediglich (vgl. Bickerich, 1995). Begonnen hat die Berichterstattung durch Nachrichtenblätter und Zeitungen. Im Laufe der Zeit entsteht der Hör- und Rundfunk. Später schließen sich private Sender an, wodurch sich das in Deutschland heute bestehende duale Rundfunksystem entwickelt, bestehend aus öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern. Eine Krise im Nachrichtenjournalismus wird bis vor einer Dekade nicht bemerkt.

Die Zeit, in welcher der Journalismus sorglos sein kann, ist vorbei. Auflagenzahlen von Zeitungen und Fachmagazinen sinken, Zeitungsverlage schließen und das Radio und Fernsehen sehnen sich nach den damaligen Einschaltquoten. Nicht zuletzt liegt dieser Wandel an der fortschreitenden Digitalisierung, also dem Aufkommen von sozialen Netzwerken und der generellen Weiterentwicklung des Internets. Die Fürsprecher des konstruktiven Journalismus behaupten den Grund für diesen Wandel zu kennen. Sie sind sich sicher, dass den Rezipienten, ob Leser, Hörer oder Zuschauer, das ständig negative Bild der Medien enerviert. Die Verfechter behaupten, es seien konstruktive Nachrichten, welche die Rezipienten benötigen. In der konstruktiven Berichterstattung liege die Aufgabe des Nachrichtenjournalisten nicht nur darin, Problemstellungen aufzuzeigen, sondern ebenso Lösungsvorschläge anzubieten, sowie Hoffnung und Inspiration zu verbreiten.

Derweil wächst die konstruktive Berichterstattung stetig. Journalisten, welche sich dieser Berichterstattung annehmen, sehen in ihr die neue Grundauffassung ihrer Berufsethik. Seinen Ursprung findet der konstruktive Journalismus in Skandinavien. In dieser Region wird bis zum heutigen Zeitpunkt erfolgreicher konstruktiv berichtet als in anderen Ländern. Einer der Hauptbefürworter von konstruktiven Nachrichten ist der dänische Journalist Ulrik Haagerup. Er war jahrelang Chefredakteur des Jyllands-Posten, der größten dänischen Tageszeitung. Eine hitzige Mediendebatte entfacht die Tageszeitung im Jahr 2005, als sie die Karikaturen des muslimischen Propheten Mohammed veröffentlicht (vgl. Gamillscheg, 2005). Seit 2007 ist Haagerup Chefredakteur des Dänischen Rundfunks, vergleichbar mit den Öffentlich-Rechtlichen in Deutschland. Der dänische Journalist ist der Ansicht, dass die Bevölkerung nicht mehr nur noch über Verbrechen, Terror und Krieg informiert werden wolle (vgl. Haagerup, 2015: 14 ff.). Für ihn seien die hohen negativen Anteile in der Nachrichtenberichterstattung der Hauptgrund dafür, dass sich die Menschen stetig von den gängigen Medien abwenden. Er sehe darin ebenfalls den Grund für die drastische Reduktion von Auflagenzahlen und Einschaltquoten (vgl. *ibid.*).

Im Jahr 2015 veröffentlicht Ulrik Haagerup sein Buch „Constructive News: Warum ‚bad news‘ die Medien zerstören und wie Journalisten mit einem völlig neuen Ansatz wieder Menschen berühren“. Er stellt die These auf, dass Medien ein geistloses, verzerrtes Bild der Realität abgeben (vgl. Haagerup, 2015: 27 ff.). Für ihn ist die ausgewogene Berichterstattung ein wichtiges Merkmal, das zur erfolgreichen Umsetzung von konstruktiven Nachrichten beiträgt (vgl. Haagerup, 2015: 92). Gleichzeitig stellt er heraus, dass mit dem Konzept von „Constructive News“ nicht gemeint ist, Missstände oder Negativität nicht zu thematisieren. Haagerup möchte ebenfalls keine Beschönigung negativer Tatsachen (vgl. Haagerup, 2015: 145 f.). Er ist also gegen eine ausnahmslos positive Berichterstattung: „Constructive News geht es um das Morgen: [u]m Geschichten, die eine öffentliche Debatte über eine bessere Zukunft anregen und für sie werben“ (Haagerup, 2015: 14). Konstruktiver Journalismus meint daher vielmehr eine lösungsorientierte Berichterstattung, auch wenn es laut Haagerup nicht für jedes aufgeführte Problem oder jeden beschriebenen Missstand zwingend eine Lösung gebe (vgl. *ibid.*). Dennoch sehe er es als eine neue Aufgabe der Journalisten an, neue Perspektiven anzunehmen und Fragen zu stellen, welche zumindest eine lösungsorientierte Richtung einschlagen (vgl. Haagerup, 2015: 41 ff.). Zudem ist Haagerup der Ansicht, dass Journalisten bei ihrer Recherche nach Best-Practice-Beispielen suchen sollen, also nach Erfolgsmodellen, welche bei dem jeweiligen Problem oder Missstand angewendet werden können (vgl. Haagerup, 2015: 96 ff.). So wäre es möglich, an dem entsprechenden Beispiel aufzuzeigen, dass ein ähnliches Problem bereits gelöst wurde und insbesondere wie dieser Lösungsvorschlag aussehe (vgl. *ibid.*).

Der dänische Journalist geht sogar so weit, dass er behauptet, der klassische, einseitige und negativ-orientierte Journalismus wirke sich fortlaufend schlecht auf die Psyche des Menschen aus (vgl. Haagerup, 2015: 67). Er meint, dass die Rezipienten bei einer Anhäufung schlechter Nachrichten Stress, Hoffnungslosigkeit und gar Hilflosigkeit verspüren. Laut Haagerup führe eine konstruktive Berichterstattung bei den Mediennutzern zu mehr Verständnis, positiven Emotionen und einer erhöhten Handlungsbereitschaft (vgl. Haagerup, 2015: 68).

## 1.1 Fragestellung und Zielsetzung

Das Buch von Ulrik Haagerup behandelt seine Thesen und dokumentiert seine Ratschläge, die er jedem Journalisten mit auf den Weg geben möchte. Es ähnelt einer Anleitung für die erfolgreiche Umsetzung von konstruktivem Journalismus. Dieses Buch stellt allerdings seine subjektive Einschätzung dar, weil er seine Aussagen nicht auf empirische Erhebungen stützt. Hinzukommt, dass es eine Vielzahl von Kritikern des „Constructive Journalism“ gibt. Daher kann sein Buch nicht als Fundament dieser Arbeit gelten. Es kann jedoch als Ausgangspunkt angesehen und der theoretische Ansatz von Haagerup als Grundlage verwendet werden. Die empirische Überprüfung der Thesen, welche der Chefredakteur des Dänischen Rundfunks aufstellt, fließt in diese Abschlussarbeit mit ein. Damit stützt oder entkräftet diese Arbeit Haagerups Ansicht durch ihren wissenschaftlichen Teil.

Die Forschungsfrage, welche sich aus den oben genannten Gründen ableiten lässt, lautet daher: „Welchen Anteil nehmen ‚Constructive News‘ in den regionalen Nachrichtensendungen ein?“

Um diese Frage beantworten zu können, wird im weiteren Verlauf dieser Arbeit eine qualitative Inhaltsanalyse an drei ausgewählten regionalen Nachrichtensendungen vorgenommen. Da der Verfasser dieser Arbeit in Nordrhein-Westfalen lebt, bezieht er sich auf dieses Bundesland. Bei den regionalen Nachrichtensendungen handelt es sich um „WDR aktuell“, „SAT.1 NRW“ und „RTL WEST“, also einer Sendung der Öffentlich-Rechtlichen und zwei Sendungen der Privaten. Das Hauptaugenmerk der Untersuchung wird darauf liegen, sowohl den negativen Anteil an Themen als auch die konstruktiven Elemente in den Sendungen zu messen. Folgende konstruktive Elemente werden gemessen: Ausgewogenheit in der Berichterstattung, Lösungsorientierung und Best-Practice-Beispiele. Anschließend werden die Ergebnisse der Messungen aufgezeigt und miteinander verglichen. Dadurch ist es möglich, ein qualitatives Fazit zur Beantwortung der Forschungsfrage zu ziehen.

## 2 Begriffsdefinitionen und Wortabgrenzungen

In diesem Kapitel werden Wortbedeutungen erläutert. Insbesondere im Hinblick auf die Auffassung von Ulrik Haagerup, wie konstruktive Nachrichtenberichterstattung auszu-sehen hat, werden die Begriffe „Nachrichten“ und „Konstruktive Berichterstattung“ definiert. Zudem enthält dieser Teil der Arbeit generelle Informationen darüber, was die Bezeichnung „Lokaljournalismus“ alles umfasst.

### 2.1 Nachrichten

Unter Nachrichten, dem Plural von Nachricht, versteht sich die regelmäßige Berichterstattung von aktuellen Ereignisse in komprimierter Form. „Die Nachricht bemüht sich um ein hohes Maß an Faktenorientierung und Sachlichkeit. Sie stellt ein aktuelles Ereignis dar und verzichtet dabei auf Wertungen“ (Neuberger et. al., 2013: 46). Nachrichten können unterschiedliche Ausprägungen haben. Neben einer Kurznachricht, auch Meldung genannt, welche in Zeitungsberichten oft nicht mehr als dreißig Zeilen umfasst, existiert der Bericht, welcher länger und ausführlicher ist (vgl. *ibid.*). Was für die Zeitungen eine Meldung ist, ist im Fernsehen die Nachricht im Film, auch NiF genannt. „Früher hatte ein Nachrichtenfilm meist die [Standard-Länge] von 0'30", während der Reporterbericht in der Regel 1'30" dauerte. Durch das Aufkommen der vielen privaten Anbieter mit ihren neuen Typen von Nachrichtensendungen hat sich dieses starre Schema insgesamt zwar aufgelockert, gleichwohl bleibt die NiF eine Art bebilderte Kurznachricht zwischen ca. 0'15" und 0'30" Länge“ (Buchholz et. al., 2016: 78).

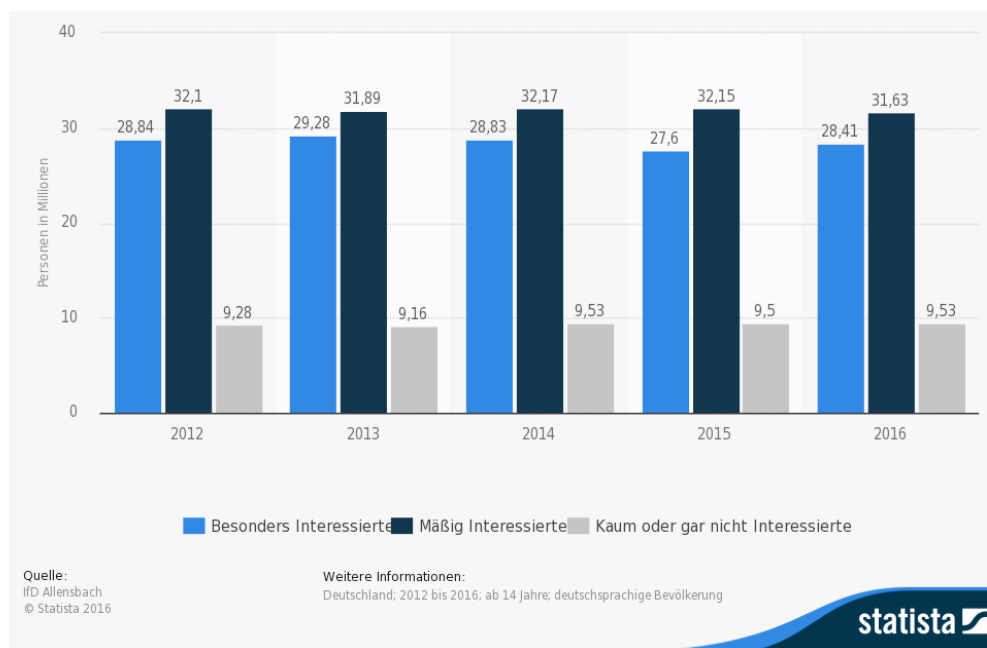
Sowohl die Meldung als auch der Bericht sind hierarchisch aufgebaut. „Sie erzählen Ereignisse nicht chronologisch, sondern sind nach dem sogenannten ‚Prinzip der umgekehrten Pyramide‘ verfasst: Das Wichtigste kommt zuerst. Danach nimmt die Bedeutung der Informationen ab. Damit ist sichergestellt, dass der Redakteur sie von hinten kürzen kann, ohne das Wichtigste zu streichen“ (Neuberger et. al., 2013: 46 f.).

### 2.2 Lokaljournalismus

Der Regional- beziehungsweise Lokaljournalismus ist ein Ressort des Journalismus. Viele Journalisten sehen in ihm die Wurzel der Gesellschaft, denn das „Lokale interessiert, ist nah am Bürger [und] am Leben der Stadt“ (Möhring, 2011). „Medien haben die gesellschaftliche Aufgabe, Öffentlichkeit herzustellen“ (Süper, 2011). Das gilt auch für lokale Medien. Obwohl es das Internet leichtmache, sich über Ereignisse weltweit zu informieren, haben Informationen aus direktem Umfeld eine besondere Bedeutung, denn je näher ein Ereignis sei, desto mehr Bedeutung habe es für den Menschen (vgl.

ibid.). Der Grund für diese Bedeutung sei, dass das lokale Interesse ganz stark mit der Bindung zum eigenen Ort zusammenhänge (vgl. Bügler, 2011). Wiebke Möhring, Professorin an der Hochschule Hannover, beschreibt lokale Räume wie folgt: „Einerseits sind lokale Räume soziokulturelle Räume, in denen sich die Menschen zuhause fühlen, die sie als ihre Heimat bezeichnen“ (Möhring, 2011). Daher ist es verständlich, dass Lokaljournalismus gefragt ist, denn die Bevölkerung möchte wissen, was in ihrer Heimat vorgeht. Laut Hans Pöttker, Professor am Institut für Journalistik, sei der Lokalteil der meistgelesene Abschnitt einer Zeitung, gefolgt von Innen- und Außenpolitik (vgl. Pöttker et. al., 2013: 9).

Abbildung 1: Interesse für lokale Ereignisse



Quelle: [www.statista.com](http://www.statista.com)

Dass Lokaljournalismus großen Zuspruch in Deutschland findet, zeigt auch die oben aufgeführte Abbildung 1. Diese beschreibt das Interesse der Bevölkerung an lokalen Ereignissen, bzw. dem Geschehen am Ort, in Deutschland von 2012 bis 2016. Zwar sinkt das Interesse der deutschen Bevölkerung an lokalen Ereignissen, allerdings könnte dies daran liegen, dass im direkten Vergleich der Jahre 2012 und 2016 etwa 12% weniger Befragte an der Umfrage teilgenommen haben. Etwas weniger als 30% der Umfrageteilnehmer aus dem Jahr 2016 interessieren sich besonders, fast 32% immerhin noch mäßig für den Lokaljournalismus.

Die Aufgabe der Lokaljournalisten liege in der Berichterstattung aus der Kommunalpolitik sowie der regionalen Kultur, dem Sport und besonderen Ereignissen, welche für die Region von Bedeutung sind (vgl. Möhring, 2011). „Darüber hinaus hat das, was die

Lokalzeitung schreibt, politisches Gewicht, denn sie ist oft das einzige Medium und nicht nur eine Stimme unter vielen“ (Kretzschmar et. al., 2009: 13). Jedoch ist die Lokalzeitung genauso oft nicht das einzige lokale Medium. Ebenso gibt es das Lokalradio, sowie das Lokalfernsehen. Auch diese beschreiben, was in der direkten Umgebung passiert (vgl. Möhring, 2011). „Diese verschiedenen Arten lokaler Medien sind gekennzeichnet durch eine Reihe gemeinsamer Merkmale: Sie sind allgemein zugänglich, dienen der universellen Information und sind nicht an eine begrenzte Empfängerschaft gerichtet“ (Möhring, 2011). Außerdem erfolge die Informationsvermittlung überwiegend nach professionellen Journalistischen Standards (vgl. *ibid.*).

## 2.3 Konstruktive Berichterstattung

Ulrik Haagerup versteht unter einer konstruktiven Berichterstattung nicht die Beschönigung negativer Ereignisse, genauso wenig wie die Verschleierung bestehender Tatsachen. Vielmehr sieht er in konstruktiven Nachrichten die Ausgewogenheit zwischen negativen Tatsachen und positiven Ereignissen: „Gute Berichterstattung sieht die Welt mit beiden Augen. Lässt die wichtigen Geschichten über Ebola in Westafrika nicht aus, auch nicht Hunger und Bomben in Gaza und der Ukraine, nicht die Millionen Flüchtlinge vor dem Terror in Syrien. Bringt aber auch jene Geschichten, die inspirieren und engagieren, weil sie die andere Seite zeigen: Dinge, die funktionieren, Menschen, die etwas Außerordentliches leisten, um wichtige Probleme zu lösen“ (Haagerup, 2015: 13). Konstruktiver Journalismus biete Reportern und Rezipienten die Chance, sich von einem einseitigen, negativen Bild, welches die Medien verbreiten, loszusagen und das ganze Bild zu sehen (vgl. *ibid.*). Laut dem deutschen Philosophen Paul Lorenz zeige ein konstruktiver Ansatz im Grunde genommen einen Weg, Prinzipienfragen schrittweise zu durchdenken (vgl. Lorenz, 1994: 132) und positive Eigenschaften hervorzuheben sowie nicht selten auch Verbesserungsvorschläge zu bieten (vgl. Haagerup, 2015: 13). Es sei nicht mehr nur die Aufgabe des Journalisten über Probleme zu berichten. Zu der neuen Berichterstattung gehöre es ebenfalls, Lösungsmöglichkeiten zu liefern (vgl. *ibid.*). Haagerup relativiert seine Auffassung von konstruktiver Berichterstattung, indem er klarstellt, dass weder die reine positive, noch die reine negative Nachrichtenberichterstattung die Lösung sei. Ein Mittelweg müsse gefunden werden, um die Rezipienten erneut an sich binden zu können, um diesen Hoffnung zu geben und sie zu inspirieren, da diese sich sonst von den Medien lossagen (vgl. *ibid.*).

### 3 Theoretischer Rahmen

Das folgende Kapitel stellt sowohl Theoriemodelle als auch Teile des aktuellen Forschungsstandes vor. Zudem wird die Kritik am konstruktiven Journalismus näher dargestellt. Die Modelle beziehen sich auf den konstruktiven Anteil der Nachrichten sowie die bevorzugte Auswahl negativer Themen. Die empirische Studie bildet den Ausgangspunkt für die weitere Bearbeitung dieser Abhandlung.

#### 3.1 Gatekeeper-Nachrichtenforschung

Diese Nachrichtenforschung befasst sich seit Jahrzehnten mit der Frage, warum Massenmedien bestimmte Geschehnisse aufgreifen und andere wiederum für irrelevant erklären. Außerdem beschäftigt sich die Gatekeeper-Nachrichtenforschung damit, welche Kriterien bei der Auswahl eines Themas eine Rolle spielen und welche Einflüsse auf die Entscheider wirken (vgl. Kepplinger, 2011: 47 f.).

Die Wurzel dieser Forschung ist eine Studie von David Manning White aus dem Jahr 1950. Ihr Name lautet: „The ‚Gate Keeper‘: A Case Study in the Selection of News“. Anhand dieser Studie macht White es sich zum Ziel, den Nachrichtenauswahlprozess zu erforschen. Er wählt einen beliebigen Nachrichtenredakteur einer Tageszeitung, nennt ihn „Mr. Gates“ und bittet diesen, eine Woche lang für alle Meldungen, welche er nicht verwende, die ausschlaggebenden Gründe zu notieren (vgl. White et. al., 1950: 163-167). Diese fasst der Redakteur in zwei großen Kategorien zusammen. In der ersten Kategorie hält er fest, dass das gemeldete Ereignis nicht wichtig genug sei. Dabei handelt es sich meist um subjektive Wertungen. Eine Nachricht sei uninteressant, schlecht verfasst oder ihre Tendenz propagandistisch. Die Notizen der zweiten Kategorie geben an, die Nachricht sei dem Zwang der Auswahl zum Opfer gefallen (vgl. *ibid.*). Objektive Sachverhalte, wie die Länge einer Nachricht, der Übermittlungszeitpunkt oder die Distanz zwischen Veröffentlichungs- und Ereignisort, sind weitere Notizen der zweiten Kategorie (vgl. *ibid.*).

Zusätzlich arbeitet White die Themenstruktur anhand einer Input-Output-Analyse aus, bei der er die Themenstruktur der einlaufenden Meldungen mit der Struktur der folgenden Berichterstattung vergleicht. White stellt fest, dass Mr. Gates Themen mit politischem Inhalt bevorzuge und Themen, wie „human interest“ vernachlässige (vgl. *ibid.*).

Abschließend wird als dritte Untersuchungsmethode eine Befragung durchgeführt. Die Untersuchung macht deutlich, dass die politische Auffassung für die Selektionsentscheidung einer Nachricht ausschlaggebend sei (vgl. White et. al., 1950: 168 ff.).



Im Laufe der Jahre wird die Studie Whites kritisiert, weil er seinen Probanden darin als isolierten Akteur betrachtet, welcher zum Zeitpunkt des Experiments keinerlei Einflüssen ausgesetzt sei (vgl. Kepplinger, 2011: 47 f.).

Der zweite, institutionelle Ansatz nach Warren Breed, aus dem Jahr 1955, sieht im Gegensatz zu Whites individualistischen Modell nicht die subjektive Einstellung und Erwartung eines einzelnen Journalisten als Grund der Nachrichtenauswahl. Breed betrachtet vielmehr weitere Entscheidungsträger in einer Redaktion als Auswahlfaktoren, wie beispielsweise den Chef oder gar den Verleger. Sie definieren, woran sich die Mitarbeiter orientieren sollen (vgl. Eichhorn, 1996: 1). Außerdem ist die Auswahl durch organisatorische und technische Zwänge der Redaktionen und des Verlags bestimmt, wie zum Beispiel dem Zeitdruck (vgl. Schulz, 1976: 11).

Den dritten und letzten Zweig der Gatekeeper-Nachrichtenforschung bildet der kybernetische Ansatz. Diesen stellt Gertrude Joch Robinson im Jahr 1970 vor. Die Entscheidungsträger werden durch formelle und informelle sowie redaktionsinterne Rückmeldungs-Schleifen kontrolliert. Dadurch lasse sich schlussfolgern, dass mehr Faktoren, die zur Nachrichtenauswahl beitragen, auf den Journalisten einwirken, als nur die individuelle Einstellung und die Vorlieben der Redaktion (vgl. Kunczik et. al., 2001: 244).

Für Winfried Schulz liegt die größte Schwäche der Gatekeeper-Nachrichtenforschung darin, dass Nachrichtentexte durch Agenturen vorausgewählt und verfasst sind. Außerdem würden sich die Journalisten der Redaktionen gegenüber dem Material, welches von den Nachrichtenagenturen stammt, passiv verhalten, also zu viel unverändert übernehmen (vgl. Schulz, 1976: 11 f.).

Siegfried Weischenberg beschäftigt sich mit der Verbindung zwischen Journalisten und ihrer Umwelt. Dieser führt eine Befragung zu dem Einfluss bestimmter Referenzgruppen auf die journalistische Arbeit durch. Daraus resultiert, dass die Befragten besonders ihren Vorgesetzten für einflussreich erachten. Jeder Vierte schreibe seinem Ressortleiter oder Chef vom Dienst einen hohen Einfluss zu. Rund ein Drittel befinde Personen der oberen Entscheidungsträger für einflussreich. Wesentlich weniger Bedeutung, mit etwas mehr als zehn Prozent, messen Journalisten dagegen dem Verleger, dem Intendanten oder dem Aufsichtsgremium bei. Auffallend ist, dass sich mit 22,8% fast doppelt so viele Journalisten eher von ihren Kollegen beeinflusst fühlen, als von ihrem Vorgesetzten. Einen ähnlichen Wert ermittelt Weischenberg für die Rolle des Publikums aus journalistischer Sicht (vgl. Weischenberg, 2006: 358).

## 3.2 Nachrichtenwerttheorie

Mit der Nachrichtenwerttheorie beschäftigt sich der Amerikaner Walter Lippmann als Erster. Im Jahr 1922 führt er den Begriff „Public Opinion“ erstmals ein und beschreibt diesen als Faktor, welcher die „Publikationswürdigkeit“ einer Meldung angibt (vgl. Lippmann, 1964: 23 ff.). Zusätzlich stellt er eine Liste von Nachrichtenwertfaktoren zusammen, die als Basis zahlreicher Studien gilt, welche seither veröffentlicht werden (vgl. Kepplinger, 2011: 48).

Seit ihrem Bestehen wird die Nachrichtenwerttheorie, sowohl von Kommunikationswissenschaftlern als auch von Forschern, stets weiterentwickelt. Die Weiterentwicklungen weisen einige Parallelen auf und bauen teilweise sogar aufeinander auf.

Der norwegische Forscher Einar Östgaard beschäftigt sich mit der Frage, welches Bild der Realität durch die Nachrichtenmedien vermittelt werde. Der Autor macht es sich zur Aufgabe, die wichtigsten Faktoren zu bestimmen, welche den Nachrichtenfluss beeinträchtigen. Diese Faktoren sollen Ereignisse beachtenswert, interessant und abwechslungsreich für die Rezipienten machen. Östgaard nennt zudem die folgenden drei Nachrichtenkomplexe: „Vereinfachung“, „Identifikation“ und „Sensation“. Zum Komplex „Identifikation“, zählt er noch die Selektionsregeln „Nationen“ und „Personen“ hinzu, welche den Nachrichtenwert deutlich steigern. Nicht außer Acht zu lassen sei außerdem der „Sensationalismus“, der eine Nachricht ebenso attraktiver mache. Dieser ist besonders weniger wichtigen Nachrichtenthemen über Unglücke, Verbrechen, Banalitäten der Gesellschaft und Kuriositäten zuzuschreiben (vgl. Östgaard, 1965: 39-55).

Dennoch haben wichtigere Nachrichtenthemen oft eine sensationalistische Komponente, insbesondere dann, wenn sie von Konflikten handeln oder Elemente der Dramatik, Emotionalität oder Erregung enthalten (vgl. Schulz, 1990: 13 ff.). Je mehr eine Nachricht die Bedingungen von Einfachheit, Identifikation oder Sensationalismus erfülle, desto eher überspringe sie eine Art Nachrichtenbarriere und werde von den Medien aufgegriffen. Sei die Nachrichtenbarriere einmal überquert, habe eine Nachricht gute Chancen wiederaufgegriffen zu werden (vgl. *ibid.*).

Bei der Zusammenwirkung aller Faktoren entstehe daraus, laut Östgaard, eine Konsequenz: „Die Nachrichten haben die Tendenz, die Welt konflikthaltiger darzustellen, als sie wirklich ist und den Einsatz von Gewalt anstatt friedlicher Mittel zu einer Lösung solcher Konflikte zu betonen“ (Schulz 1990: 15). Östgaard betone jedoch, dass dies nur eine Hypothese darstelle und weiterer empirischer Überprüfung bedürfe (vgl. *ibid.*).

Darauf aufbauend entwickeln die norwegischen Wissenschaftler Johan Galtung und Mari Holmboe Ruge ihre Nachrichtenwerttheorie. Wieder sei das Problem der Nach-

richtenselektion gegenüber der Vielzahl von Ereignissen der Ausgangspunkt gewesen (vgl. Galtung et. al., 1965: 64 ff.).

Auch Galtung und Ruge gehen, wie bereits Östgaard, davon aus, dass mehrere Faktoren bestimmen, welches Ereignis oder Geschehnis von den Medien berücksichtigt werde und welches nicht. Dafür stellen sie eine Liste folgender zwölf Nachrichtenwertfaktoren auf:

F1 Frequenz, F2 Schwellenfaktor, F2.1 absolute Intensität, F2.2 Intensitätszunahme, F3 Eindeutigkeit, F4 Bedeutsamkeit, F4.1 kulturelle Nähe, F4.2 Relevanz, F5 Konsonanz, F5.1 Erwartung, F5.2 Wünschbarkeit, F6 Überraschung, F6.1 Unvorhersehbarkeit, F6.2 Seltenheit, F7 Kontinuität, F8 Variation, F9 Bezug auf Elite-Nation, F10 Bezug auf Elite-Person, F11 Personalisierung und F12 Negativismus (vgl. Schulz, 1990: 16 ff.)

Darüber hinaus präzisieren sie die Wirkungsweisen der Faktoren im Nachrichtenprozess mit weiteren Hypothesen:

1. Selektivität: Je mehr Kriterien zutreffen, desto eher wird ein Ereignis zur Nachricht (vgl. Schulz, 1990: 19).
2. Verzerrung: Die Merkmale, die den Nachrichtenwert eines Ereignisses bestimmen, werden akzentuiert (vgl. *ibid.*).
3. Replikation: Die Wirkung der beiden vorigen Mechanismen verstärkt sich im Nachrichtenfluss (vgl. *ibid.*).
4. Additivität: Je mehr Nachrichtenfaktoren auf ein Ereignis zutreffen, desto größer ist die Chance, als Nachricht zu gelten (vgl. *ibid.*).
5. Treffen manche Kriterien überhaupt nicht oder nur in geringem Maße zu, müssen andere umso stärker zutreffen (vgl. *ibid.*).

Durch empirische Untersuchungen von Galtung und Ruge, bestätigen sich folgende Zusammenhänge:

- „[Je] ferner die Ereignisnation ist, desto stärker ist die Tendenz über Eliten zu berichten;
- je niedriger der Rang einer Person ist, desto negativer muss das Ereignis sein, in dessen Zusammenhang über sie berichtet wird;
- je weiter kulturell entfernt das Land ist, desto wichtiger muss das Ereignis erscheinen, um berichtet zu werden“ (Ruhrmann et. al., 2003: 37).

Die Studie der norwegischen Wissenschaftler veranlasst weitere Untersuchungen, weil sie bis dahin als der bedeutendste Beitrag auf diesem Gebiet gilt. Allerdings gibt es zur Studie der beiden Norweger auch kritische Äußerungen. Mit seinem Intra- und Extra-Media-Data-Ansatz führt Erik Rosengren einen neuen Gesichtspunkt ein. Er bemängelt, dass es nicht möglich sei, tatsächlich etwas über die Unterschiede zwischen dem konstruierten Bild der Massenmedien und der Realität wiederzugeben, wenn eine Person lediglich Nachrichten untersuche (vgl. Schulz, 1990: 21 ff.). Möchte nachgewiesen werden, dass die vermittelte Realität nicht mit der tatsächlichen Realität übereinstimme, müsse die Berichterstattung ebenso mit der faktischen Realität verglichen werden, da die oben genannte Argumentation sonst keinen Halt habe. Der Ansatz, die Erforschung von Prozessen der Nachrichtenselektion als Falsifikationsversuch aufzufassen, sei daher nicht durchführbar (vgl. Schulz, 1990: 25 ff.).

Laut dem deutschen Medienwissenschaftler Winfried Schulz müsse die Einsicht zu einer „Neuorientierung der Fragestellung führen, die auf einer anderen Definition von Nachrichten aufbaut, als bisher gebräuchlich war“ (Schulz, 1990: 27). Für Schulz bestehe die Aufgabe der Medien darin, eine eigene Wirklichkeit, die Medienrealität zu schaffen (vgl. *ibid.*). Die Beantwortung der Frage, ob die Nachrichten in der Tat das widerspiegeln, was geschehe oder ob die Medien den Nachrichtenfluss beeinträchtigen oder gar verfälschen, lasse sich mit Mitteln der Wissenschaft nicht beantworten. Denn das, was wirklich geschehe, welches das richtige Bild der Realität sei, das sei letztendlich eine metaphysische Frage, über die niemand in der Lage sei, intersubjektiv zu urteilen (vgl. *ibid.*). Es sei, laut Schulz, plausibler davon auszugehen, dass die Nachrichten tatsächlich lediglich eine Beobachtung und Interpretation unserer Umwelt sind. Nachrichten konstruieren demnach die Realität. Zunächst müsse die Umwelt durch die Wahrnehmung existent werden, um als Ereignis im Bewusstsein des Rezipienten zu gelten. Es könne daher nur eine Medienrealität existieren, welche im Auge des Betrachters beziehungsweise des Journalisten liege (vgl. Schulz, 1990: 28 f.): „Der Nachrichtenwert ist eine journalistische Hilfskonstruktion zur Erleichterung der notwendigen Selektionsentscheidungen. Je größer der Nachrichtenwert, desto größer die Chance, dass eine Meldung - unter einer Vielzahl von Alternativen und bei grundsätzlich begrenzter Aufmerksamkeit der Medien - berücksichtigt und veröffentlicht wird“ (Schulz, 1990: 30).

Durch eine Analyse der Begrifflichkeit, Bedeutung und theoretischen Aussage ergibt die Nachrichtenwerttheorie nach Schulz 18 Nachrichtenwertfaktoren, welche in sechs Faktorendimensionen untergeordnet sind:

1. *Zeit*: Hierzu zählen die Faktoren *Dauer* und *Thematisierung*, welche das Ereignis nach zeitlichen Kriterien charakterisieren (vgl. Kunczik et. al., 2001: 250-251).

2. *Nähe*: Verschiedene Formen der Nähe, wie geografische, kulturelle, politische, soziale und psychologische Nähe, werden zusammengefasst. Damit sei konkret die *räumliche Nähe* zwischen dem Ort des Geschehens und der Redaktion gemeint. Die *politische Nähe* bezeichne die bündnis- und wirtschaftspolitische Beziehung zum Ereignisland. *Kulturelle Nähe* fasse die sprachliche, religiöse, literarische oder wissenschaftliche Beziehung zum Ereignisland zusammen. Die *Relevanz* meine die Betroffenheit und existenzielle Bedeutung des Ereignisses (vgl. *ibid.*).
3. *Status*: Bei Galtung und Ruge beschreibe diese Dimension den Bezug auf Elite-Nation oder Elite-Person. Schulz macht einen Unterschied bei der Bedeutung eines Ereignisses zwischen regionaler und nationaler Zentralität fest. Die Macht beziehungsweise die Bekanntheit der beteiligten Nation oder Person ergebe die Faktoren *persönlicher Einfluss* und *Prominenz* (vgl. *ibid.*).
4. *Dynamik*: Schulz übernimmt den Faktor *Überraschung* von Galtung und Ruge. Dabei greift er die Bedeutung, welche Galtung und Ruge im Begriff Eindeutigkeit sehen, etwas modifiziert als *Struktur* auf. In diese Gruppe seien auch der Schwellenfaktor und die Variation einzuordnen. Den Aspekt der absoluten *Intensität* nimmt Schulz dabei als zusätzliches Merkmal auf (vgl. *ibid.*).
5. *Valenz*: Negativismus, welcher in bestehenden Studien als Nachrichtenfaktor gilt, hat Schulz aufgeteilt. Er unterscheidet zwischen *Konflikt*, *Kriminalität* und *Schande*. Zusätzlich führt Schulz erstmals den positiven Faktor *Erfolg* ein (vgl. *ibid.*).
6. *Identifikation*: Diese Dimension wird bei Schulz durch den Faktor *Personalisierung* definiert und unverändert von Galtung und Ruge übernommen. Des Weiteren wird der Faktor *Ethnozentrismus* übernommen, welcher bei Östgaard ausdrückt, wie sehr sich ein Ereignis auf sich selbst auswirke (vgl. *ibid.*).

Im Jahr 1990 entwickelt Joachim Friedrich Staab darauf aufbauend ein weiteres Modell zur Nachrichtenauswahl. Staab betrachtet die Faktoren eher als Folgen, statt als Ursachen journalistischer Auswahlentscheidungen. Er unterstreicht, dass der Journalist durch die Nachrichtenfaktoren die Interessen der Rezipienten kenne. Je näher sich ein Geschehen abspiele, je mehr Prominente beteiligt seien, je mehr Überraschung oder Sensation die Nachricht enthalte, desto größer sei das Interesse des Publikums. Staab nennt den zu erwartenden Publikumserfolg als Auswahlkriterium für Journalisten (vgl. Staab, 1990: 173 ff.).

Im weiteren Verlauf der Arbeit werden Studien präsentiert, welche insbesondere auf den Forschungsstand in Bezug auf den Negativismus eingehen und damit die Bedeutung von konstruktiven Nachrichten in deutschen Medien verdeutlichen.

Diese Studien sind von Bedeutung, da sie belegen, dass die Negativität in der Berichterstattung seit jeher vorhanden ist und seit Anbeginn der Forschung als selbstverständlicher Nachrichtenfaktor gilt. Es hat den Anschein, als würden Journalisten negative Nachrichten bewusst wählen. Winfried Schulz spricht daher vom Negativ-Bias, auch bekannt als Negativ-Effekt, und zeigt auf, dass Kriminalstatistiken deutlich positiver ausfallen, als die Berichterstattung über Kriminalität selbst. Daher behauptete Schulz, dass Journalisten eine Medienrealität zeichnen, welche deutlich negativer ausfalle, als die soziale Realität tatsächlich aussehe (vgl. Schulz, 2011: 70). Dieses Phänomen beschreiben vor ihm bereits nennenswerte Forscher wie Hans Joachim Schneider (vgl. Schneider, 1980: 17), Gabriel Weimann (vgl. Weimann, 2000: 89-99) und Christina Pfeiffer (vgl. Pfeiffer, 2004: 72-78).

### 3.3 Forschungsstand

Zu Beginn der Nachrichtenforschung stellen sowohl Galtung und Ruge als auch Östgaard fest, dass die Medien deutlich mehr über negative Geschehnisse berichten, als über positive und das Bild der realen Welt damit verzerren: „The news media tend to present the world as being more conflict-laden than it really is (...)“ (Östgaard, 1965: 55).

Die schwedischen Forscher Jörgen Westerståhl und Folke Johansson befassten sich im Jahr 1986 ebenfalls mit dieser Thematik. Sie können bestehende Studien inhaltlich belegen und kommen zu dem Entschluss, dass Themen wie Terror, Krieg, Kriminalität und Konflikt im Vergleich zu anderen Themen überkonzentriert in den Medien behandelt werden (vgl. Westerstahl et. al., 1986: 143 ff.).

Der deutsche Kommunikationswissenschaftler Hans Mathias Kepplinger stellt im Jahr 1995, durch eine umfassende Analyse von Hörfunknachrichten und Tageszeitungen, fest, dass bei der Darstellung von Problemen und Problemlösungen in Deutschland die Probleme deutlich dominieren. Hierzu werden die Mittagsnachrichten des Hessischen Rundfunks von 1955 bis 1985 stichprobenartig analysiert. Zusätzlich analysiert er die Tageszeitung „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die „Süddeutsche Zeitung“ und „[Die] Welt“ in einem Zeitraum von 1950 bis 1995. Gegenstand der Analyse sind hierbei 45.198 Beiträge (vgl. Kepplinger, 2011: 118 ff.)

Kepplinger kam bei der Analyse der Gesamtberichterstattung zu dem Ergebnis, dass der Hessische Rundfunk im gesamten Untersuchungszeitraum mehr negative Nachrichten als positive Meldungen aufweist. Darüber hinaus nimmt der Anteil negativer Nachrichten im Laufe des Untersuchungszeitraumes immens zu. Er spricht daher von einem generellen Negativismus der Hörfunknachrichten. Die wachsende Konzentration von negativen Nachrichten macht 83% aller Beiträge aus und zeigt sich bei der Analy-

se in sieben von zwölf Kategorien, welche sich unterteilen in: Außenpolitik, Innenpolitik, Wirtschaft, Gesellschaft, Geschichte, Wissenschaft, Kriminalität, Human Interest, Organisationen, Kirche, Unfall/Katastrophen und Anderes (vgl. *ibid.*).

Im Laufe der Jahrzehnte kann Kepplinger ebenso im Hinblick auf die Zeitungsanalyse einen Anstieg der Beiträge über Probleme feststellen. Der Anteil der Beiträge, welche Probleme behandeln, steigt von Beginn des Analysezeitraumes bis zum Ende um 12%, von 65% auf 77%. Dabei geraten Problemlösungen in den Hintergrund, da sie von der wachsenden Zahl der Problemdarstellungen aus dem Blickfeld der Rezipienten gedrängt werden.

Das Fazit des deutschen Kommunikationswissenschaftlers lautet, dass die Hörfunk- und Zeitungsmedien seit Anbeginn der neunzehnhundertfünfziger Jahre ein überwiegend negatives Bild des aktuellen Geschehens darstellen würden. Verstärkt gilt dies bei den Hörfunkmedien in Bezug auf die Berichterstattung aktueller Geschehnisse und bei den Zeitungsmedien bezüglich Darstellung von Problemen und deren Lösbarkeit. Die negative Berichterstattung über das aktuelle Geschehen nimmt im Laufe der Jahrzehnte deutlich zu. Diese Erkenntnis bezieht sich auf fast alle Themen (vgl. *ibid.*).

Im Jahr 2005 veröffentlicht der Kommunikationswissenschaftler Wolfgang Donsbach gemeinsam mit Katrin Büttner eine ausführliche Studie mit Auswertungen der Jahre 1983, 1990, 1998 und 2005. Sie vergleichen die Strukturen der deutschen Politikberichterstattung im Fernsehen. Zu jedem gemessenen Jahr lassen sich eine Vielzahl von Belege für eine erhöhte negative Berichterstattung finden. Zudem geht aus der Studie hervor, dass viel weniger konstruktive Tendenzen bei den Privatsendern festzustellen sind, als bei den öffentlich-rechtlichen Sendern. Allerdings finden die Forscher ebenfalls heraus, dass sich die Negativberichterstattung des Zweiten Deutschen Fernsehens im Laufe der gemessenen Jahre an die der privaten Sender angeglichen habe (vgl. Donsbach et. al., 2005: 29).

In einer aktuelleren Studie, erarbeiten die Forscher Plasser, Pallaver und Lengauer die Tendenzen zu einem zunehmenden konfrontativen Negativismus heraus. Dazu fertigen diese eine Vergleichsstudie der amerikanischen, deutschen, österreichischen und italienischen Nachrichtensendungen an. Die Forscher kommen zu dem Ergebnis, dass politische Beiträge mit negativer Tonalität überwiegen und die mit einer positiven überreffen. Als negative Tonalität definieren die Wissenschaftler Beiträge, welche Streit, Kritik, Konflikte oder das Nichtzustandekommen politischer Einigungen beinhalten. Sie unterscheiden diese von positiver Tonalität, wie beispielsweise Beiträge, in denen Einigungen, optimistische Ausblicke oder gute Wirtschaftszahlen präsentiert werden (vgl. Plasser et. al., 2009: 192).

Die aktuellste Studie zu negativen Tendenzen in der Berichterstattung liefern Philipp Henn und Gerhard Vowe in einem Bericht aus dem Jahr 2015. Laut ihrer Studie seien Themen mit Terror, Kriminalität und Katastrophen häufiger im Fokus der Berichterstattung als andere Themen. Allein diese drei Elemente nehmen 27% in der Fernsehberichterstattung ein. Kriminalität finde sich konstant in den Medien wieder. Für Terror und Katastrophen seien Schlüsselereignisse ausschlaggebend (vgl. Henn et. al., 2015: 341 ff.).

Die vorgestellten Studien und Theorien sind für das Thema dieser Arbeit von Bedeutung, da sie aufzeigen, unter welchen Umständen Journalisten Nachrichtenmeldungen auswählen und sich mit diesen beschäftigen. Die Nachrichtenwerttheorie bezieht sich eher darauf, welche Faktoren des eigentlichen Ereignisses für die Auswahl der Nachrichten ausschlaggebend sind. Im weiteren Verlauf soll in dieser Abhandlung die Tendenz der Gegenwart analysiert werden, besonders bezüglich der Regionalnachrichten. Durch die Studien ist deutlich erkennbar, dass sich Redaktionen seit Beginn der Nachrichtenforschung mit dem Negativismus ausführlich beschäftigen. Sie gelten als Beleg für die Hypothesen, welche im folgenden Kapitel aufgeführt und in dieser Arbeit anhand des Untersuchungsgegenstandes belegt oder entkräftet werden.

Der aktuelle Forschungsstand zeigt, dass negative Tendenzen in allen Medien und Ressorts zu den aufgeführten Zeitpunkten messbar sind. Im weiteren Verlauf der Arbeit zeigt es sich, ob die Belege der überregionalen Studien auch für die regionale Berichterstattung zutreffend sind. Ausgehend von dem vorgestellten Forschungsstand ist erneut Haagerups Ziel zu erwähnen, eine andere Richtung im Journalismus einzuschlagen, jedoch sprechen sich einige Journalisten dagegen aus.

### **3.4 Kritik am konstruktiven Journalismus**

Konstruktiver Journalismus findet seit seinem Bestehen weltweiten Zuspruch: „Etliche Medienhäuser haben seitdem eigene Angebote entwickelt, vom niederländischen Startup ‚De Correspondent‘ bis hin zur Washington Post mit der Rubrik ‚The Optimist‘ oder zur New York Times mit dem Blog ‚Fixes‘“ (Schmundt, 2016).

Jedoch befürworten längst nicht alle Journalisten diese Art der Berichterstattung. Der deutsche Journalist und Autor Jan Fleischhauer kritisiert in seiner Kolumne für Spiegel Online den konstruktiven Ansatz seines Kollegen Claus Kleber im „heute-journal“ des ZDF. Kleber hat für den Rückblick des Krisenjahres 2015 einen eher positiven Ansatz der Berichterstattung gewählt. „Das ist das Enervierende am Nanny-Journalismus: Es gibt kein Bild und keinen O-Ton, bei denen man den Menschen nicht dazu sagt, welchen Reim sie sich darauf zu machen haben“ (Fleischhauer, 2016).



Mit dieser Meinung steht Fleischauer nicht allein da. Der Journalist Stefan Winterbauer sieht die gesamte Situation ähnlich und ordnet denselben, weitverbreiteten Kritikpunkt an dem Constructive-Ansatz ein. Mit diesem Ausgangspunkt würde man „die Leser bevormunden und beeinflussen wollen, indem gezielt eine bestimmte Richtung und Lesart einer Geschichte verbreitet wird. Statt dem berühmten ‚schreiben, was ist‘, im Sinne von Spiegel-Gründer Rudolf Augstein, hätte man bei Constructive Journalism eher ein ‚schreiben, wie man es gerne hätte‘“ (Winterbauer, 2017).

Dieser Standpunkt wird bei vielen Kritikern laut. Sie finden, dass eine solche Art der Berichterstattung nicht dem klassischen Journalismus entspreche (vgl. Winterbauer, 2017). Aus diesem Grund sprechen sie sich dagegen aus, dem Rezipienten etwas vorzuschreiben, denn die Aufgabe eines Journalisten sei nicht ebendiese. „Journalisten informieren die Öffentlichkeit über Sachverhalte und Vorgänge, die von allgemeiner, politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Bedeutung sind. Damit tragen sie zum Prozess der öffentlichen Meinungsbildung bei und erfüllen somit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Sie artikulieren für die Öffentlichkeit Sachverhalte und Probleme“ (Ruß-Mohl, 2010: 14 ff.). Damit liege die allgemeine Funktion des Journalisten lediglich darin, Sachverhalte objektiv darzulegen, um dem Rezipienten die Möglichkeit zu bieten seine Meinung zur entsprechenden Sachlage selbstständig bilden zu können.

Allerdings wird dem konstruktiven Ansatz nicht nur Schlechtes zugeschrieben. Jochen Wegner, Chefredakteur von „ZEIT ONLINE“, sieht durchaus Chancen im konstruktiven Journalismus, jedoch sei dieser auf Dauer nicht gewissenhaft umsetzbar. Nach dem Amoklauf in München im Juli 2016, beginnt die Redaktion von „ZEIT ONLINE“ täglich positive Nachrichten zu versenden. Zu Beginn interessieren die Nachrichten noch viele Leser, allerdings habe dieses Interesse mit der Zeit abgenommen. Hinzukommt, dass es problematisch sei, neben der allgemeinen Berichterstattung aktiv nach solchen positiven Nachrichten zu suchen (vgl. Winterbauer, 2017). Nicht nur, dass trotz des Einsatzes von „Constructive News“ immer noch zwischen allgemeiner Berichterstattung und positiver Berichterstattung unterschieden wird, eine kontinuierliche Umsetzung dieser Art von Nachrichtenmeldungen sei auf Dauer nicht tragbar.

Zudem behauptet der Kritiker Stefan Winterbauer, dass es sich bei „Constructive Journalism“ lediglich um ein Modewort handle und dass diese Art von konstruktiver Berichterstattung bereits vor dem aufgekommenen Trend „Constructive News“ vorhanden gewesen sei. Dazu vergleicht der Journalist die Inhalte der Internetseite „Perspective Daily“, welche einen Gegenentwurf zu klassischen Medien und Journalismus schaffen wolle, mit Inhalten „normaler Medien“ (vgl. *ibid.*). Er stellt fest, dass auf der Internetseite kein wesentlicher Unterschied zu herkömmlichen Medien zu finden sei. Die Website konzentriere sich auf Hintergrund-, Wissens- und Nachhaltigkeitsthemen. Solche Inhalte habe es bereits vor dem aufgekommenen Trend gegeben (vgl. *ibid.*).

Basierend auf dem aktuellen Forschungsstand zur Nachrichtenauswahl und zu den aufgeführten Kritikpunkten bezüglich des konstruktiven Journalismus, stellt der Verfasser dieser Arbeit im Folgenden einige Hypothesen auf, welche durch die Datenerhebung verifiziert oder falsifiziert werden und zieht bei seinem Fazit eine Bilanz darüber, ob regionale Nachrichtensendungen zum einen konstruktiver berichten und zum anderen, ob diese Art von konstruktiver Berichterstattung, sollte diese vorhanden sein, tatsächlich notwendig ist.

### 3.5 Hypothesen

Ziel dieser empirischen Analyse ist es, die Programmtendenzen eines öffentlich-rechtlichen und zweier privater Sender vor dem Hintergrund der Forschungsfrage zu untersuchen und zu vergleichen. Durch das vorherige Kapitel dieser Arbeit ist deutlich erkennbar, dass es anhand gemessener Studien der Vergangenheit immer wieder Nachweise für einen hohen Anteil negativer Themen in der Medienberichterstattung gibt. Gleichzeitig ist der Teil konstruktiver Elemente schwindend gering. Der Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit und Durchführung einer empirisch basierten Studie ist daher die Untersuchung folgender Forschungsfrage:

Welchen Anteil nehmen „Constructive News“ in den regionalen Nachrichtensendungen ein?

Die Absicht dieser Abhandlung liegt in der Beantwortung der oben genannten Forschungsfrage. Dies ist allerdings nicht ohne weiteres möglich. Um die Frage beantworten zu können, ist es von Bedeutung, die Ergebnisse aus dem Kapitel zuvor in Beziehung zu den ausformulierten Annahmen zu setzen. Der angeführte Forschungsstand dient daher als Grundlage der folgenden Hypothesen. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit ermöglicht die empirische Untersuchung die Beantwortung der Forschungsfrage, das Belegen oder Widerlegen der Hypothesen, den Rückbezug zu den aufgeführten Kritikpunkten sowie möglicherweise weitere Erkenntnisse zu erlangen.

Durch die präsentierten Studien diverser Forscher, welche seit Anbeginn der Nachrichtenforschung Negativtendenzen in der Berichterstattung erfassen, ergibt sich die erste Hypothese:

Hypothese 1: In der Berichterstattung regionaler Fernsehnachrichten ist der Negativanteil am höchsten.

Es ist nicht die Aufgabe eines Journalisten, ausschließlich über Positives zu berichten und negative Aspekte nicht aufzuführen. Das sieht die konstruktive Nachrichtenberichterstattung nicht vor. Jedoch ist es die Aufgabe eines Journalisten, so objektiv wie

möglich zu berichten und Sachlagen so realitätsnah wie möglich wiederzugeben. Es hat den Anschein als prägen die Umgangssprachen amerikanischer Zeitungsmacher immer noch Journalisten aus aller Welt. Diese Annahme belegt die Studie von Philipp Henn und Gerhard Vowe. Durch ihre Erhebungen finden die Forscher heraus, dass Elemente, wie Terror, Kriminalität und Katastrophen, nahezu ein Drittel der Fernsehberichterstattung einnehmen, und dass sich Kriminalität konstant in den Medien halte (vgl. Henn et. al., 2015: 341 ff.).

Durch die Untersuchungen dieser Arbeit ist es nicht möglich festzustellen, ob die negativen Züge der Berichterstattung vergleichbar mit der tatsächlichen Realität sind, denn die Realität ist nicht messbar. Bereits im Jahr 1976 behauptet Schulz, dass es nicht möglich sei, tatsächlich etwas über die Unterschiede zwischen dem konstruierten Bild der Massenmedien und der Realität wiederzugeben, wenn man lediglich Nachrichten untersuche. Er spricht von der von Journalisten erschaffenen Medienrealität (vgl. Schulz, 1990: 21 ff.). Diese Behauptung liefert, in Verbindung mit den drei Zweigen der Gatekeeper-Nachrichtenforschung, die zweite Hypothese.

Hypothese 2: Falls eine hohe Quote negativer Themen in der regionalen Fernsehberichterstattung besteht, liegt dies an der Themenauswahl.

Durch die Belege der aufgeführten Studien sind Negativtendenzen in den Nachrichtenmedien unumstritten. Die Ursache dieser Tendenzen könnte mit hoher Wahrscheinlichkeit die Gatekeeper-Nachrichtenforschung liefern, denn nur ein Bruchteil der Meldungen, die von Nachrichtenagenturen stammen und in den Redaktionen landen, werden tatsächlich veröffentlicht und sind zudem meist unverändert. Dies stellt David Manning White bereits im Jahr 1950 in seiner Studie fest (vgl. White et. al., 1950: 163-167). Aus diesem Grund kann nicht von einer mangelnden Auswahl an Themen ausgegangen werden.

Durch die vorgestellte Vergleichsstudie von Wolfgang Donsbach und Katrin Büttner, in welcher sie die deutsche Politikberichterstattung im Fernsehen analysieren und Daten aus den Jahren 1983, 1990, 1998 und 2005 erheben, gelangen die Forscher unter anderem zu der Erkenntnis, dass viel weniger konstruktive Tendenzen bei der Berichterstattung der Privatsender festzustellen sind, als bei den öffentlich-rechtlichen Sendern (vgl. Donsbach et. al., 2005: 29). Da die vorliegende Arbeit zwei Privatsender und einen öffentlich-rechtlichen Sender miteinander vergleicht, führt die Erkenntnis von Donsbach und Büttner zu der dritten Hypothese:

Hypothese 3: Die Sendungen der Privatsender weisen, im Vergleich zu der Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders, eine höhere Negativberichterstattung auf.

Der präsentierte Forschungsstand zeigt unter anderem, in welchem Ressort insbesondere die negative Berichterstattung zu erkennen ist. Ein Teil der vorgestellten Wissenschaftler legt während ihrer Forschung das Hauptaugenmerk auf das Politik-Ressort und erkennt dort starke Negativtendenzen, so auch Donsbach und Büttner (vgl. *ibid.*). Ebenso kommen die österreichischen Forscher Plasser, Pallaver und Lengauer in ihrer Studie zu dem Ergebnis, dass politische Beiträge mit negativer Tonalität überwiegen. Dazu analysieren sie nicht nur die Nachrichtensendungen in Deutschland. Sie vergleichen amerikanische, deutsche, österreichische, und italienische Nachrichtensendungen miteinander (vgl. Plasser et. al., 2009: 192).

Andere vorgestellte Arbeiten konzentrieren sich auf die Gesamtberichterstattung. Der deutsche Kommunikationswissenschaftler Hans Mathias Kepplinger stelle durch eine umfangreiche Analyse fest, dass die negative Berichterstattung in Bezug auf das aktuelle Geschehen im Laufe der Jahre deutlich zugenommen habe. Dabei beziehe sich dieses Ergebnis auf kein bestimmtes Ressort, sondern auf fast alle Themen (vgl. Kepplinger, 2011: 118 ff.). Aus diesem Grund kann nicht eindeutig belegt werden, dass die Negativberichterstattung seinen Ursprung explizit in einem Ressort findet. Andererseits belegen Erkenntnisse der anderen Studien, dass die besagte Negativberichterstattung verstärkt in dem Politik-Ressort auftritt, wodurch dies zur vierten und letzten Hypothese führt:

Hypothese 4: Die Negativtendenz in der Politikberichterstattung überträgt sich auf die anderen Ressorts.

Im Folgenden wird der Fokus dieser Arbeit darin liegen neue und aktuelle Erkenntnisse in Bezug auf den konstruktiven Anteil in der Berichterstattung von regionalen Nachrichtensendungen zu sammeln. Seit Bestehen der Nachrichtenforschung beschäftigt sich die Wissenschaft mit diesem Thema und gelangt stets zu dem Ergebnis, dass die Negativität in der Berichterstattung überwiegt. Nun gilt es zu ermitteln, inwieweit dieses Ergebnis auch auf die Berichterstattung auf regionaler Ebene zutrifft und ob die Regionalsendungen eventuell bereits konstruktive Elemente in ihren Nachrichtensendungen aufweisen.

## 4 Methodische Herangehensweise

In diesem Kapitel wird der Untersuchungsgegenstand beschrieben, mit welchem Instrument die Untersuchung vorgenommen wird und wie sich dieses Messinstrument zusammensetzt. Zusätzlich wird erläutert in welchem Zeitraum die Daten erhoben werden und aus welchem Grund. Abschließend wird aufgeführt, wodurch die Reliabilität, Validität und Objektivität gewährleistet ist.

### 4.1 Untersuchungsgegenstand & Messinstrument

In der vorliegenden Arbeit werden drei regionale Nachrichtensendungen von Nordrhein-Westfalen auf den konstruktiven Anteil in ihrer Berichterstattung analysiert. Die Analyse betrifft den öffentlich-rechtlichen Sender Westdeutscher Rundfunk mit seiner Nachrichtensendung WDR aktuell, sowie die beiden privaten Sender SAT.1 und RTL mit ihren regionalen Nachrichtensendungen SAT.1 NRW und RTL WEST. Die Auswahl dieser Sender erfolgt insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Verfasser dieser Arbeit seinen Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen hat. Außerdem ist dieser für das regionale Nachrichtenmagazin RTL WEST tätig und diese Arbeit bietet dem Unternehmen Aufschluss über seine eigene Berichterstattung und die seiner Hauptkonkurrenten. Zusätzlich fallen die verschiedenen Organisationsstrukturen der Sender, sowie die Zielgruppen bei der Entscheidung in die Gewichtung, da sie für die Beantwortung einer aufgestellten Hypothese dienlich sind. Die drei Nachrichtensendungen orientieren sich in etwa an dieselbe Zielgruppe.

Die sinnvollste empirische Methode für diese Arbeit ist die qualitative Inhaltsanalyse. „Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen“ (Früh, 1991: 24). Laut dem Psychologen Philipp Mayring bestehe das Grundkonzept der qualitativen Inhaltsanalyse darin, „Texte systematisch [zu] analysieren, indem sie das Material schrittweise mit theoriegeleitet am Material entwickelten Kategoriensystemen bearbeitet“ (Mayring, 2002: 114). Dieses genannte Kategoriensystem ist der vom Verfasser erstellte Codebogen. Die Kategorienbildung für das System wird im weiteren Verlauf der Arbeit näher erläutert.

Ausgewählte Themen, die in den Sendungen ihren Platz finden, werden unter anderem zunächst auf ihre Valenz, also ihre Wertigkeit, geprüft. Zudem werden die gesendeten Beiträge, welche für die Analyse ausgewählt werden, auf ihren konstruktiven Anteil untersucht. Es gilt zu klären, ob dem behandelten Thema ein positiver, negativer oder neutraler Hintergrund zugeschrieben wird.

## 4.2 Erhebungszeitraum

Den Untersuchungszeitraum bildet die 18. Kalenderwoche des Jahres 2017. Diese Woche enthält eine Besonderheit, auf die keine Rücksicht genommen werden kann. Sie fällt in die erste Maiwoche und damit unter anderem auf den Tag der Arbeit, einem bundesweit gesetzlichen Feiertag. Das bedeutet, dass an diesem Tag zumindest keine Nachrichtensendungen der Privatsender ausgestrahlt werden, wodurch eine Untersuchung dieses Tages nicht möglich ist.

Die 18. Kalenderwoche wird dennoch aus mehreren Gründen zwingend gewählt. Die Erarbeitung und Verschriftlichung des Forschungsstandes und die des theoretischen Rahmens, sowie die Erstellung des Codebogens haben einen erheblichen Zeitaufwand mit sich gebracht. Zwar wäre es dem Verfasser möglich gewesen bereits die 17. Kalenderwoche des Jahres 2017 zu analysieren, allerdings enthält diese Woche ebenso eine Besonderheit. Im Zuge der Landtagswahlen Nordrhein-Westfalens, die am 14. Mai 2017 stattfinden, kooperieren die Privatsender SAT.1 NRW und RTL WEST miteinander und produzieren eine zweiteilige Sondersendung, in der sich die Spitzenkandidaten der SPD und CDU, Hannelore Kraft und Armin Laschet, den Fragen der Bürger stellen. Auf Grund der Sondersendungen, welche an zwei verschiedenen Tagen ausgestrahlt werden, ist es dem Verfasser nicht möglich fünf aufeinanderfolgende Tage zu analysieren.

Dieser Fall besteht in der 18. Kalenderwoche zwar auch nicht, allerdings ist es möglich zumindest vier aufeinanderfolgende Tage zu analysieren, denn alle Nachrichtensendungen sind vom 02. bis zum 05. Mai öffentlich verfügbar und analysierbar. Da der Bearbeitungszeitraum dieser Abschlussarbeit lediglich drei Monate beträgt und die Auswahl eines anderen oder längeren Erhebungszeitraumes sich als schwierig herausstellt, fällt die Entscheidung auf ebendiese Kalenderwoche, um genügend Zeit für die Auswertung der Analyseergebnisse zu haben und zu einem fundierten, kritischen Fazit zu gelangen.

Zuletzt fällt die Wahl auf die 18. Kalenderwoche, da eine Zeitspanne von zwei Wochen zu den oben genannten Landtagswahlen gegeben ist und so davon auszugehen ist, dass eine verzerrte Berichterstattung aufgrund dessen noch nicht im großen Maß stattfindet, denn in dieser Arbeit sollen die Tendenzen der alltäglichen Berichterstattung gemessen werden und nicht die eines Großereignisses.

### 4.3 Kategorienbildung & Messgrundlage

Um die Untersuchung von drei Nachrichtensendungen in vier Tagen durchzuführen, wird das Verfahren einer qualitativen Inhaltsanalyse gewählt. Ein Codebogen ist für die Durchführung zwingend erforderlich. Dieser beinhaltet alle wichtigen Kategorien, Variablen und Anweisungen, mithilfe derer der Codierer relevante Beitragsmerkmale erfassen und eintragen kann: „Kategorien sind [...] die exakte Definition dessen, was erhoben beziehungsweise gemessen werden soll“ (Brosius et. al., 2001: 173). Der ausgefüllte Codebogen ergibt das Codebuch, welches ausgewertet werden kann.

Die Codierung erfolgt ausschließlich auf Beitragsebene. Weitere Elemente, wie Anmoderationen, Abmoderationen, Trailer, Thementeaser oder andere Sendungsmerkmale, sind nicht Gegenstand des Codierens, da sie für die Beantwortung der Forschungsfrage irrelevant sind. Die Kurznachrichtenblöcke von SAT.1 NRW und RTL WEST werden ebenfalls nicht analysiert, da sich der Kurznachrichtenblock von RTL WEST zweiteilt und WDR aktuell nicht über einen solchen Kurznachrichtenblock verfügt. An dieser Stelle ist es erwähnenswert, dass weitere Sendeelemente, wie Politbarometer, Forsa-Umfrageergebnisse, Chart- oder Kinofilmplatzierungen, sowie Bundesliga-Ergebnisse ebenfalls nicht in die Messungen einfließen, denn sie besitzen keine Aussagekraft bezüglich der eigentlichen Sendung beziehungsweise in Bezug auf die zu beantwortende Forschungsfrage oder ihnen kann keine Valenz zugeschrieben werden. Es werden nur Magnetbildaufzeichnungen, bebilderte und nicht bebilderte Wortmeldungen und Interviews analysiert.

Die formalen Kategorien, also die Variablen V01 bis V05, dienen zur Orientierung und Einordnung der jeweiligen Beiträge, welche analysiert werden. „Formale Kategorien beschreiben die formalen Merkmale der jeweiligen Untersuchungseinheit“ (Brosius et. al., 2001: 175). Sie legen die Kalenderwoche, den Namen des Codierers, das Datum, den zu analysierenden Sender und die Beitragsform fest.

Im Codebogen ist die Beitragsform in vier geläufige Formen unterteilt, welche in Nachrichtensendungen genutzt werden. Bei den Formen handelt es sich um den gewöhnlichen Beitrag, um eine sogenannte Off, also einer bebilderten Wortmeldung, welche vom Moderator gesprochen wird, eine nicht bebilderte Wortmeldung und eine Interviewsituation im Studio oder an einem anderen Ort, aber in und während der Sendung (vgl. Kleinbrahm, 1998: 5 ff.).

Alle weiteren Variablen, also V06 bis V50, zielen auf den Inhalt der zu analysierenden Beiträge ab. Diese können in weitere Kategorien unterteilt werden. Die Variablen V06 bis V22 dienen zur Findung und Festlegung des Themas. Das erstellte Kategoriensystem orientiert sich an dem vorgeschlagenen Grundgerüst von Werner Früh, einem

deutschen Kommunikations- und Medienwissenschaftler. Allerdings wird es mit diversen Probe-Codierungen an die aktuelle und regionale Nachrichtenlage angepasst (vgl. Früh, 2011: 230 ff.).

Die Variable V23 legt die Valenz des Themas fest. Wenn der entsprechende Beitrag ein Geschehen oder Thema aufgreift, welches als positiv, negativ oder neutral gewertet werden kann, ist dies in dieser Zeile festzuhalten. Als positiv gelten nicht ausnahmslos positive Nachrichten. Vielmehr bezieht sich die Valenz auf die Gesamtaufbereitung. Die Variable V24 gibt an, ob der Beitrag ein Thema aufgreift, über das bereits öffentlich debattiert wird. Variable V25 gibt an, ob der Beitrag einen Lösungsvorschlag enthält, Hoffnungen weckt oder Ratschläge vermittelt. Diese Variable ist wichtig, da sie den konstruktiven Anteil des Beitrages definiert. Als Lösung wird jede Aussage gewertet, welche bereits versucht eine Lösung zu bieten. Zuletzt wird in der Zeile von Variable V26 angegeben, ob der analysierte Beitrag beispielhaft ein vergleichbares Problem aufzeigt, welches möglicherweise bereits gelöst werden konnte, um den Zuschauern einen Lösungsvorschlag und somit einen konstruktiven Ansatz zu vermitteln.

Alle weiteren Variablen, also V27 bis V50, beschreiben, ob es sich um eine Schalte, den Aufsager eines Reporters oder einen anderen Interview-Partner handelt, welcher zu Wort kommt. Diese Kategorien sind in Berufe eingeteilt. Zudem ist die Länge der Aussage festzuhalten und ob sie positiv, negativ oder neutral bezüglich der Thematik des Beitrages erscheint. Zusätzlich überprüft der Codierer den Mehrwert jeder Aussage. Dieser muss abwägen, ob die vermittelten Informationen an der Stelle des Beitrages Sinn ergeben oder überflüssig sind.

Früh empfindet es für besonders relevant, die Interpretationen des Kategoriensystems gleich zu Beginn festzulegen, da Einschätzungen je nach Zielgruppe variieren können (vgl. Früh, 2011: 234 f.). Damit dieser Problematik entgegengewirkt wird, folgen im weiteren Verlauf einige Beispiele und Codier-Vorgaben, welche die Verständlichkeit des Kategoriensystems im Hinblick auf die Thematiken gewährleisten.

Die Codierung politischer Themen bedarf keiner besonderen Erläuterung, da die Kategorisierung so detailliert ist, dass diese selbsterklärend ist. Dadurch sind politisch behaftete Themen, bei der Themenfestlegung, einfach zu codieren. Schwieriger wird es bei der Einordnung der Variable V23, der Valenz. Beiträge, welche Debatten im Landtag, zwischen den Fraktionen, thematisieren oder sich auf Anträge oder Beschlüsse beziehen, werden als neutral codiert, wenn nicht klar definierbar ist, ob und für wen die entsprechende Debatte Vor- oder Nachteile mit sich bringt.

Im August 2016 besucht Hannelore Kraft, ehemalige Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, im Zuge ihrer Sommerreise eine Flüchtlingsunterkunft in Bo-



chum, um sich ein Bild des „Brückenprojektes“ der Arbeiterwohlfahrt und der vorherrschenden Situation zu verschaffen (vgl. Gerstenmaier, 2016). Ein solcher Beitrag wird als positiv codiert. Auch wenn das Thema Flüchtlingskrise und die Situation in manchen Flüchtlingsunterkünften negativ behaftet sind, gilt ein solcher Beitrag nicht als negativ. Hannelore Kraft reist persönlich zu einigen dieser Unterkünfte, um sich die Verhältnisse, in denen die Flüchtlinge leben, anzuschauen und gegebenenfalls eine Veränderung zu veranlassen. Im Vordergrund steht dadurch eine Art Lösungsvorschlag und gleichermaßen Best-Practice-Beispiel, denn sie zeigt auf, wie man es machen könnte, um eine Veränderung zu bewirken.

Beiträge über die „Alternative für Deutschland“ werden hingegen als negativ codiert. Da Deutschland ein freier Rechtsstaat ist und Meinungs- und Versammlungsfreiheit herrschen, ist die Alternative für Deutschland nicht verboten. Nichtsdestotrotz vertritt die Partei Werte, die eindeutig dem rechten Spektrum zuzuordnen sind. Außerdem äußern sich selbst öffentliche Personen und Politiker verschiedener Parteien negativ über die Alternative für Deutschland. Betrachtet man den Bundesparteitag der AfD, welcher am 22. und 23. April 2017 im Maritim Hotel in Köln stattfindet, ist zudem deutlich zu erkennen, dass bei solchen Veranstaltungen der Partei große Gewaltbereitschaft herrscht, auch wenn an dem besagten Wochenende größere Ausschreitungen ausbleiben. Dennoch kommt es zu körperlichen Auseinandersetzungen mit der Polizei, wodurch solche Nachrichtenbeiträge negativ codiert werden.

Alle Beiträge, welche sich auf Prozesse oder Urteile eines Amts- oder Landgerichts beziehen, werden trotz ihrer Art der Berichterstattung negativ gewertet. Hierbei bezieht sich der Verfasser dieser Arbeit auf die Gatekeeper-Nachrichtenforschung von White. Redaktionen entscheiden sich bewusst eher für das eine Thema als für das andere. Daher ist die Annahme berechtigt, dass ein Prozess oder ein Urteil bewusst einem konstruktiveren Thema vorgezogen wird.

Um einen möglichst aussagekräftigen Vergleich herstellen zu können, müssen alle drei Sendungen über die identische Anzahl von Beiträgen und Wortmeldungen verfügen. Dazu orientiert sich der Verfasser dieser Arbeit an der Sendung des Westdeutschen Rundfunks, denn diese ist mit zehn Minuten Sendezeit die kürzeste der drei Sendungen und strahlt lediglich bis zu fünf Magnetbildaufzeichnungen und zwei Wortmeldungen aus. Das bedeutet, dass die Anzahl der Beiträge und Wortmeldungen des Westdeutschen Rundfunks als Basis der Analyse gilt. Alle Magnetbildaufzeichnungen und Wortmeldungen, welche SAT.1 NRW und RTL WEST ausstrahlen, müssen zunächst betitelt werden. Danach muss dieselbe Anzahl an Beiträgen und Wortmeldungen wie bei WDR aktuell ausgewählt werden, um einen korrekten inhaltsanalytischen Vergleich darstellen zu können. Dafür wird über Microsoft Excel ein Zufallsgenerator erstellt. In der Formelzeile des Programms befindet sich die folgende Formel:

„=INDEX(Spalte\_X:Spalte\_X;ZUFALLSBEREICH(Zeile\_Start;Zeile\_End))“. Diese besagt, dass sich der Zufallsbereich nur auf eine entsprechende Spalte bezieht und nur die Zeilen auswählt, in denen alle Titel der von SAT.1 NRW und RTL WEST gezeigten Magnetbildaufzeichnungen und Wortmeldungen stehen. Strahlt WDR aktuell beispielsweise nur vier Beiträge aus, aber die Sendungen der Privaten jeweils acht, ist die Formelzeile vier Mal mit der Eingabetaste zu bestätigen, um vier Zufallsergebnisse zu erhalten. So ist es möglich, den Inhalt der ausgewählten Magnetbildaufzeichnungen unvoreingenommen zu analysieren und mit den anderen regionalen Sendungen zu vergleichen. Allerdings muss bei jedem vom Zufallsgenerator ausgewählten Beitrag die Formel abgeändert werden, da der ausgewählte Beitrag beziehungsweise die ausgewählte Zeile wegfällt. Das bedeutet, dass es zwei Zufallsgeneratoren für die zu analysierende 18. Kalenderwoche gibt, einen für SAT.1 NRW und einen für RTL WEST.

## 4.4 Pretest

Vor der tatsächlichen Datenerhebung hat Codebogen mehrere Pretests durchlaufen. Die Pretests dienen zur Überprüfung der Kategorien. Getestet wird unter anderem, ob ausreichend Kategorien und Unterkategorien vorhanden sind. Zudem wird geprüft, ob die Definitionen der Codierung verständlich formuliert sind und keine Doppelcodierungen auftreten. Dieser Vorgang sei essenziell, da die Qualität der Daten von der Qualität des Messinstrumentes abhängt (vgl. Rüdiger et. al., 2013: 185).

Die Pretests werden von drei Studenten aus dem Freundeskreis, zwei Familienmitgliedern und dem Verfasser dieser Arbeit durchgeführt. Dazu bedienen sich die Codierer an Beiträgen der regionalen Sendungen, welche in den verschiedenen Online-Mediatheken zu finden sind. Dabei werden Beiträge der Kalenderwochen vier bis zwölf stichprobenartig ausgewählt. Es hat sich herausgestellt, dass die bis dahin erarbeiteten Kategorien nicht ausreichend gewesen sind. Außerdem ist in einigen Unterkategorien eine präzisere Ausarbeitung notwendig gewesen. Obwohl die zu analysierenden Sender überwiegend eine regionale Berichterstattung vornehmen, wird in manchen Beiträgen, welche probecodiert werden, ein überregionaler beziehungsweise bundes- und sogar europaweiter Bezug hergestellt. Diese Beiträge berufen sich besonders auf das Thema „Innere Sicherheit“ und die Tat von Anis Amri. Unter dem Vorwand die Folgen eines politischen Geschehens auf Landesebene herunterzubrechen, bezieht sich die Berichterstattung beispielsweise auf Entscheidungen des Bundestages oder des Europäischen Parlaments. Aus diesem Grund werden für die Variable V06 eine Vielzahl von Unterkategorien ausgearbeitet. Anhand der Ergebnisse der Pretests ist es im Folgenden sogar möglich, Beiträge, welche sich auf die NATO oder UNO beziehen, wie in Variable V06.2.4, entsprechend zu codieren. Zusätzlich wird versucht das Thema Poli-

tik so detailliert auszuarbeiten, dass selbst die kleinste Eventualität, die von den Nachrichten aufgegriffen werden könnte, codiert werden kann.

Des Weiteren wird die Variable V09 um das Ressort „Ereignis“ ergänzt, welches häufig bei RTL WEST verwendet wird. Außerdem wird in derselben Kategorie eine Unterkategorie hinzugefügt, welche festhält, ob der entsprechende Beitrag ein positives oder negatives Ereignis aufgreift.

Zuletzt werden alle Kategorien, welche sich auf potenzielle O-Ton-Partner beziehen, noch einmal sorgfältig ausgearbeitet und einige Variablen hinzugefügt. So werden Variablen, welche einen O-Ton mit Prominenten, Sportlern oder Wirtschaftschefs beinhalten, ergänzt. Abschließend werden mehrere Variablen für O-Ton-Partner derselben Kategorie hinzugefügt, falls mehrere zu Wort kommen, was in den Pretests häufig vorgekommen ist. Letztlich werden alle Variablen der Originaltöne um ihre Länge ergänzt, um bei Bedarf in der folgenden Analyse festhalten zu können, wie lang der entsprechende Ton in Bezug auf die Gesamtlänge des Beitrages ist.

Allein der Codebogen erstreckt sich über 37 Seiten. Das ausgefüllte Codebuch nimmt deutlich mehr Seiten ein und würde im Anhang den Rahmen sprengen. Daher befindet sich lediglich der unausgefüllte Codebogen zur Veranschaulichung im Anhang. Die Forschungsergebnisse werden im nächsten Kapitel ausführlich vorgestellt.

## 4.5 Reliabilität, Validität & Objektivität

Messverfahren müssen möglichst objektiv und verlässlich sein. Der Untersuchungswert und die Beziehung zwischen Forschungsfrage, Messinstrument und der Durchführung spielen eine große Rolle. Die Reliabilität beschreibt die Zuverlässigkeit einer Messung. Bei einer Wiederholung der Messung, muss diese zum gleichen Ergebnis führen. Die Validität gibt an, ob ein Messinstrument tatsächlich das erhebt, wofür es vom Forscher konzipiert wird (vgl. Rössler, 2005: 183).

Die Reliabilität ist in die Kategorien Intercoder-Reliabilität, Intracoder-Reliabilität und Forscher-Codierer-Reliabilität zu unterteilen. Die Intercoder-Reliabilität gibt die Verlässlichkeit der Codierung zwischen unterschiedlichen Codierern an. Mithilfe der Intracoder-Reliabilität wird die Genauigkeit der Ergebnisse über einen längeren Zeitraum gemessen. Durch die Forscher-Codierer-Reliabilität ist es möglich festzuhalten, inwiefern der Codierer die Bedingungen des Forschers beachtet.

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung, welche für die Beantwortung der Forschungsfrage notwendig ist, ist der Forscher die einzige Person, welche die Codierung vorgenommen hat. Daher entstehen keine Unterschiede zwischen Intercoder- und Forscher-

Codierer-Reliabilität. Laut Rössler lasse sich die Validität einzig aus der Forscher-Codierer-Reliabilität berechnen (vgl. Rössler, 2005: 194). Aufgrund der Tatsache, dass die Codierung lediglich über einen kurzen Zeitraum stattfindet, wird auf die Messung der Intra-Codier-Reliabilität verzichtet.

Nach der Ausarbeitung des Codebogens findet ein letzter Pretest mit dem Verfasser als Hauptcodierer und lediglich einem weiteren Probe-Codierer statt, denn für die Berechnung der Reliabilität bietet sich die Holsti-Formel an und diese kann lediglich die Übereinstimmung zwischen zwei Codierern ermitteln. Nach Rössler müsse jede Variable mindestens 30 bis 50 Mal codiert werden, um einen zuverlässigen Reliabilitätskoeffizienten zu erhalten (vgl. Rössler, 2005: 191).

Bei der Berechnung der Reliabilität hat der bereits erwähnte Probe-Codierer insgesamt drei der fünf Sendungstage der 17. Kalenderwoche codiert, da die beiden Privatsender in dieser Kalenderwoche, im Zuge der Landtagswahlen, miteinander kooperieren und zwei Sondersendungen mit den Spitzenkandidaten der SPD und CDU ausstrahlen. Dieselben Tage wurden ebenfalls vom Hauptcodierer für den Reliabilitätstest codiert. Dies ergab 42 Sendungsbeiträge und 10.878 möglich anzugebende Variablen. Nach dem Codier-Vorgang wurde der Reliabilitätskoeffizient anhand der Holsti-Formel ermittelt (vgl. Früh, 2011: 190 f.).

$$CR = \frac{2 \cdot \bar{U}}{C_1 + C_2}$$

$$CR = \frac{2 \times 10.837}{10.878 + 10.878}$$

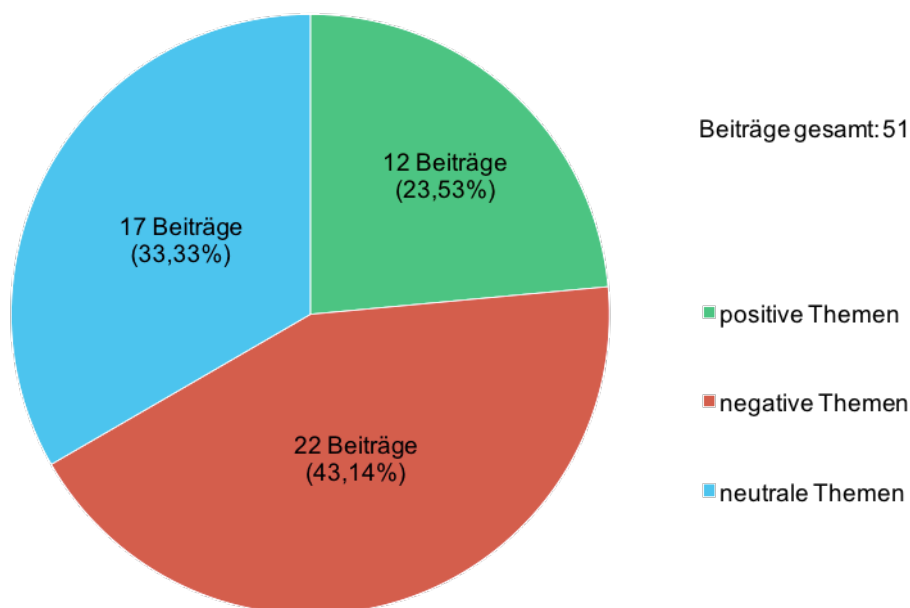
$$0,996230924802353 = \frac{21.674}{21.756}$$

Der errechnete Reliabilitätskoeffizient müsse, nach der Holsti-Formel, zwischen einem Wert von 0,8 und 1,0 liegen, um eine zuverlässige Messung zu gewährleisten. Der Koeffizient des Codebogens dieser Abschlussarbeit liegt bei 0,996230924802353. Aus diesem Grund kann der Bogen die Vorgaben für die inhaltlichen Kategorien erfüllen (vgl. Rössler, 2005: 192). Gleichzeitig ist die Objektivität somit auch gewährleistet, denn: „[D]ie Objektivität von Fragen oder Messverfahren ist gegeben, wenn die Antworten bzw. Messwerte unabhängig vom Interviewer bzw. Prüfer sind“ (Bredner, o.D.).

## 5 Ergebnisse & Auswertungen

In diesem Kapitel werden die erhobenen Untersuchungsdaten aufgeführt, ausgewertet und eingeordnet. Zunächst umfasst das Kapitel die Ergebnisse, welche mithilfe einiger Diagramme veranschaulicht werden. Danach wird analysiert, inwiefern sich die Daten auf die aufgestellten Hypothesen beziehen und ob diese somit verifiziert oder falsifiziert werden können. Mit Bezug auf die Forschungsfrage werden anschließend die Ergebnisse in den Gesamtzusammenhang dieser Abschlussarbeit gestellt. Aus der untersuchten 18. Kalenderwoche gehen insgesamt 51 erfasste Nachrichtenbeiträge hervor.

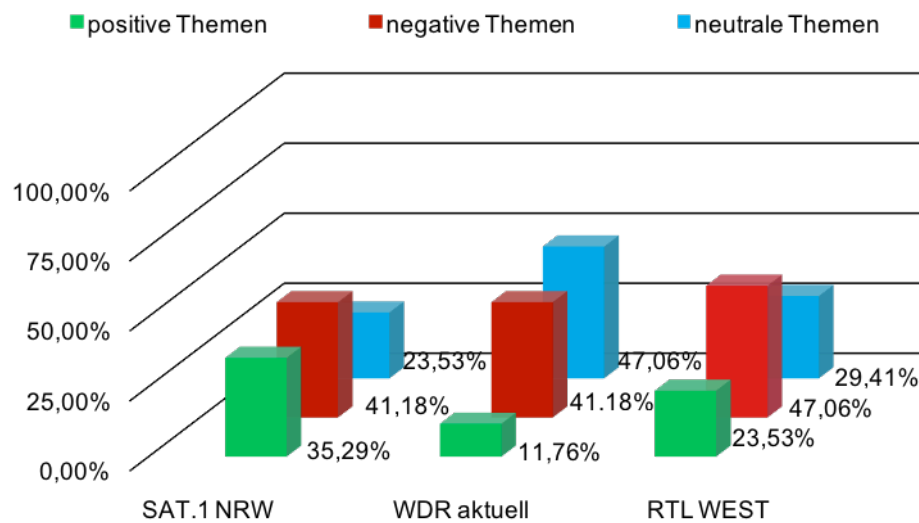
Abbildung 2: Gesamtvergleich positiver, negativer und neutraler Themen



Quelle: Eigene Darstellung

Die Abbildung 2 stellt ein Diagramm dar, welches zunächst die Valenz aller analysierten Themen der Untersuchungswoche aufzeigt. Die positiv, negativ und neutral codierten Themen sind entsprechend farblich gekennzeichnet. Es zeigt sich, dass die negativen Themen mit 22 Beiträgen fast 45% der gesamten Berichterstattung in der 18. Kalenderwoche ausmachen. Die positiven Themen nehmen gerade einmal etwas mehr als 23% der Gesamtberichterstattung ein. Mit zwölf Beiträgen in der besagten Woche, ist die positive Berichterstattung um nahezu die Hälfte geringer als die negative. Selbst neutrale Themen wiegen in der analysierten Kalenderwoche mit etwas weniger als 34% mehr als die positiven. Um detailliertere Informationen insbesondere zwischen den einzelnen Sendern zu vermitteln, bietet sich ein weiteres Diagramm an.

Abbildung 3: Die Valenz der Themen bezogen auf die einzelnen Sendungen



	SAT.1 NRW	WDR aktuell	RTL WEST
positive Themen	35,29%	11,76%	23,53%
negative Themen	41,18%	41,18%	47,06%
neutrale Themen	23,53%	47,06%	29,41%

Quelle: Eigene Darstellung

Die Abbildung 3 veranschaulicht die Valenz der Themenauswahl jeder einzelnen Sendung. Durch dieses Diagramm werden deutliche Unterschiede erkennbar. Das Nachrichtenmagazin SAT.1 NRW schneidet mit 35,29% positiver Themen sichtlich besser ab als seine Konkurrenz. Diese Sendung berichtet vergleichsweise am meisten über positive Themen. Dennoch ist auffallend, dass selbst bei SAT.1 NRW die negative Berichterstattung überwiegt, obwohl in dieser Sendung die meisten positiven Nachrichten codiert werden. Die Anzahl der negativen Themen bei SAT.1 NRW ist identisch zu der von WDR aktuell. Die neutralen Themen nehmen bei SAT.1 NRW erwähnenswerte 23,53% des untersuchten Materials ein.

Auffallend bei WDR aktuell und RTL WEST ist, dass die negativen Themen deutlich die positiven übertreffen. Bei RTL WEST ist der Negativanteil im direkten Vergleich am höchsten. Mit 47,06% nimmt er sogar fast die Hälfte der Sendezeit ein. Selbst die neutralen Themen übertreffen die positiven bei WDR aktuell und RTL WEST. Dort ist auffallend, dass der neutrale Anteil bei WDR aktuell mit dem negativen Anteil von RTL WEST übereinstimmt. Den niedrigsten Wert in der Datenerhebung, bezüglich der positiven Themen, liefert WDR aktuell. Dieser nimmt mit gerade einmal 11,76% einen geringen Teil der Sendezeit ein.

An dieser Stelle bietet es sich an, die aufgeführten Ergebnisse in Beziehung zum Forschungsstand zu setzen. Bei der Beantwortung der ersten Hypothese dienen die im dritten Kapitel dieser Abhandlung dargelegten Studien als Orientierung für die erhobenen Daten.

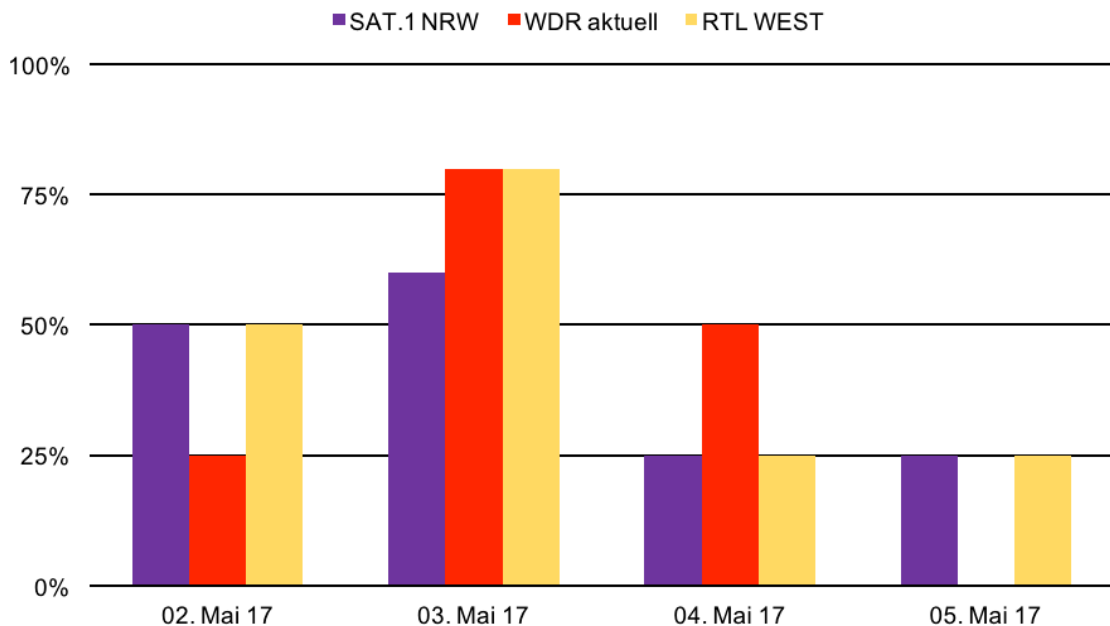
Im Jahr 2015 kommen Philipp Henn und Gerhard Vowe in ihrer Studie zu dem Ergebnis, dass Themen mit Terror, Kriminalität und Katastrophen allein 27% der gesamten Fernsehberichterstattung einnehmen (vgl. Henn et. al., 2015: 341 ff.). Nach Galtung und Ruge sind diese Themen dem Nachrichtenwertfaktor „Negativismus“ zuzuschreiben (vgl. Schulz, 1990: 16 ff.). Werden die erhobenen Daten mit diesem Wissen verglichen, fällt auf, dass der negative Themenanteil in der Berichterstattung regionaler Fernsehnachrichten am höchsten ist. Somit lässt sich die erste Hypothese verifizieren.

Zwar ist es erwähnenswert, dass positive Nachrichten öfter in der Berichterstattung berücksichtigt werden, nichtsdestotrotz belegen die erhobenen Daten, dass die negative Themenlage in der Berichterstattung nahezu die Hälfte der Gesamtberichterstattung einnimmt. Einen zusätzlichen Indikator für die Verifizierung der ersten Hypothese bietet Abbildung 3. Diese veranschaulicht, dass die Anzahl negativer Themen bei den drei verglichenen Sendungen die Anzahl der positiven Themen teilweise deutlich übersteigt. Vergleichbare Daten dieser Regionalsendungen sind bis heute nicht vorhanden.

Bereits in der Einleitung dieser Abschlussarbeit wird darauf hingewiesen, dass es den Anschein habe, als wären Umgangssprachen amerikanischer Zeitungsmacher, wie „[B]ad news are good news“ (Bickerich, 1995) oder „[I]f it bleeds, it leads“ (Pooley, 1989) immer noch unter Journalisten präsent. Der Anschein wird sowohl in den vorgestellten Studien als auch in dieser Arbeit bestätigt. Anhand der gemessenen Daten können die Gedanken der Journalisten folgendermaßen eingeordnet und beschrieben werden: „Je negativer das Ereignis ist, desto höher ist sein Nachrichtenwert“ (Schulz 1990: 236) und desto mehr steigt in diesem Zusammenhang auch die Aufmerksamkeit der Rezipienten. Diese Einordnung und das Analyseergebnis von nahezu 50% negativer Themen verwundern, denn in der von Siegfried Weischenberg durchgeführten Journalisten-Befragung aus dem Jahr 2006 gibt eine große Zahl von Journalisten an, eine andere Richtung in der Berichterstattung einschlagen zu wollen: „Jeweils rund zwei Fünftel der [befragten] Journalisten streben an, neue Trends aufzuzeigen und neue Ideen zu vermitteln (44,1%), dem Publikum als Ratgeber zu dienen (43,6%), positive Ideale zu vermitteln (39,9%) sowie das Publikum zu unterhalten und zu entspannen (36,9%)“ (Weischenberg, 2006: 356). Es entsteht ein Dilemma zwischen dem Publikumsbild, welches die Journalisten haben und den tatsächlichen Erwartungen der Rezipienten. Dieser Befund stützt den Ansatz der Gatekeeper-Nachrichtenforschung.

Die zweite Hypothese knüpft an die erste an und geht davon aus, dass der hohe Anteil negativer Themen, sofern dieser gegeben ist, in der regionalen Fernsehberichterstattung an der täglichen Themenauswahl der Redaktionen liegt. Dass dieser hohe Anteil besteht, ist bereits verifiziert. Um nun die zweite Hypothese belegen oder widerlegen zu können, dient eine weitere Abbildung zur Veranschaulichung.

Abbildung 4: Prozentualer Anteil negativer Themen nach Tagen



Quelle: Eigene Darstellung

Das Säulendiagramm aus Abbildung 4 stellt den prozentualen Anteil negativer Themen aus jeder der drei Sendungen zu jedem analysierten Tag dar. Gegenstand der Erhebung ist der ausgewählte Zeitraum, welcher auf die 18. Kalenderwoche des Jahres 2017 fällt. Diese Kalenderwoche erstreckt sich von Montag, dem 01. Mai 2017, bis Freitag, dem 05. Mai 2017. In der Regel werden die Sendungen von montags bis freitags ausgestrahlt, allerdings wurde bereits erwähnt, dass der 01. Mai der Tag der Arbeit, ein gesetzlicher Feiertag, ist. Aus den im Unterkapitel „4.2 Erhebungszeitraum“ genannten Gründen, werden lediglich die Sendungen von Dienstag bis Freitag analysiert.

Da die zweite aufgestellte Vermutung davon ausgeht, dass die hohe Anzahl negativer Themen an der Auswahl liegt, veranschaulicht das Diagramm wie hoch der negative Anteil der Sendungen zu welchem Zeitpunkt ist. Um die Hypothese also beantworten zu können, muss zunächst einmal geschaut werden, ob es an den analysierten Tagen erhebliche Unterschiede in Bezug auf die negative Berichterstattung gibt. Wenn dies der Fall ist, müssen die Berichterstattungen miteinander verglichen werden, da dies ein



Indiz dafür sein kann, dass die Abweichungen auf die Themenauswahl zurückzuführen sind. Falls es Tage gibt, an dem die negative Berichterstattung in einzelnen Sendungen extrem gering oder gar nicht vorhanden ist, wird im Umkehrschluss ebenfalls geschaut, wo der Unterschied zu den anderen Sendungen liegt. Auffallend ist, dass am Dienstag, dem 02. Mai 2017, Donnerstag, dem 04. Mai 2017, und Freitag, dem 05. Mai 2017, Ausreißer von bis zu 25% zu verzeichnen sind. Aus diesem Grund, wird die Themenlage dieser drei Tage näher betrachtet.

Der erste Untersuchungstag zeigt, dass die negative Berichterstattung von SAT.1 NRW und RTL WEST bei 50% liegt und damit doppelt so hoch ist wie bei WDR aktuell. Am Dienstag, den 02. Mai 2017, sendet WDR aktuell vier Magnetbildaufzeichnungen. Die Nachrichtenmagazine SAT.1 NRW und RTL WEST senden jeweils fast doppelt so viele. Durch den Zufallsgenerator fällt die Auswahl auf die vier zu analysierenden Beiträge für die Nachrichtensendungen der Privatsender. Davon ergeben sich zwei Themen, die WDR aktuell ebenfalls behandelt, allerdings unterscheidet sich bereits bei einem der beiden Themen die Aufbereitung der Berichterstattung. Thematisiert wird die Entgleisung des ICE in der Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes. Während die Berichterstattung zu diesem Unglück bei WDR aktuell neutral, ausgewogen und lediglich informierend verläuft, gehen die Berichterstattungen von SAT.1 NRW und RTL WEST einen anderen Weg. Die Sendung des Westdeutschen Rundfunks bietet sogar Lösungen an, wie es möglich sei, alternativ an sein Ziel zu kommen und gibt Hoffnung auf eine baldige Wiederinbetriebnahme des Hauptbahnhofes. Dies bleibt bei den Sendungen der Privatsender aus. Sie erwähnen die Verspätungen, die im Zusammenhang mit dem Unglück stehen und strahlen dazu lediglich Originaltöne von Betroffenen aus, mit Beschwerden über die Deutsche Bahn. Das zweite negative Thema unterscheidet sich bei den Sendungen der Privatsender. Während SAT.1 NRW über den Konflikt eines Bürgers mit dem Unternehmen Saturn berichtet und auch hierzu weder Lösungen, noch Hoffnungen oder Tipps bietet, berichtet RTL WEST über den Prozess des Ehepaars aus Höxter am Landgericht in Paderborn. An diesem Tag sagt ein Opfer des Ehemannes über ihn und seine Frau aus. Das einzige negative Thema, welches WDR aktuell an diesem Tag behandelt, ist ein Prozess am Landgericht Bonn. Dort müssen sich vier Personen wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge vor dem Gericht verantworten. Ansonsten entscheidet sich WDR aktuell am besagten Tag für zwei positive Themen und ein neutrales Thema. Somit wird die zweite Hypothese in diesem Fall gestützt.

Am dritten Untersuchungstag wendet sich das Blatt. An diesem Tag liegt bei WDR aktuell die Auswahl von negativen Themen bei 50% und ist damit doppelt so hoch wie bei den Sendungen der Privaten. Am Donnerstag, den 04. Mai 2017, sendet WDR aktuell erneut vier Magnetbildaufzeichnungen, während SAT.1 NRW sieben und RTL WEST sechs senden. Selbst im Vergleich aller insgesamt 17 gesendeten Beiträge, die an

diesem Tag ausgestrahlt werden, fällt auf, dass lediglich ein Thema bei SAT.1 NRW und WDR aktuell identisch ist. Die insgesamt zwölf zu analysierenden Themen unterscheiden sich aus diesem Grund nahezu alle. An diesem Tag berichtet WDR aktuell über einen Prozess am Amtsgericht in Düsseldorf und einen Mordfall in Duisburg. In Düsseldorf muss sich an diesem Tag ein Mann mittleren Alters wegen schwerem Diebstahl und Vortäuschung falscher Tatsachen verantworten. Bei dem Mordopfer in Duisburg handelt es sich um eine Café-Besitzerin, welche in ihrem Lokal erschossen wurde. Die Polizei kann allerdings zu dem Zeitpunkt nichts Weiteres zum Motiv oder zum Täter sagen, da dieser sich noch auf der Flucht befinde. Diese Themen ergeben bei der Codierung den Negativwert, welcher in der Abbildung 4 zu sehen ist. Ein weiteres Thema ist die aktuelle Lage am Hauptbahnhof in Dortmund an diesem Tag. Wieder berichtet WDR aktuell neutral, ausgewogen und informativ, SAT.1 NRW hingegen erneut negativ. Die restliche Themenauswahl von SAT.1 NRW erfolgt neutral bis positiv. Die Nachrichtensendung RTL WEST behandelt an diesem Tag den Prozess um einen verhungerten Jungen. Vor dem Landgericht in Arnsberg muss sich eine Mitarbeiterin des Jugendamtes verantworten. Sie wird beschuldigt, von dem hungernden Jungen gewusst und dennoch nichts unternommen zu haben, bis dieser letztendlich verstorben ist. Alle weiteren behandelten Themen sind auch bei RTL WEST neutral bis positiv codiert. Erneut stützt ein weiterer Untersuchungstag die zweite aufgestellte Hypothese. Von 12 codierten Themen sind lediglich zwei identisch und trotzdem fällt die Themenauswahl bei WDR aktuell negativer aus als bei der Konkurrenz. Dies bekräftigt die Aussage, dass WDR aktuell sich bewusst für eine negative Themenauswahl von 50% entschieden hat, obwohl sich die Redaktion auch hätte anders entscheiden können.

Der letzte Untersuchungstag weist erneut ein nennenswertes Muster auf. Am Freitag, den 05. Mai 2017, sendet WDR aktuell wieder vier Magnetbildaufzeichnungen. An diesem Tag sendet auch RTL WEST nur vier Beiträge, allerdings handelt es sich bei dem letzten Beitrag um ein zehnminütiges Interview zur Landtagswahl am 14. Mai 2017 mit Sylvia Löhrmann, der linksliberalen Spitzenkandidatin der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass im Zuge der näher rückenden Landtagswahl vermehrt solche Interviews und Magnetbildaufzeichnungen zur Wahl ausgestrahlt werden. Diese Information ist relevant für das folgende Fazit. Die Nachrichtensendung SAT.1 NRW strahlt an dem Freitag sieben Beiträge aus. Da die Anzahl der Magnetbildaufzeichnungen bei WDR aktuell und RTL WEST identisch ist, muss durch den Zufallsgenerator lediglich entschieden werden, welche Berichte von SAT.1 NRW zu analysieren sind. An dem besagten Tag erfolgt von Seiten des Westdeutschen Rundfunks eine durchweg neutrale bis positive Berichterstattung, nicht zuletzt, weil auch WDR aktuell die Landtagswahl thematisiert und Werbung für Sendereigene TV-Duelle macht. Bei den Nachrichtensendungen der Privatsender ist an diesem Tag nur ein Thema identisch und die Berichterstattung zu ebendiesem Thema erfolgt bei beiden Sendungen unterschiedlich. Thematisiert wird die Überlegung der Bezirksregierung

Köln, eine künstliche Verengung auf der Autobahn zwischen Burscheid und Leverkusen zu erzeugen, damit die hohe Unfall- und Sterberate auf dieser Strecke sinkt. Während die Berichterstattung von SAT.1 NRW positiv verläuft und die Idee dort begrüßt wird, da sie die Lösung eines Problems beinhaltet und Hoffnung auf weniger Unfälle gebe, berichtet RTL WEST ausnahmslos negativ über dieses Vorhaben der Bezirksregierung. Alternativ bietet RTL WEST allerdings keine Lösung zu dem bestehenden Problem, genauso wenig wie es die Sendung schafft, anders Hoffnung auf eine zukünftige Besserung zu wecken. Bei SAT.1 NRW ist an diesem Tag das einzige negative Thema, über welches berichtet wird, der Streit um den Hambacher Wald. Kohlegeegner demonstrieren in Düsseldorf und wollen der ehemaligen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft eine Petition mit über 33.500 gesammelten Stimmen gegen den Kohleabbau überreichen, aber diese ist nicht vor Ort. Aus diesem Grund bleibt es nur bei dem Protest vor dem Landtag. Der Beitrag greift ebenso den Konflikt zwischen der Polizei und radikalen Gegnern am Hambacher Wald auf. Das Thema weist großes Potenzial in Sachen konstruktiver Journalismus auf. SAT.1 NRW hätte Lösungsvorschläge oder Best-Practice-Beispiele gut aufzeigen können, jedoch berichtet die Sendung völlig neutral über die Negativgeschehnisse in diesem Zusammenhang. Zusätzlich werden nur Originaltöne ausgestrahlt, welche sich negativ zur Sachlage äußern und keinen konstruktiven Inhalt bieten. Aus diesem Grund wird die Magnetbildaufzeichnung negativ codiert. Auch hier bestärkt ein weiterer Untersuchungstag die zweite Vermutung. Von 12 codierten Themen sind erneut nur zwei identisch und trotzdem fällt die Themenauswahl bei den Sendungen der Privatsender negativer aus als bei dem Konkurrenten. Dieser schafft es an dem Untersuchungstag sogar kein einziges negatives Thema zu behandeln. Dies legt nahe, dass der Grund für die Negativberichterstattung in der bewussten Auswahl an Themen liegt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die zweite aufgestellte Hypothese durch die geprüften Ausreißer der Untersuchungstage nur bedingt verifiziert werden kann. Die Behauptung, dass ein hoher Anteil negativer Themen an der Themenauswahl liege, ist nicht falsch. Das zeigen die Untersuchungen. Jedoch zeigt ein Blick auf die folgende Tabelle weitere Faktoren auf, welche den hohen Anteil negativer Themen in der Berichterstattung erklären könnten.

*Tabelle 1: Auswahl der zu analysierenden Beiträge (gewählt durch WDR aktuell und den Zufallsgenerator)*

Dienstag (02. Mai 2017)		
SAT.1 NRW	WDR aktuell	RTL WEST
1. MAZ Saturn	1. MAZ Entgleisung	1. MAZ Café Plus
2. MAZ SKALA MAP	2. MAZ LG Bonn	2. MAZ Lindner
3. MAZ Entgleisung	3. MAZ Lindner / TV-Duell	3. MAZ Höxter
4. MAZ Lindner	4. MAZ Flüchtlinge	4. MAZ Entgleisung

Mittwoch (03. Mai 2017)		
SAT.1 NRW	WDR aktuell	RTL WEST
1. MAZ Walid S.	1. MAZ Walid S.	1. MAZ Walid S.
2. MAZ ThyssenKrupp	2. MAZ ThyssenKrupp	2. MAZ ThyssenKrupp
3. MAZ Frauenleiche	3. MAZ Prozess Düsseldorf	3. MAZ Frauenleiche
4. MAZ Kunstwerke	4. MAZ Esel im Tunnel	4. MAZ Prozess Düsseldorf
5. MAZ Eishockey	5. MAZ Fahrerflucht	5. MAZ Demirel
Donnerstag (04. Mai 2017)		
SAT.1 NRW	WDR aktuell	RTL WEST
1. MAZ Comics	1. MAZ Entgleisung (Update)	1. MAZ Verhungerte Junge
2. MAZ Entgleisung (Update)	2. MAZ Frauenleiche	2. MAZ Spionage
3. MAZ Erdbeeren	3. MAZ Perfekter Raub	3. MAZ Star Wars
4. MAZ Detox-Party	4. MAZ Krippenbesetzung	4. MAZ Pretzell
Freitag (05. Mai 2017)		
SAT.1 NRW	WDR aktuell	RTL WEST
1. MAZ Tagebau	1. MAZ Wahlarena	1. MAZ Autobahn
2. MAZ Demirel	2. MAZ Negativpreis	2. MAZ Bildung-Demo
3. MAZ Aminati	3. MAZ Abitur Klausur	3. MAZ „Alter Sack“
4. MAZ Autobahn	4. MAZ Hunderettung	4. MAZ Löhrmann

Quelle: Eigene Darstellung

Die Tabelle 1 zeigt die Auflistung der Magnetbildaufzeichnungen, welche im Erhebungszeitraum zu analysieren sind. Dabei orientiert sich diese Tabelle an der Anzahl gesendeter Beiträge von WDR aktuell. Die zu analysierenden Beiträge von SAT.1 NRW und RTL WEST, welche in der Tabelle ebenfalls dokumentiert sind, entstammen der Auswahl des Zufallsgenerators und ermöglichen dadurch einen objektiven und unverfälschten inhaltsanalytischen Vergleich. Diese Tabelle belegt zusätzlich die zweite aufgestellte Hypothese, allerdings zeigt sie ebenfalls auf, dass die Themenauswahl jeder Redaktion nur bedingt eine Rolle dabei spielt, wie hoch der Anteil von negativen Themen in der Sendung ist. Es kommt zusätzlich auf die Aufbereitung der Themen an. Bei den untersuchten Ausreißern ist aufgefallen, dass über ein Thema auf unterschiedliche Weise berichtet werden kann. Das belegen die Magnetbildaufzeichnungen vom Dienstag, Donnerstag und Freitag. Am Dienstag berichten alle drei Sendungen über die Entgleisung des ICE, nahe des Dortmunder Hauptbahnhofes. Hier ist zwar die Themenauswahl identisch, allerdings verläuft die Aufbereitung unterschiedlich ab. Am Donnerstag berichten nur SAT.1 NRW und WDR aktuell erneut über die aktuelle Lage am Hauptbahnhof in Dortmund. Wieder fällt die Aufbereitung unterschiedlich aus. Am Freitag berichten RTL WEST und SAT.1 NRW über das Vorhaben der Bezirksregierung Köln und erneut ist auch hier jede Aufbereitung des Themas eine andere. Diese Auffälligkeit entkräftet die zweite Hypothese zwar nicht direkt, aber sie zeigt, dass die Auswahl der Themen nicht allein die Wurzel negativer Berichterstattung ist. Am Donnerstag fällt die negative Themenlage bei WDR aktuell besonders auf. In der Tabelle ist dagegen zu erkennen, dass sich die Auswahl der Themen aller drei Sendungen

nahezu komplett unterscheidet, ebenso wie am Freitag. An diesem Tag sind es die Konkurrenten von WDR aktuell, welche eine negativere Themenlage in ihren Sendungen aufzeigen. Diese Auffälligkeiten belegen wiederum die zweite Hypothese. Ein weiterer Fürsprecher der zweiten Hypothese ist der 03. Mai 2017, weil dort die Themenlage aller drei Sendungen fast komplett gleich ist. Bei einem erneuten Blick auf die Abbildung 4 fällt auf, dass an diesem Tag der Anteil negativer Themen am höchsten ist. Dies belegt, dass die Aufbereitung der Themen zwar auch eine Rolle spielt, aber die Auswahl an sich nicht außer Acht zu lassen ist. Jede der drei Redaktionen trifft an dem besagten Tag bewusst diese Themenauswahl, auch wenn sie die Chance haben, über andere Themen zu berichten. Damit ist die zweite aufgestellte Hypothese bedingt verifiziert.

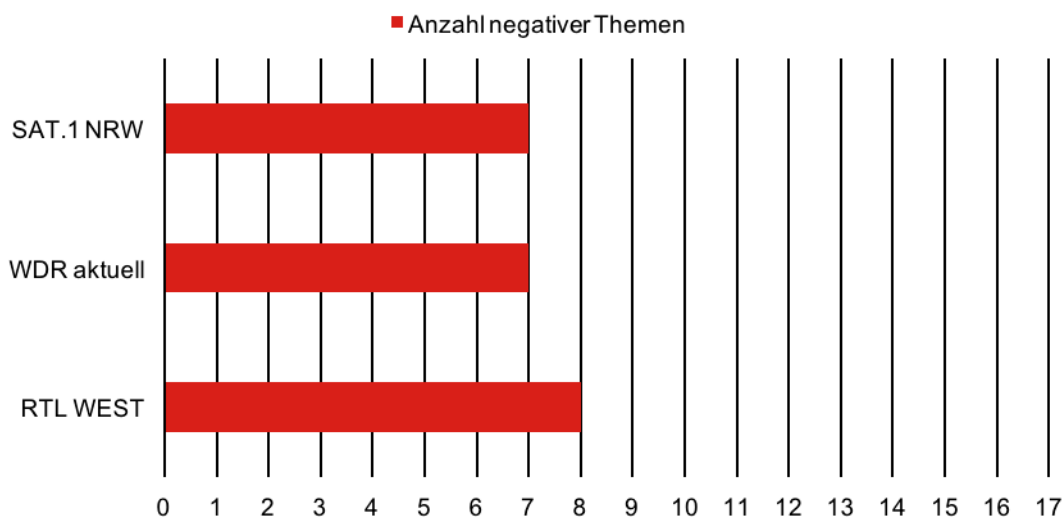
Mit Blick auf die Forschungsfrage hat die Themenauswahl indes keinen Einfluss auf den konstruktiven Anteil in den Nachrichtensendungen. Es ist von immenser Bedeutung, an dieser Stelle festzuhalten, dass die bloße Berichterstattung von positiven Themen nicht ausdrückt, dass konstruktiv berichtet wird, denn mit konstruktivem Journalismus ist nicht das Berichten ausnahmslos positiver Themen gemeint. Vielmehr geht es darum „zunächst einmal handwerklich sauber [zu arbeiten]: kritisch, relevant [und] offen für unangenehme Wahrheiten. Denn wer Lösungen sucht, muss zunächst einmal die Probleme sehen“ (Schmundt, 2016). Daher geht die Valenz nicht gleich mit dem konstruktiven Inhalt eines Beitrages einher. Der konstruktive Inhalt entsteht erst durch die Aufbereitung des Themas. Aus diesem Grund können nur Gedanken- und Handlungsstrukturen eines Journalisten konstruktiv sein und nicht das Thema per se. Dies wird bereits durch die Untersuchung der zweiten Hypothese deutlich, mit Hinblick auf die Untersuchungstage, an denen mindestens zwei der drei Sendungen über ein identisches Thema berichten, dieses allerdings unterschiedlich aufarbeiten. Wird erneut die Berichterstattung von SAT.1 NRW, WDR aktuell und RTL WEST zum entgleisten ICE in der Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes verglichen, ist ein gravierender Unterschied in der Aufbereitung der Themen ersichtlich. Während WDR aktuell unvoreingenommen informiert und sogar Lösungen anbietet sowie Hoffnung auf eine baldige Wiederinbetriebnahme des Hauptbahnhofes weckt, berichten die Sendungen der Privatsender lediglich über die mit dem Ereignis zusammenhängenden Verspätungen und senden dazu Originaltöne mit Beschwerden von Betroffenen. Diese unterschiedliche Aufbereitung der Themen ändert sich ebenfalls nicht, als SAT.1 NRW und WDR aktuell zwei Tage darauf über die aktuelle Lage am Hauptbahnhof berichten.

Somit werden die drei verschiedenen Ansätze der Gatekeeper-Nachrichtenforschung durch die Untersuchung gestützt. Zum einen der individualistische Ansatz, welcher die subjektive Einstellung und Erwartung eines einzelnen Journalisten als Grund der Nachrichtenauswahl sieht. In diesem Fall ist der jeweilige Journalist gemeint, welcher das entsprechende Thema aufbereitet hat. Zum anderen der kybernetische Ansatz, wel-

cher beschreibt, dass mehr Faktoren auf den Journalisten einwirken, als nur seine individuelle Einstellung. Ein Journalist, beziehungsweise eine Redaktion, die eine bestimmte Zielgruppe bediene, müsse zusehen, dass diese Zielgruppe auch befriedigt wird, damit ihre Einschaltquoten gewahrt werden und ihr Selbsterhalt gesichert sei (vgl. Bader, 2000: 8 f.). Zuletzt wird der institutionelle Ansatz belegt. Dieser Ansatz beschreibt die Abhängigkeit des Journalisten von der Meinung der Entscheidungsträger, welche in diesem Fall die Chefs vom Dienst, die Redaktionsleitung und die Geschäftsführung sind.

Für die dritte aufgestellte Hypothese wird im Folgenden untersucht, ob und inwiefern sich die Sendungen in Bezug auf negative Anteile unterscheiden. Die Ergebnisse der Untersuchung können dann auf die Organisationsstrukturen der Sender zurückgeführt werden und damit die dritte Vermutung entweder verifizieren oder falsifizieren. Um die Hypothese untersuchen zu können, bietet sich zwar die Abbildung 3 an, allerdings wird im Folgenden lediglich der negative Anteil aus der genannten Abbildung selektiert und in einer neuen Abbildung dargestellt. Dadurch wird ein direkter Vergleich aller drei Sendungen vereinfacht.

Abbildung 5: Anzahl negativer Themen jeder Sendung in der Untersuchungswoche



Quelle: Eigene Darstellung

Das Balkendiagramm von Abbildung 5 zeigt die Anzahl negativer Themen jeder Sendung in der untersuchten Kalenderwoche, gemessen an der Valenz. In diesem Zeitraum werden insgesamt 51 Beiträge analysiert. Dividiert man diese Summe durch die drei untersuchten Sendungen, erhält man einen Quotienten von 17 Beiträgen pro Sendung. Nun besteht entweder die Möglichkeit, alle drei Sendungen unabhängig voneinander zu vergleichen oder die Sendungen der Privatsender zu addieren und dann einen Vergleich zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Organisationsstrukturen

herzustellen. An dieser Stelle ist jedoch festzuhalten, dass die Addition der Beiträge von den Sendungen der Privatsender einen ungerechtfertigten Vorteil gegenüber der Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders mit sich bringen würde, da es sich in dieser Arbeit um den Vergleich zweier Sendungen von Privatsendern und lediglich einer Sendung eines öffentlich-rechtlichen Senders handelt. Zudem wird im Vorfeld der Ergebnispräsentation dieser Arbeit erwähnt, dass ein Zufallsgenerator erstellt wurde, um einen angemessenen und objektiven inhaltsanalytischen Vergleich darstellen zu können. Die Erstellung des Zufallsgenerators hängt mit der geringen Anzahl an ausgestrahlten Beiträgen der Sendung des Westdeutschen Rundfunks zusammen. Dies verdeutlicht erneut den ungerechtfertigten Vorteil, welcher entstehen würde, wenn nicht alle drei Regionalsendungen unabhängig voneinander betrachtet werden. Eine Addition zweier Sendungen würde zu einem verfälschten Ergebnis führen. Solch ein Zusammenlegen der Sendungsbeiträge wäre nur dann vertretbar, wenn eine identische Anzahl analysierter Sendungen von Privatsendern und öffentlich-rechtlichen Sendern vorhanden wäre, jedoch ist dies in der vorliegenden Arbeit nicht der Fall. Folglich müssen alle drei Sendungen unabhängig voneinander verglichen werden. Nur bei gravierenden Unterschieden könne eine Addition zur Veranschaulichung dienen, würde allerdings keine fundierte Aussage treffen.

Die Betrachtung des Balkendiagramms zeigt kein eindeutiges Ergebnis. Laut Abbildung 5 verfügen SAT.1 NRW und WDR aktuell über dieselbe Anzahl negativer Beiträge. Nur die Sendung von RTL WEST beinhaltet in der untersuchten Kalenderwoche mehr negativ aufbereitete Themen, allerdings auch nur im geringen Maß. Durch die alleinige Untersuchung des Balkendiagramms kann die dritte aufgestellte Hypothese daher nicht eindeutig verifiziert oder falsifiziert werden. Ein Vergleich von WDR aktuell und RTL WEST würde die Vermutung zwar verifizieren, allerdings wäre die Beständigkeit dieser Verifizierung fraglich, da es sich bei RTL WEST bloß um ein negatives Thema mehr handelt und der Untersuchungszeitraum für eine beständige Verifizierung zu gering ist. Zudem wäre in diesem Fall eine weitere Sendung der Privaten außer Acht gelassen. Bei einer Gegenüberstellung der Beiträge von SAT.1 NRW und WDR aktuell besteht dasselbe Problem. Hier kann die Hypothese auch nicht eindeutig verifiziert oder falsifiziert werden, da die Anzahl negativ aufbereiteter Themen gleich ist. Daher muss ein weiterer Aspekt betrachtet werden. Die folgende Tabelle beschäftigt sich mit der Aufbereitung jedes Ressorts und unterteilt diese in einen positiven, negativen und neutralen prozentualen Wert. Festgehalten ist bereits, dass die Valenz nicht gleich mit dem konstruktiven Inhalt eines Beitrages einhergeht. Aus diesem Grund findet, neben der Untersuchung der Valenz, eine Analyse der Codierung statt. Anschließend werden alle Beiträge nach ihren Ressorts und ihrer Aufbereitung gegliedert, um so einen Gesamtwert positiver, negativer und neutraler Anteile zu erhalten.

Tabelle 2: Vergleich der Sendungen nach Ressorts und Valenz (in Prozent)

Ressort	WDR aktuell (öffentlich-rechtlich)			SAT.1 NRW (privat)			RTL WEST (privat)		
	pos.	neg.	neutr.	pos.	neg.	neutr.	pos.	neg.	neutr.
Politik	0%	0%	100%	25%	25%	50%	0%	14,29%	85,71%
Wirtschaft	0%	100%	0%	0%	50%	50%	0%	100%	0%
Justiz und Recht	0%	80%	20%	0%	100%	0%	0%	100%	0%
Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres	25%	37,5%	37,5%	25%	62,5%	12,5%	37,5%	62,5%	0%
Forschung und Technik	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Sport	100%	0%	0%	100%	0%	0%	0%	0%	0%
(Natur-) Katastrophe	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Terrorismus, Attentate, Anschläge	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Verbrechen, Kriminalität, Straftaten	16,67%	66,66%	16,67%	0%	100%	0%	0%	100%	0%
Krankheiten, Epidemien	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Unglücke	0%	100%	0%	0%	100%	0%	0%	100%	0%
Umwelt- und Naturschutz	0%	0%	0%	0%	100%	0%	0%	0%	0%
Luft- und Raumfahrt	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Prominente	0%	0%	100%	100%	0%	0%	0%	0%	0%
Lifestyle und Buntes	0%	0%	100%	100%	0%	0%	0%	0%	0%
Ratgeber, Ser- vice und Ver- braucherthemen	0%	0%	100%	60%	20%	20%	0%	0%	0%
Kirche und Religion	50%	0%	50%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
<b>Gesamtwert</b>	<b>17,43%</b>	<b>34,92%</b>	<b>47,65%</b>	<b>37,27%</b>	<b>50,68%</b>	<b>12,05%</b>	<b>6,25%</b>	<b>79,47%</b>	<b>14,28%</b>

Quelle: Eigene Darstellung

Die Tabelle 2 veranschaulicht wie häufig positive, negative oder neutrale Ereignisse aus allen Ressorts thematisiert werden. Sie ist in vier Spalten gegliedert. In der ersten Zeile steht die Kategorie „Ressorts“ ganz links, gefolgt von den drei Sendungsnamen, begonnen mit der einzigen Sendung eines öffentlich-rechtlichen Senders. In der Spalte ganz links sind alle Ressorts aufgelistet, welche zum Codieren im Codebuch verwendet werden. Alle Themen werden in eine eigene Zeile eingetragen. Jede der drei folgenden Spalten ist erneut in drei Spalten unterteilt. Diese sind farbig markiert und dienen zur Gliederung der positiven, negativen und neutralen Messungen. Die Mes-



sungen werden in Prozent angegeben. So ist es möglich die Prozentangabe jedes Ressorts für jede Sendung abzulesen. In der letzten Zeile befindet sich der Gesamtwert der gemessenen Faktoren. Anhand dieses Gesamtwertes soll es im Folgenden möglich sein, die dritte aufgestellte Hypothese zu untersuchen.

Jedes Ressort ist autark. Das bedeutet, dass jedes über 100% seiner selbst verfügt. In der Tabelle 2 wird nicht nur die Valenz betrachtet. Diese Tabelle bietet zusätzlich einen näheren Einblick in die Codierung. Für ebendiese wird die gesamte Aufbereitung jedes einzelnen Beitrages untersucht. Dabei spielen, neben den Variablen V24 bis V26, beispielsweise ebenso Variablen wie V09.2, welche Ereignisse bewerten und einordnen, eine Rolle. Die Tabelle richtet sich daher nicht direkt an die Gesamtanzahl aller Beiträge oder die Zahl der Beiträge jeder Sendung in der untersuchten Kalenderwoche. Für die Erstellung dieser Tabelle wird ausgewertet, wie häufig jedes Ressort in der Codierung auftritt und welcher Faktor der entsprechenden Codierung zuzuordnen ist. Dann wird die erfasste Gesamtzahl aller Ressorts durch 100% geteilt. Der daraus resultierende Quotient, wird im Anschluss mit der Anzahl positiver, negativer und neutraler Faktoren multipliziert. Dies erklärt die Prozentangaben der drei Spalten jeder Sendung. Um den Gesamtwert jedes Faktors zu erhalten, werden die positiven, negativen und neutralen Prozentangaben jeweils summiert und lediglich durch die Zahl der tatsächlich verwendeten Ressorts dividiert. Zwar wird im Kategoriensystem des Codebuches mit insgesamt 17 Ressorts gearbeitet, allerdings geschieht dies nur um alle Eventualitäten abdecken zu können. Beispielsweise spielt das Ressort „Terrorismus, Attentate, Anschläge“ im Zusammenhang mit der Analyse keine bedeutende Rolle. Aus diesem Grund fällt dieses Ressort bei der Division weg.

Bevor die dritte Behauptung untersucht wird, sind im Vorfeld die Durchschnittswerte der negativ aufbereiteten Themen jeder Sendung zu nennen. Dieser liegt bei WDR aktuell, der einzigen Sendung eines öffentlich-rechtlichen Senders, bei 34,92%. Die Sendungen SAT.1 NRW und RTL WEST stammen von zwei unterschiedlichen Privatsendern. Bei SAT.1 NRW liegt der Durchschnittswert negativ aufbereiteter Themen bei 50,68% und ist somit mehr als 15% über dem Wert von WDR aktuell angesiedelt. An dieser Stelle fällt bereits die erste markante Diskrepanz zur Abbildung 5 auf. Während in der Abbildung 5 lediglich die Valenz gesamter Nachrichtenbeiträge abgebildet wird, beschäftigt sich die Tabelle 2 mit der Aufbereitung jeder einzelnen Magnetbildaufzeichnung in der 18. Kalenderwoche und betrachtet jedes Ressort unabhängig vom Gesamtbeitrag. Blickt man nur auf die Abbildung 5, ist kein Unterschied zwischen SAT.1 NRW und WDR aktuell zu erkennen. Mit Hinblick auf die Tabelle 2, welche detaillierter Aufschluss über die Codierung gibt, fällt die Diskrepanz deutlich auf. Erheblicher fällt diese Abweichung im direkten Vergleich der Sendungen WDR aktuell und RTL WEST auf. Laut Abbildung 5 unterscheidet die beiden Sendungen lediglich, dass die Sendung des Privatsenders einen zusätzlichen negativen Nachrichtenbericht aus-

strahlt. Betrachtet man die Tabelle 2 fällt allerdings auf, dass die negative Gesamtaufbereitung der Nachrichtenbeiträge bei RTL WEST um mehr als das Doppelte höher ist als bei WDR aktuell. Die Sendung erreicht einen Negativwert von 79,47%.

Es ist abzulesen, dass die Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders in Bezug auf politische Themen absolut neutral und nicht wertend berichtet. Betrachtet man das Ressort „Politik“ bei den Sendungen der Privatsender, fällt auf, dass dort durchaus Wertungen in die Aufbereitung miteinfließen, sowohl positive als auch negative.

Vergleicht man das Ressort „Wirtschaft“, sind Parallelen zwischen RTL WEST und WDR aktuell sichtbar. Diese bereiten in der Untersuchungswoche alle Wirtschaftsthemen mit Negativtendenzen auf. Lediglich SAT.1 NRW berichtet zusätzlich teilweise neutral.

Im Ressort „Justiz und Recht“ ist durch die Codier-Vorgaben anzunehmen, dass jede Sendung ausnahmslos negativ über Prozesse oder Urteile berichtet beziehungsweise dass die Magnetbildaufzeichnungen zumindest so codiert werden. Allerdings gibt es eine kleine Abweichung bei WDR aktuell. Die Sendung berichtet am zweiten Untersuchungstag über den Prozess eines Fußballspielers von Borussia Dortmund. Dem Spieler wird vorgeworfen Fahrerflucht begangen zu haben. Dafür wird eine Strafe in Höhe von 120.000€ festgelegt. Zusätzlich soll ihm die Fahrerlaubnis für neun Monate entzogen werden. Der Verteidiger des Angeklagten legt Berufung ein. In diesem Nachrichtenbeitrag berichtet WDR aktuell über Verhandlungsgespräche, welche folgen sollen, um das Problem zu klären und eine außergerichtliche Lösung zu finden. Dies wird als lösungsorientiert gewertet, allerdings werden mit Hinblick auf die Codier-Vorgaben nur Teile des Beitrags als neutral gewertet.

Auffallend am Ressort „Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres“ ist, dass alle drei Sendungen positive und negative Themen aufweisen. Zudem berichten WDR aktuell und SAT.1 NRW auch neutral bezüglich dieses Ressorts. Bei der prozentualen Verteilung fällt auf, dass die Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders als einzige nahezu ausgeglichen über das Ressort berichtet. Bei SAT.1 NRW und RTL WEST dominiert die negative Aufbereitung gleichermaßen mit 62,5%.

Zum Thema „Forschung und Technik“ gibt es in der Untersuchungswoche keinen Beitrag. Dies ist der Grund für eine nullprozentige Verteilung auf alle drei Sendungen.

Als einzige Sendung berichtet RTL WEST in der 18. Kalenderwoche zu keinem Mal über das Thema „Sport“. Die Berichterstattung von SAT.1 NRW und WDR aktuell erfolgt gleichermaßen zu 100% positiv.

Auch zu den Ressorts „(Natur-) Katastrophe“ und „Terrorismus, Attentate, Anschläge“ wird in der untersuchten Kalenderwoche nichts berichtet, nichtsdestotrotz sind alle im Kategoriensystem aufgeführten Ressorts relevant, da sie alle Eventualitäten abdecken und eine problemlose Codierung gewährleisten.

Erneut auffallend ist bezüglich des Ressorts „Verbrechen, Kriminalität, Straftaten“, dass WDR aktuell als einzige Sendung in ihrer Themenaufbereitung alle drei Eigenschaften bedient. Dies hängt mit zwei Beiträgen zusammen, welche ihren Ursprung in diesem Ressort wiederfinden. Eine Aufbereitung erfolgt positiv, die andere neutral. In der positiv aufbereiteten Magnetbildaufzeichnung wird ein Diebstahl in Kleve thematisiert. Dort wird die gesamte Krippenbesetzung einer Stiftskirche gestohlen. Laut Angaben der Polizei handle es sich bei dem Täter um einen deutschen Mann mittleren Alters. Dieser solle die Figuren zwei syrischen Flüchtlingen zur Aufbewahrung ausgehändigt, ihnen allerdings nichts von seinem Raub erzählt haben. Die zwei Flüchtlinge syrischer Abstammung finden die gesamte Situation jedoch merkwürdig, recherchieren im Internet nach einem eventuellen Raub in Kleve oder in der Umgebung und werden fündig. Nach ihrem Fund begeben sich die Syrier mit der Krippenbesetzung zur Polizei. Die Stiftskirche in Kleve erhält die Krippenbesetzung zurück und spricht den Flüchtlingen ihren Dank aus. Dies wird auch in der Magnetbildaufzeichnung deutlich. Sowohl die Flüchtlinge als auch der Polizeipressesprecher kommen zu Wort und schildern den Vorfall neutral. Der Pfarrer der Kirche äußert sich negativ über die Straftat und positiv über den Fund und die Hilfe der beiden Syrier. Insbesondere zu Zeiten des Misstrauens gegenüber Flüchtlingen, sei eine solche Nachricht erfreulich, denn sie zeige deutlich, dass es falsch sei zu generalisieren. Aus dem Grund wird der Bericht positiv codiert. Der neutral aufbereitete Beitrag handelt erneut von zwei Flüchtlingen. WDR aktuell berichtet über zwei Personen, welche aus Afghanistan fliehen und mit einem Lkw von Griechenland über die Türkei bis nach Düsseldorf gelangen. Dort nimmt der Lasterfahrer die Passagiere erstmals wahr und verständigt die Polizei. Die Berichterstattung erfolgt ausgewogen, allerdings nicht lösungsorientiert. Die Tatsache, dass Menschen aus ihrer Heimat flüchten müssen, ist negativ anzusehen, genauso wie negativ anzusehen ist, dass mit dieser Tat ein Verbrechen begangen wird. Der Originalton des Polizeipressesprechers gibt allerdings Auskunft darüber, was die Flüchtlinge als nächstes erwarten. Diese seien vorerst in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht. Die Berichterstattung von WDR aktuell verläuft neutral und informierend. Der Vergleich dieses Verbrechens und der Gesamtaufbereitung des Beitrages mit anderen schweren Straftaten und deren Berichterstattung, erklärt die neutrale Auswertung. Die Sendungen der Privaten berichten auch in diesem Ressort zu 100% negativ.

Zu den Ressorts „Krankheiten, Epidemien“, sowie „Luft- und Raumfahrt“ wird in der untersuchten Kalenderwoche ebenfalls nicht berichtet. Auch hier sind diese Ressorts im Kategoriensystem dennoch von Bedeutung.

Im Bereich „Unglücke“ wird bei allen Sendungen derselbe Wert gemessen. Sowohl die Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders, als auch die Sendungen der Privatsender berichten zu 100% negativ über Unglücke in Nordrhein-Westfalen, bieten keine Lösungsvorschläge an und zeigen ebenfalls nicht auf, wo eventuell ein Unglück derart geschehen ist und wie damit umgegangen wird.

Nur SAT.1 NRW greift das Thema „Umwelt- und Naturschutz“ auf, jedoch ist die Aufbereitung des Beitrages negativ. Als Anlass der Berichterstattung über den Umwelt- und Naturschutz, nimmt die Sendung die bevorstehende Erdbeersaison. Aufgrund des Wetters wird vermutet, dass die Ernte viel schlechter ausfallen werde als die Jahre zuvor. Als Grund nennt SAT.1 NRW unter anderem den Klimawandel, allerdings werden keine Lösungsansätze für eine Besserung geboten. Demnach wird über das Ereignis lediglich negativ berichtet.

Im Themenfeld „Prominente“ verzeichnet die Sendung des Öffentlich-Rechtlichen keine negativ aufbereiteten Beiträge. Dort findet die Berichterstattung ausschließlich neutral statt. Die Sendung RTL WEST berichtet in keiner Weise über Prominente. Uneingeschränkt positiv berichtet die Sendung SAT.1 NRW über Prominente.

Das Ressort „Lifestyle und Bunt“ entspricht in der Aufbereitung der Beiträge exakt dem Themenfeld „Prominente“. Diese Ressorts sind von ihrer prozentualen Verteilung identisch.

Die Gruppe „Ratgeber, Service und Verbraucherthemen“ wird ebenfalls zu 100% neutral von WDR aktuell aufgegriffen. Erneut strahlt RTL WEST keinen Beitrag zu diesem Ressort aus, SAT.1 NRW hingegen berichtet überwiegend positiv zu diesem Thema. Ihre Aufbereitung enthält hierbei wenige negative oder neutrale Werte. Mit 60% positiver Berichterstattung, erreicht SAT.1 NRW zu diesem Thema den höchsten positiven Wert aller Sendungen.

Zum Bereich „Kirche und Religion“ sendet lediglich die Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders einen Beitrag. Die entsprechende Magnetbilddaufzeichnung wird bereits im Ressort „Verbrechen, Kriminalität, Straftaten“ thematisiert. Das erklärt die Ausgeglichenheit der prozentualen Werte bezüglich positiver und neutraler Eigenschaften. Negativ berichtet zu diesem Ressort keine Sendung. Die Sendungen der Privaten berichten überhaupt nichts zu diesem Themenfeld.

Abschließend ist festzuhalten, dass der Vergleich negativ aufbereiteter Themen unter Berücksichtigung der Organisationsstrukturen erhebliche Unterschiede hervorgerufen hat. Die Sendungen der Privatsender weisen, im Vergleich zur Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders, eine höhere Negativaufbereitung auf. Der Westdeutschen Rundfunk verzeichnet in seiner Sendung einen negativen Gesamtanteil von 34,92%. Für die

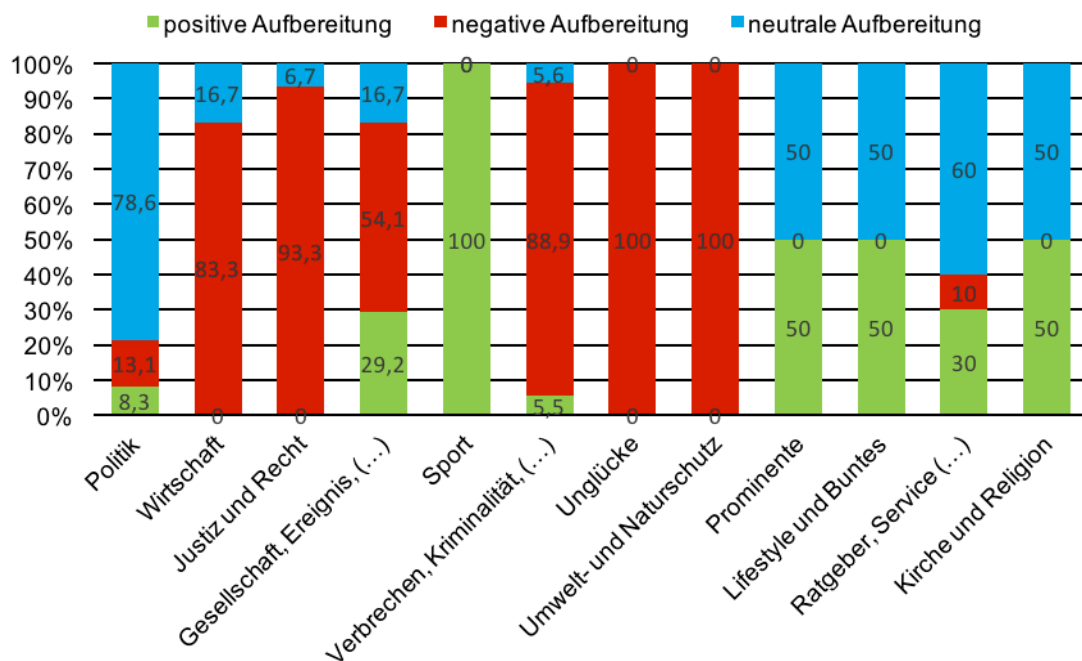
Sendung SAT.1 NRW wird ein negativer Gesamtanteil von 50,68% erfasst. Den mit Abstand höchsten negativen Gesamtanteil verbucht die Sendung RTL WEST, mit 79,47%. Anhand dieser Ergebnisse kann die dritte aufgestellte Hypothese deutlich verifiziert werden. Selbst wenn die negativen Gesamtwerte von SAT.1 NRW und RTL WEST addiert werden und der Medianwert ermittelt wird, liegt dieser mit 65,08% immer noch deutlich über dem Wert von WDR aktuell. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass RTL WEST zwar den höchsten Negativwert für die Privatsender einstreicht, allerdings würde es nichts an dem Ergebnis ändern, wenn man die besagte Sendung in der Auswertung außer Acht lassen würde. Betrachtet man in welchen der verwendeten Ressorts keine negative Berichterstattung vorhanden ist, wird das Ergebnis zusätzlich deutlich unterstrichen. Die Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders bindet in ihrer Berichterstattung insgesamt elf Ressorts ein. Davon ist in sechs der elf Ressorts kein einziger Bericht negativ aufbereitet. Die Sendung SAT.1 NRW bezieht in der Untersuchungswoche ebenfalls elf Ressorts in ihre Berichterstattung mit ein. An dieser Stelle fällt bereits auf, dass dort in lediglich drei der elf Ressorts kein einziger Bericht negativ aufbereitet ist. Dies spricht für das gemessene Ergebnis. Die Berichterstattung von RTL WEST unterscheidet sich vollständig von der Konkurrenz. Die Sendung bindet in der Erhebungswoche bloß sechs Ressorts in ihre Berichterstattung ein und jedes der sechs Ressorts verfügt über einen negativ aufbereiteten Teil. Die gemessenen Negativergebnisse aller Sendungen sind einzig im Ressort Unglücke identisch.

Die vorgestellten Ergebnisse lassen unter anderem darauf schließen, dass WDR aktuell nur dann ein Thema aufgreift, wenn es ausdrücklich negativ ist. Dies verdeutlicht wiederum, dass die besagte Sendung die Wertfaktoren einer Nachricht anders interpretiert als SAT.1 NRW und RTL WEST. Bezüglich der Nachrichtenwertfaktoren handelt WDR aktuell zudem dezenter. Die Sendung schreibt einem Ereignis erst dann eine Bedeutung zu, wenn die Nachrichtenwertfaktoren deutlich ausgeprägt sind. Somit ist nachgewiesen, wie wichtig und ernstzunehmend die Nachrichtenwertfaktoren für WDR aktuell sind. Des Weiteren wird deutlich, dass unterschiedliche Faktoren und Ressorts für die verschiedenen Sendungen wesentlich sind. Dies verdeutlicht unter anderem die Berichterstattung über die Ressorts „Prominente“, „Lifestyle und Bunt“ sowie „Ratgeber, Service und Verbraucherthemen“. WDR aktuell greift zu jedem dieser Ressorts nur ein Thema auf und jedes dieser Themen ist neutral aufbereitet. Vergleicht man diese Berichterstattung mit der von SAT.1 NRW fällt auf, dass die Sendung des Privatsenders deutlich häufiger über diese Ressorts berichtet und das nahezu ausschließlich positiv. Diese Feststellung unterstreicht einerseits, dass Sendungen privater Sender näher am Boulevardjournalismus angelehnt sind, andererseits bestätigt sie die Gatekeeper-Nachrichtenforschung, da ersichtlich ist, dass Journalisten verschiedener Medienunternehmen unterschiedliche Selektionsparameter verwenden, um den Nachrichtenwert zu definieren. Für die Themenauswahl spielt bei Privatsendern, neben den Nachrichtenwertfaktoren, auch das Publikumsinteresse eine Rolle. Dies bestätigen die

Studien von Weischenberg (vgl. Weischenberg, 2006: 358) und Staab (vgl. Staab, 1990: 173 ff.). Laut Sabine Heinrich, der deutschen Hörfunk- und Fernsehmoderatorin, unterliege der Westdeutsche Rundfunk dem Programmauftrag. Aus diesem Grund beziehe sich dieser in seiner Berichterstattung auf die Nachrichtenwertfaktoren, um eine hohe journalistische Qualität zu bieten (vgl. Heinrich et. al., 2013: 8 ff.). Bei den Privatsendern hingegen ist zu erkennen, dass die Auswahl tendenz in Richtung konfliktorientierter Themen stattfindet. Die Sendungen der Privaten weisen in den Ressorts „Justiz und Recht“ sowie „Verbrechen, Kriminalität, Straftaten“ eine deutlich größere Anzahl an Themen auf als WDR aktuell. Diese Befunde ermöglichen die Auswertung weiterer Forschungsergebnisse.

In der vorliegenden Abschlussarbeit sind bereits drei der vier aufgestellten Hypothesen untersucht worden. Dass der Negativanteil in der Berichterstattung regionaler Fernsehnachrichten am höchsten ist und dass die Sendungen der Privatsender, im Vergleich zu der Sendung des öffentlich-rechtlichen Senders, eine höhere Negativberichterstattung aufweisen, kann bereits verifiziert werden. Die zweite Hypothese, dass die hohe Quote negativer Themen in der regionalen Fernsehberichterstattung an der Themenauswahl liege, kann lediglich bedingt verifiziert werden, da weitere Faktoren, wie beispielsweise die Aufbereitung der Themen eine Rolle spielen. Bevor die Ergebnisse zur Forschungsfrage ausgewertet werden können und die Forschungsfrage somit beantwortet werden kann, wird zunächst die letzte aufgestellte Hypothese untersucht. Diese geht davon aus, dass sich die Negativtendenz in der Politikberichterstattung auf die anderen Ressorts übertragen lässt. Dass in der Politikberichterstattung im Fernsehen eine erhöhte Negativität zu finden ist, zeigt bereits die Studie von Wolfgang Donsbach und Katrin Büttner aus dem Jahr 2005 (vgl. Donsbach et. al., 2005: 29). Aber auch die Wissenschaftler Plasser, Pallaver und Lengauer kamen zu dem Ergebnis, dass politische Beiträge mit negativer Tonalität überwiegen und die mit einer positiven übertreffen. Als negative Tonalität beschreiben die Forscher Beiträge, die Streit, Kritik, Konflikte oder das Nichtzustandekommen politischer Einigungen beinhalten (vgl. Plasser et. al., 2009: 192). Es ist daher zum einen zu untersuchen, ob die Ergebnisse der Studien auf die regionale Politikberichterstattung übertragen werden können und zum anderen, ob sich diese negative Berichterstattung auf die anderen Ressorts überträgt. Falls sich allerdings die Studienergebnisse der Forscher nicht auf die regionale Politikberichterstattung übertragen lassen, ist die vierte aufgestellte Hypothese als falsifiziert anzusehen. In diesem Fall kann erörtert werden, bei welchem Ressort die Übertragung der Negativtendenzen auf regionaler Ebene stattfindet. Um die vierte Hypothese zu untersuchen, bietet sich daher eine weitere Abbildung an, welche alle im Kategoriensystem verwendeten Ressorts, zu denen tatsächlich berichtet wird, beinhaltet und die prozentuale Verteilung positiver, negativer und neutraler Eigenschaften veranschaulicht.

Abbildung 6: Auswertung der Berichterstattung nach Ressorts



Quelle: Eigene Darstellung

Die Abbildung 6 beschäftigt sich damit, wie positiv, negativ oder neutral die Berichterstattung in den einzelnen thematisierten Ressorts stattfindet. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Studien, welche in der vorliegenden Arbeit vorgestellt werden, auf die regionale Politikberichterstattung übertragbar sind und ob die vierte Hypothese verifiziert oder falsifiziert werden kann. Sollten die Studien nicht übertragbar sein, ist die vierte Hypothese als falsifiziert anzusehen. Erwähnenswert ist, dass das Ressort „Umwelt- und Naturschutz“ nicht in die Auswertung miteinfließt, da die Grundlage dieser Erhebung lediglich auf die Sendung SAT.1 NRW beruht und somit nicht repräsentativ für alle drei Sendungen gelten kann. Ebenso bietet sich die Diskussion an, ob das Ressort „Unglücke“ in die Auswertung miteinfließen sollte. Bereits der Namen des Ressorts ist ein negativ behaftetes Nomen, welches wenig Spielraum für eine ausgewogene Berichterstattung bietet. Bei dem Ressort „Politik“, welches mit der vierten aufgestellten Hypothese im Zusammenhang steht, ist allerdings eine ausgewogene Berichterstattung durchaus möglich, jedoch belegen Erhebungen zum besagten Ressort, dass diese Art von Berichterstattung in der Vergangenheit nicht stattgefunden hat. Aus diesem Grund konzentriert sich die Ergebnisauswertung mehr auf Ressorts, welche eine ausgewogene Berichterstattung ermöglichen. Jedoch wird das Ressort „Unglücke“ nicht außer Acht gelassen, da sich die Redaktionen dafür entschieden haben, dieses in ihren Sendungen miteinzubinden. In dem Zusammenhang stehen damit alle Ressorts, bis auf „Umwelt- und Naturschutz“, für einen Vergleich zur Verfügung, denn die Analyse der Untersuchungswoche hat bereits gezeigt, dass es für WDR aktuell

selbst möglich war zum Thema „Verbrechen, Kriminalität, Straftaten“ positive Elemente herauszufiltern und einzubinden.

In der Abbildung 6 sind alle aufgetretenen Ressorts gelistet. Sie sind gegliedert in die positive, negative und neutrale Aufbereitung der Themen. Bereits an diesem Punkt ist deutlich erkennbar, dass Ergebnisse vergangener Studien nicht auf die regionale Politikberichterstattung übertragbar sind. Die Berichterstattung im Ressort „Politik“ verläuft auf regionaler Ebene zum größten Teil neutral ab. Die negative Aufbereitung dieses Themenfeldes beträgt nur etwas mehr als ein Zehntel der Gesamtaufbereitung aller Magnetbildaufzeichnungen zu diesem Thema und ist damit der positiven Aufbereitung sehr nah. Somit steht bereits fest, dass die vierte aufgestellte Hypothese falsifiziert ist. Die Behauptung, dass sich die Negativtendenz in der Politikberichterstattung auf die anderen Ressorts übertragen lässt, trifft nicht zu, denn es besteht auf regionaler Ebene keine Negativtendenz in der Politikberichterstattung. Diese läuft zu rund 80% neutral ab. Folgend bietet es sich an zu untersuchen, bei welchem Ressort die Übertragung der Negativtendenzen auf regionaler Ebene stattfindet. Auffallend ist, dass das Themenfeld „Justiz und Recht“ mit 93,3% den zweithöchsten Prozentsatz negativer Aufbereitung hervorbringt, gefolgt vom Ressort „Verbrechen, Kriminalität, Straftaten“, mit 88,9%. Am erwähnenswertesten ist jedoch der Bereich „Wirtschaft“, in dem sich, verglichen mit den zuvor genannten Ressorts, durchaus eine ausgewogene Berichterstattung anbietet. Mit 83,3% negativer Aufbereitung steht das Wirtschaftsressort auf dem vierten Platz, gefolgt vom Thema „Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres“. In diesem Ressort nimmt die negative Aufbereitung mit 54,1% mehr als die Hälfte der Gesamtaufbereitung ein. Damit geht die Negativtendenz der Berichterstattung vom Ressort „Unglücke“ auf die weiteren Ressorts über. Wird dieses nicht in die Auswertung miteingebunden, nimmt das Themenfeld „Justiz und Recht“ seinen Platz ein. Der interessanteste Ausreißer in der Abbildung 6 bleibt jedoch der Bereich „Wirtschaft“. Wird in der Auswertung der Maßstab gesetzt, dass eine Übertragung der Negativtendenz erst bei der Überschreitung von 50% stattfindet, fällt auf, dass selbst mit dem Ressort „Umwelt- und Naturschutz“ nur eine Übertragung auf die Hälfte aller verwendeten Ressorts stattfindet. Dies liegt allerdings daran, dass die Sendung RTL WEST nur zu sechs der zwölf abgebildeten Ressorts berichtet. Zu den Ressorts „Sport“, „Prominente“, „Lifestyle und Bunt“ sowie „Ratgeber, Service und Verbraucherthemen“ berichten bloß SAT.1 NRW und WDR aktuell, zum Themenfeld „Kirche und Religion“ berichtet lediglich WDR aktuell und über „Umwelt- und Naturschutz“ berichtet allein SAT.1 NRW. Aus diesem Grund dürften eigentlich nur die Themen „Politik“, „Wirtschaft“, „Justiz und Recht“, „Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres“, „Verbrechen, Kriminalität, Straftaten“ und „Unglücke“ in der Auswertung betrachtet werden. Von diesen sechs Ressorts sind fünf von einer mit dem Maßstab festgelegten Übertragung der Negativtendenz tatsächlich betroffen. Dies ist der Beleg dafür, dass ein solcher Übergang tatsächlich existent ist, selbst wenn dieser auf regionaler Ebene nicht



von dem Politikressort ausgeht, sondern vom Ressort „Unglücke“ oder „Justiz und Recht“.

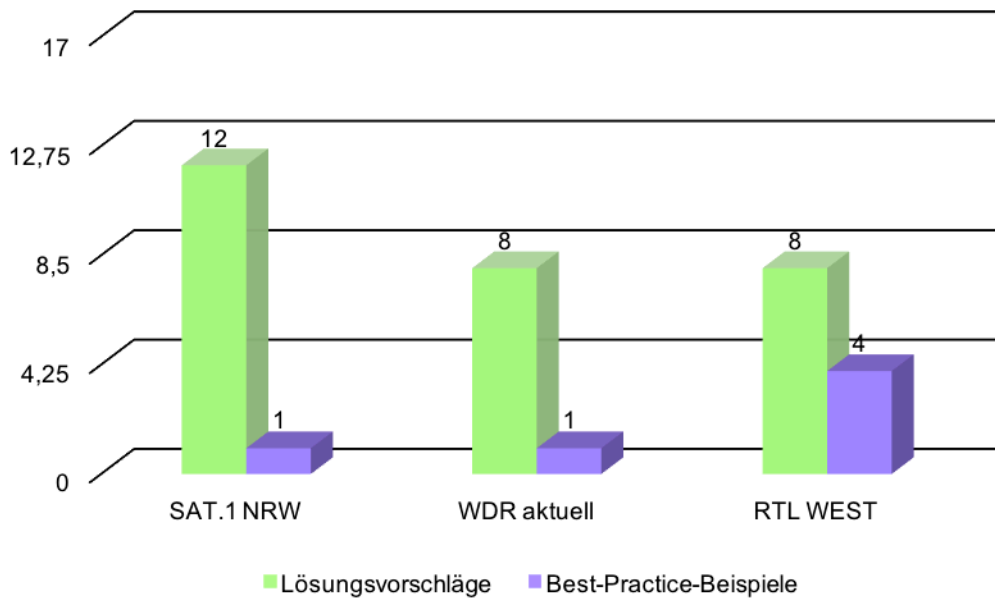
Nachdem alle Hypothesen untersucht sind, wird folglich die Forschungsfrage beantwortet. Dafür werden im weiteren Verlauf die Magnetbildaufzeichnungen aller Ressorts, über die im Erhebungszeitraum berichtet wird, auf ihren konstruktiven Anteil analysiert und ausgewertet. Nach Haagerups Definition sei mit konstruktivem Journalismus hauptsächlich eine lösungsorientierte Berichterstattung gemeint, auch wenn es nicht für jedes aufgeführte Problem oder jeden beschriebenen Missstand zwingend eine Lösung gebe (vgl. Haagerup, 2015: 14). Ein Zeichen lösungsorientierter Berichterstattung ist insbesondere das Anbieten von Lösungsvorschlägen, wenn Problemstellungen vorhanden sind. Aber auch Elemente, wie Best-Practice-Beispiele aufzuzeigen, zählen dazu. Konstruktiver Journalismus berichtet nicht ausnahmslos positiv. Er bedarf einer akribischen Recherche, sucht nach Lösungen und bietet Tipps. Oft bestehen für aufgezeigte Probleme keine Lösungen. An dieser Stelle ist es die Aufgabe des Journalisten Antworten zu recherchieren und diese vorzustellen, um sich der Problemlösung anzunähern. Mit dem Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen ist gemeint, dass dem Rezipienten Lösungswege präsentiert werden, die in ähnlichen Situationen zur Lösung des Problems geführt haben.

Ein weiterer Bestandteil des konstruktiven Journalismus ist die ausgewogene Berichterstattung. Die Aufgabe der Journalisten soll darin liegen, die Realität in der Art darzustellen, wie sie tatsächlich ist. Verfechter des konstruktiven Journalismus kritisieren oftmals, dass dies nicht der Fall sei und die Journalisten eher ein verzerrtes Bild der Realität, die Medienrealität, präsentieren. Laut dem deutschen Medienwissenschaftler Winfried Schulz bestehe die Aufgabe der Medien allerdings gerade darin eine solche Medienrealität zu schaffen, denn das, was wirklich geschehe, welches das richtige Bild der Realität sei, sei letztendlich eine metaphysische Frage, über die niemand in der Lage sei, intersubjektiv zu urteilen (vgl. Schulz, 1990: 27 ff.).

In der Einleitung dieser Abhandlung wird im Unterkapitel „1.1. Fragestellung und Zielsetzung“ festgelegt, dass eine konstruktive Berichterstattung anhand der Ausgewogenheit der Berichterstattung, der Lösungsorientierung und anhand von Best-Practice-Beispielen gemessen wird. Bei der Bearbeitung der aufgestellten Hypothesen wird bereits auf die Ausgewogenheit der Berichterstattung eingegangen. Daraus wird ersichtlich, dass die Sendung WDR aktuell am ausgewogensten berichtet, gefolgt von SAT.1 NRW. An letzter Stelle positioniert sich die Sendung RTL WEST. Folgend werden Untersuchungsergebnisse vorgestellt, die veranschaulichen ob und in welchem Maß die analysierten Sendungen eine konstruktive Berichterstattung in Bezug auf die Elemente „Lösungsorientierung“ und „Best-Practice-Beispiele“ bereits umgesetzt haben. Dazu bietet sich erneut eine Abbildung an, die veranschaulicht wie oft die Sendungen Lö-

sungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele aufzeigen, gemessen an der Gesamtzahl aller gesendeten Beiträge in der 18. Kalenderwoche.

Abbildung 7: Anzahl der Lösungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele

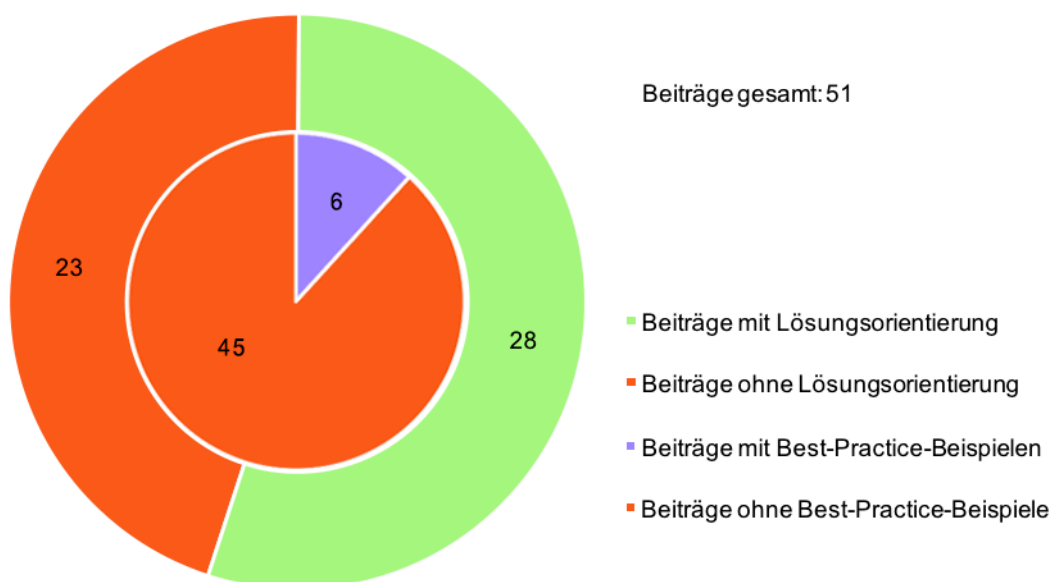


Quelle: Eigene Darstellung

Auf der Werte-Achse der Abbildung 7 ist abzulesen, dass die höchste zu erreichende Zahl 17 lautet. So viele Beiträge werden jeder Sendung im Erhebungszeitraum zugeschrieben. Dies ergibt eine Gesamtzahl von 51 Nachrichtenbeiträgen, die in der 18. Kalenderwoche analysiert werden. Das dreidimensionale Säulendiagramm beinhaltet drei Datenreihen und zwei Kategorien. Die Datenreihen beziehen sich auf die untersuchten Sendungen und die Kategorien unterteilen sich in Lösungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele. In den jeweils 17 ausgewerteten Magnetbildaufzeichnungen, bindet SAT.1 NRW mit zwölf Lösungsvorschlägen die höchste Anzahl dieser mit ein. Erneut teilen sich WDR aktuell und RTL WEST den zweiten Platz. Die Lösungsvorschläge beider Sendungen sind um ein Drittel geringer als die ihres Konkurrenten. Die jeweiligen Sendungen strahlen lediglich acht Beiträge mit Lösungsvorschlägen aus. Das entspricht etwas weniger als der Hälfte ihrer in der Untersuchungswoche gesendeten Magnetbildaufzeichnungen. Nichtsdestotrotz muss an dieser Stelle protokolliert werden, dass eine lösungsorientierte Berichterstattung bereits stattfindet. Beim Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen sieht dies allerdings anders aus. Die Abbildung 7 zeigt, dass die Sendung RTL WEST darin als Vorreiter gilt. Zwar bietet RTL WEST nicht viele Best-Practice-Beispiele an, aber mit vier von 17 aufgezeigten Beispielen offeriert die Sendung jeweils drei Best-Practice-Beispiele mehr als SAT.1 NRW und WDR aktuell. An dem Punkt ist jedoch ebenso festzuhalten, dass nicht unbedingt jede Nachricht einer Lösung oder eines Best-Practice-Beispiels bedarf. Mit Hinblick auf die

Codier-Vorgaben und thematisierten Ressorts wird dies deutlich. Zudem ist es von Bedeutung zu erwähnen, dass RTL WEST lediglich als Vorreiter für Best-Practice-Beispiele gilt, weil in der untersuchten Kalenderwoche Gespräche mit Spitzenpolitikern zur Landtagswahl am 14. Mai stattfinden. Diese erläutern im Dialog, wie sich Nordrhein-Westfalen unter ihrer Führung bessern würde und machen diese Besserung anhand von anderen Bundesländern oder Staaten fest, die ein ähnliches Problem bereits gelöst haben. Zwar werden die gesamten Magnetbildaufzeichnungen beziehungsweise die Interviews als neutral gewertet, da jeder Spitzenpolitiker subjektiv über seinen Führungsstil urteilt und den der Konkurrenz herunterspielt, dennoch haben die genannten Best-Practice-Beispiele Bestand. Mit Hinblick auf die Beantwortung der Forschungsfrage dient eine letzte Abbildung zur Veranschaulichung.

Abbildung 8: Anteil von „Constructive News“ in regionalen Nachrichtensendungen



Quelle: Eigene Darstellung

Die Abbildung 8 fasst gewissermaßen zwei Abbildungen in einer zusammen. Dabei handelt es sich sowohl um ein Ring- als auch um ein Kreisdiagramm. Das Ringdiagramm bezieht sich hierbei auf die Magnetbildaufzeichnungen, welche Lösungen in ihrer Berichterstattung anbieten. Das Kreisdiagramm hingegen, konzentriert sich auf die vorgestellten Best-Practice-Beispiele. Jedes der beiden Diagramme besteht unabhängig vom anderen. Damit ist gemeint, dass sich die Summe des Ringdiagramms und die des Kreisdiagramms auf die Gesamtzahl der gemessenen Beiträge in der Untersuchungswoche beziehen. Gemeinsam soll lediglich das Gesamtbild verdeutlicht werden, auf das im Folgenden eingegangen wird. Bereits in Abbildung 7 wird ersichtlich, wie hoch die Anzahl der lösungsorientierten Beiträge der jeweiligen Sendungen ist. Zusätzlich ist in der besagten Abbildung die Zahl der Best-Practice-Beispiele jeder Sendung

festgehalten. Das Ringdiagramm von Abbildung 8 ist lediglich eine Zusammenfassung aller lösungsorientierten Beiträge und das Kreisdiagramm schafft einen Überblick über die aufgezeigten Best-Practice-Beispiele aller Sendungen. In Bezug auf die Forschungsfrage lässt sich festhalten, dass eine lösungsorientierte Berichterstattung in 28 der gemessenen Beiträge stattfindet. Das entspricht einem prozentualen Wert von 54,9. Die Lösungsorientierung meint in diesen Fällen vielmehr das Anbieten von Lösungen als das Vorschreiben dieser. Die Anzahl der Nachrichtenbeiträge ohne lösungsorientierte Berichterstattung beträgt 23. Das entspricht dem Prozentwert von 45,1. Die Feststellung bezüglich des Anteils von „Constructive News“, mit Blick auf die Lösungsorientierung, wird im Fazit dieser Arbeit näher untersucht. Fasst man alle drei Sendungen zusammen, nimmt die lösungsorientierte Berichterstattung mehr als 50% ihrer Gesamtberichterstattung ein. Das entspricht bereits einem durchaus ansehnlichen Wert, hinsichtlich der Tatsache, dass nicht jedes aufgezeigte Problem zwingend eine Lösung anbieten muss. Wird der Anteil von konstruktiven Nachrichten anhand des Aufzeigens von Best-Practice Beispielen gemessen, bedeutet dies für die Regionalen wiederum, dass dort zusätzlich Besserungsbedarf besteht. Bei einer Gesamtzahl von 51 analysierten Beiträgen, werden lediglich sechs Best-Practice-Beispiele genannt. Das macht einen prozentualen Wert von 11,8 aus. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass insgesamt 45 Beiträge keinen Best-Practice-Ansatz verfolgen. Das entspricht einem Prozentwert von 88,2. Erneut muss diese Auswertung relativiert werden, denn wieder ist es erwähnenswert, dass auch bezüglich der Best-Practice-Beispiele nicht jedes Thema, über das berichtet wird, zwingend eines dieser Beispiele bedarf. Gemessen an der Ausgewogenheit der Berichterstattung ist anzumerken, dass der Anteil von „Constructive News“ auch diesbezüglich gering ausfällt. Die Auswertungen der Datenerhebungen haben gezeigt, dass die Ausgewogenheit der Nachrichtenberichterstattung bei WDR aktuell am ehesten gegeben ist, gefolgt von SAT.1 NRW und RTL WEST. Hierzu ist zusätzlich anzumerken, dass der Anteil negativ aufbereiteter Themen bei WDR aktuell fast ein Drittel der Gesamtberichterstattung entspricht. Blickend auf die Anteile neutraler und positiver Themenaufbereitung ist der Wert, welcher bei WDR aktuell gemessen wird, nicht erheblich. Anders sieht dies bei der Berichterstattung der Privatsendungen aus. Die Sendung SAT.1 NRW verzeichnet einen Wert von über 50% in der negativen Aufbereitung ihrer Themen. Das bedeutet gleichermaßen, dass mehr als die Hälfte der Sendung von einer negativen Tonalität geprägt ist. Bei der Regionalsendung der Mediengruppe RTL Deutschland beträgt die negative Tonalität nahezu 80% der Gesamtberichterstattung. Zusätzlich ist bereits belegt, dass ein Übergang der Negativtendenzen existent ist und nicht nur von einem Ressort, wie beispielsweise den Ressorts „Unglücke“ oder „Justiz und Recht“, ausgeht. Eine derartige Untersuchung findet auf regionaler Ebene beziehungsweise in Nordrhein-Westfalen zum ersten Mal statt und gibt nicht nur Auskunft darüber, wie konstruktiv regionale Nachrichtensendungen berichten, sondern auch wie negativ die Tonalität in diesen Sendungen tatsächlich ist.

## 6 Fazit

Abschließend soll mit der Datenerhebung dieser Arbeit die Frage beantwortet werden, welchen Anteil „Constructive News“ in den regionalen Nachrichtensendungen einnehmen. Im fünften Kapitel dieser Abhandlung wird die Antwort auf diese Frage bereits angedeutet.

Nach Ulrik Haagerup und der Definition dieser Abschlussarbeit wird unter „Constructive News“ kurzgesagt eine ausgewogene und lösungsorientierte Berichterstattung verstanden, welche bei Problemstellungen idealerweise Best-Practice-Beispiele aufzeigen kann. Durch die gemessenen Daten und Auswertungen wird das Fazit gezogen, dass der konstruktive Anteil in der Nachrichtenberichterstattung deutlich gering ist, sich jedoch auf einem guten Weg befindet.

Trotz einer erhöhten negativen Berichterstattung der regionalen Nachrichtensendungen, nimmt die lösungsorientierte Nachrichtenberichterstattung zusammengenommen mehr als die Hälfte der Sendezeit ein. Das bedeutet allerdings nicht direkt, dass „Constructive News“ damit ihren Platz in den Regionalsendungen im hohen Maß finden. Durch die analysierten Beiträge entsteht das Verhältnis von nur 23,53% positiver, 33,33% neutraler und 43,14% negativer Nachrichtenthemen. Bei jeder der drei Sendungen werden darüber hinaus mehr negative als positive Themen, über die in den Magnetbildaufzeichnungen berichtet wird, gemessen. Dies resultiert aus der Entscheidung der Redaktionen, ebendiese Themen zu behandeln. Damit bestätigt sich die Annahme, dass die regionalen Medien ein negatives Bild der Realität abbilden.

An dieser Stelle ist festzuhalten, dass die Berichterstattung zu einem Thema genug Raum für eine individuelle Umsetzung bietet. Dies zeigt sich anhand der Aufbereitung der Themen. Zwar überwiegt der Anteil negativer Themen, die Aufbereitung dieser läuft jedoch unterschiedlich ab. Die Messungen haben ergeben, dass die negative Aufbereitung von WDR aktuell am geringsten ist. Dies kann nicht zuletzt an der Organisationsstruktur liegen. Die Sendung WDR aktuell ist die einzige, welche von einem öffentlich-rechtlichen Sender ausgestrahlt wird und dieser Sender ist dem Programmauftrag verpflichtet. Zusammenfassend bedeutet dies, dass WDR aktuell in der Aufbereitung seiner Themen am ausgewogensten agiert. Die Sendungen der Privatsender weisen hier deutliche Defizite auf. Lässt man die Tatsache außen vor, dass die negativen Themen auch bei SAT.1 NRW und RTL WEST überwiegen, fällt zusätzlich auf, dass die allgemeine Themenaufbereitung dieser Sendungen äußerst negativ verläuft. Die Sendung SAT.1 NRW bereitet mehr als die Hälfte ihrer Themen negativ auf, RTL WEST sogar fast 80%. Dieser gemessene Wert ist damit höher als angenommen. Somit ist belegt, dass die negativen Anteile bei den Sendungen der Privatsender ausgeprägter sind.

Weitgehend bedeutet dies, dass die Aufbereitung der Themen genauso bedeutend ist, wie die Themenauswahl.

Während der Untersuchungen der Hypothesen werden durchgehend Belege für die Wirkung der Gatekeeper-Nachrichtenforschung festgestellt. Die Ergebnisauswertungen zeigen an verschiedenen Stellen auf, dass sowohl der individuelle als auch der institutionelle und kybernetische Ansatz der Forschung belegt werden können. Des Weiteren hat sich gezeigt, dass die verschiedenen Redaktionen unterschiedliche Auffassungen der Nachrichtenwertfaktoren haben. Die Regionalsendung des Westdeutschen Rundfunks schreibt demnach einem Ereignis erst dann eine Bedeutung zu, wenn die Nachrichtenwertfaktoren deutlich ausgeprägt sind. Bei SAT.1 NRW und RTL WEST geschieht dies schneller. Zusätzlich wirkt das journalistische Publikumsbild auf die Regionalsendungen der Privaten ein.

Die Ergebnisse der Messung legen nahe, dass die konstruktiven Nachrichtenanteile noch nicht ausgeprägt sind, sich mit der erhöhten lösungsorientierten Berichterstattung jedoch einer Ausprägung nähern. Das bedeutet allerdings, dass die Umsetzung von „Constructive News“ auf regionaler Ebene noch stark von dem entsprechenden Thema abhängt. Damit liegt Ulrik Haagerup richtig, dass die Medien immer noch dazu neigen, mehr über negative als über positive Ereignisse zu berichten, auch regional betrachtet. Viele Journalisten sehen in ihrer Arbeit weiterhin die Aufgabe, über Problemstellungen und Missstände zu berichten und im selben Moment keine Lösungen zu diesen Missständen anzubieten.

Tatsächlich kann über die Auffassung des konstruktiven Journalismus, nach Ulrik Haagerup, diskutiert werden. In Skandinavien, dem Ursprungsland von „Constructive News“, feiert dieser große Erfolge in seiner Umsetzung. Jedoch stellt sich die Frage inwiefern die Auffassung der Journalisten zu ihrer Arbeit falsch ist. Die Aufgabe eines Journalisten liegt seit Bestehen dieses Berufszweigs darin, möglichst objektiv über eine Sachlage zu berichten. Inwieweit wäre diese Objektivität noch gewährleistet, wenn jeder Journalist nun beginnen würde, Lösungsvorschläge anzubieten? Es ist nicht die Aufgabe eines Journalisten, die Rezipienten an die Hand zu nehmen und ihnen eine entsprechende Lösung zu einem Problem aufzuzeigen, zumal es eventuell mehr als eine Lösung zu dem besagten Problem geben kann. Vielmehr liegt seine Aufgabe darin, eine Sachlage aufzuzeigen und den Rezipienten dann mit seiner Meinungsbildung allein zu lassen, sonst wird der Rezipient schlichtweg bevormundet.

Abschließend wird die Beantwortung der Forschungsfrage noch einmal zusammenfassend vorgenommen. Die regionalen Medien weisen mehr negative als positive Themen vor. Dennoch findet eine erhöhte lösungsorientierte Berichterstattung statt. Den Sendungen fehlt es jedoch enorm an Best-Practice-Beispielen, dazu muss das entspre-

chende Thema allerdings ein solches Beispiel zulassen. Ein möglicher Grund für den Mangel an Best-Practice-Beispielen könnte zusätzlich das Streben nach einer möglichst regionalen Berichterstattung sein. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass eine Problemlösung dieser Art noch nicht auf regionaler Ebene stattgefunden hat und aus diesem Grund kein Beispiel dafür aufgezeigt werden kann. Bei der Berichterstattung agiert WDR aktuell am ausgewogensten. Die Beitragsauswertung der Sendungen RTL WEST und SAT.1 NRW zeigen, dass diese mehr als die Hälfte ihrer Themen negativ aufbereiten.

Rückblickend ist es kritisch zu betrachten, dass die 18. Kalenderwoche als einzige Untersuchungswoche im Erhebungszeitraum gilt. Damit kann eine verfälschte, beziehungsweise einseitige Berichterstattung nicht ausgeschlossen werden. Bei der Verfolgung der Nachrichtensendungen ist zusätzlich aufgefallen, dass die Berichterstattung im Kurznachrichtenblock teilweise auch konstruktiv gewirkt hat. Diesem Anschein hätte auch nachgegangen werden müssen. Daher ist es ebenso fraglich, ob das alleinige Analysieren von Magnetbildaufzeichnungen ausreichend ist für eine fundierte Beantwortung der Forschungsfrage. Zudem hätten nicht nur die Beiträge per se analysiert werden müssen. Auch die Positionierungen der Magnetbildaufzeichnungen in und während der Sendungen hätten untersucht werden können, denn wenn beispielsweise SAT.1 NRW ihre Sendung mit einem positiv zu bewertenden Beitrag abschließt, ist dies auch ein nennenswerter und zu messender Faktor, in Anbetracht der Frage, womit der Zuschauer „allein“ gelassen wird. Die Positionierung der Beiträge ändert den Gesamteindruck der Sendung.

Die Sorge des Verfassers, dass sich die Berichterstattung, zwei Wochen vor der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, dahingehend ändern könnte, hat sich teilweise bestätigt. Zwar ist nicht jede Sendung durchgehend auf dieses Thema eingegangen, nichtsdestotrotz ist nicht auszuschließen, dass eine Ergebnisverfälschung durch die Thematisierung der Landtagswahlen stattgefunden hat. Wäre diese Wahl ferner in der Zukunft gewesen, hätte das Ergebnis neutraler Themen sicherlich anders ausfallen können. Daher ist die Datenerhebung zwei Wochen vor der Landtagswahl nicht der beste Ausgangspunkt gewesen. Allerdings ist an dieser Stelle noch einmal zu erwähnen, dass die Ausarbeitung des Codebogens, sowie die Recherche nach dem aktuellen Forschungsstand und die Bildung des theoretischen Rahmens mehr Zeit in Anspruch genommen haben als erwartet. Der vergleichsweise geringe Erstellungszeitraum dieser Arbeit hat gezwungenermaßen zu der Datenerhebung in der 18. Kalenderwoche geführt. Der Erhebungszeitraum ist für ein fundiertes und eindeutiges Ergebnis viel zu kurz. Idealerweise hätte eine stichprobenartige Inhaltsanalyse verschiedener Kalenderwochen über einen großen Zeitraum stattfinden müssen, um ein fundiertes Ergebnis gewährleisten zu können, denn die Codierung von nur einer Woche bietet keinen Vergleich als Anhaltspunkt. Zudem ist es kritisch zu betrachten, dass

ein unvoreingenommener inhaltsanalytischer Vergleich lediglich an der Beitragsanzahl festgemacht wird. Um tatsächlich unvoreingenommene Vergleiche vornehmen zu können, ist ebenso die Beitragslänge ausschlaggebend. Diese hätte auch angeglichen sein müssen.

Ein weiterer Punkt, welcher an dieser Arbeit kritisch betrachtet werden muss, ist die Tatsache, dass die Orientierung an die Beitragsanzahl von WDR aktuell auch nicht gerecht ist. Strahlt die Sendung des Westdeutschen Rundfunks an einem bestimmten Tag vier Magnetbilddaufzeichnungen aus, von denen zwei positiv und zwei negativ zu bewerten sind und die Sendungen der Privaten strahlen an dem besagten Tag jeweils acht Beiträge aus, von denen vier positiv und vier negativ auszuwerten sind, findet theoretisch in jeder Sendung bezüglich der Themenauswahl eine ausgewogene Berichterstattung statt. Wenn sich der erstellte Zufallsgenerator bei den Sendungen der Privatsender nun allerdings für drei negative Themen und ein positives Thema entscheidet, ist bereits an dieser Stelle das Ergebnis insoweit verfälscht, dass WDR aktuell ungerechtfertigt in ein besseres Licht tritt. Der letzte Kritikpunkt dieser Abhandlung bezieht sich auf die Untersuchung der dritten aufgestellten Hypothese. Zum einen war, in Anbetracht der Vermutung, dass die Sendungen der Privaten, im Vergleich zu der Sendung des Öffentlich-Rechtlichen, eine höhere Negativberichterstattung aufweisen, der Analysezeitraum zu gering, um eine fundierte Aussage treffen zu können. Zum anderen ist die Struktur der analysierten Sender nicht identisch. Alternativ hätten an dieser Stelle entweder jeweils eine öffentlich-rechtliche und eine private Sendung analysiert werden müssen oder jeweils zwei Sendungen der beiden Organisationsstrukturen. Andererseits berichtet auf regionaler Ebene, ausgehend von den öffentlich-rechtlichen Sendern, nur der Westdeutsche Rundfunk mit WDR aktuell und ein inhaltsanalytischer Vergleich von nur zwei Sendungen wäre viel zu gering für ein fundiertes Ergebnis. Diesbezüglich ist der Einfall des Verfassers, sich zusätzlich die Aufbereitung der Themen anzuschauen, als eine gute Lösung des aufgetretenen Problems anzusehen, denn dadurch ist es möglich gewesen die dritte Hypothese zu verifizieren.

Nichtsdestotrotz bietet diese Arbeit einen ersten inhaltsanalytischen Vergleich der regionalen Nachrichtensendungen von Nordrhein-Westfalen, auf dem aufgebaut werden kann. Sie kann als Grundlage für weitere Forschungen auf regionaler Ebene betrachtet und verwendet werden. An dieser Abhandlung besonders hervorzuheben ist die detaillierte Ausarbeitung des Codebogens, wodurch der hohe Reliabilitätskoeffizient, nach der Formel des Politikwissenschaftlers Ole Rudolf Holsti, gewährleistet und letztendlich die Analyse durchgeführt werden konnte. Hierzu ist die Vorarbeit des deutschen Kommunikations- und Medienwissenschaftlers Werner Früh besonders zu loben. In Anbetracht der Kritikpunkte besteht die Möglichkeit den Codebogen dieser Arbeit zu präzisieren und auszuarbeiten, um diesen für weitere Rückschlüsse in der regionalen Berichterstattung, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, zu verwenden.



## Literaturverzeichnis

- Bader, Christian (2000): *Der Gatekeeper im Journalismus. Forschung und Hauptansätze*. München: GRIN Verlag. 8-9.
- Buchholz/Axel, Schult/Gerhard (2016): *Fernseh-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis*. Wiesbaden: Springer VS. 78.
- Brosius/Hans-Bernd, Koschel/Friederike (2001): *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. 173-175.
- Donsbach/Wolfgang, Büttner/Katrin (2005): „Boulevardisierungstrend in deutschen Fernsehnachrichten. Darstellungsmerkmale der Politikberichterstattung vor den Bundestagswahlen 1983, 1990 und 1998“. In: Publizistik. 29.
- Eichhorn, Wolfgang (1996): *Agenda-Setting-Prozesse: eine theoretische Analyse individueller und gesellschaftlicher Themenstrukturierung*. München: Reinhard Fischer Verlag. 1.
- Früh, Werner (1991): *Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis*. 3. München: Ölschläger. 24.
- Früh, Werner (2011): *Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis*. 9. Konstanz: UVK-Verlag. 190-191, 230-235.
- Galtung/Johan, Ruge/Mari Holmboe (1965): „The Structure of Foreign News“. In: Journal of Peace Research. 64-90.
- Haagerup, Ulrik (2015): *Constructive News: Warum "bad news" die Medien zerstören und wie Journalisten mit einem völlig neuen Ansatz wieder Menschen berühren*. Salzburg: Verlag Oberauer. 14-15.
- Heinrich/Sabine, Restle/Georg, Senel/Elif (2013): *WDR Programmrichtlinien. Wie wir arbeiten. Wofür wir stehen*. Köln: Westdeutscher Rundfunk. 8-12.
- Henn/Philipp, Vowe/Gerhard (2015): „Facetten von Sicherheit und Unsicherheit. Welches Bild von Terrorismus, Kriminalität und Katastrophen zeigen die Medien?“. In: Medien & Kommunikationswissenschaft 63/3. 341-382.
- Kepplinger, Hans Mathias (2011): *Realitätskonstruktionen. Theorie und Praxis öffentlicher Kommunikationen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 47-48, 118-124.

- Kleinbrahm, Katrin (1998): *Die Nachrichtensendungen im Fernsehen - Aufbau und Sprache - Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern*. Münschen: GRIN Verlag. 5-7.
- Kretzschmar/Sonja, Möhring/Wiebke, Timmermann/Lutz (2009): *Lokaljournalismus*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 13.
- Kunczik/Michael, Zipfel/Astrid (2001): *Publizistik: Ein Studienhandbuch*. Stuttgart: UTB. 244-251.
- Lippmann, Walter (1964): *Die öffentliche Meinung / Public Opinion*. München: Rütten & Loening. 23-28.
- Lorenz, Paul (1994): „Konstruktivismus“. In: *Journal for General Philosophy of Science* 25. 132.
- Mayring, Philipp (2002): „Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zum qualitativen Denken“. In: *Forum Qualitative Sozialforschung*. 114.
- Neuberger/Christoph, Kapern/Peter (2013): *Grundlagen des Journalismus*. Wiesbaden: Springer VS. 46-47.
- Östgaard, Einar (1965): „Factors Influencing the Flow of News“. In: *Journal of Peace Research* 2. 39-55.
- Pfeiffer, Christina (2004): „Kriminalität, Medien und Öffentlichkeit. Berichterstattung und Kriminalitätsfurcht“. In: *Medien Tenor* 148. 72-78.
- Plasser/Fritz, Pallaver/Günther, Lengauer/Günther (2009): „Die (trans-)nationale Nachrichtenlogik in Mediendemokratien – Politischer TV-Journalismus im Wahlkampf zwischen transatlantischer Konvergenz und nationaler Divergenz“. In: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Marcinkowski/Frank, Pfetsch/Barbara (Hrsg.) (2009): *Politik in der Mediendemokratie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 192.
- Pooley, Eric (1989): „Grins Gore And Videotape - The Trouble With Local TV News“. In: *New York Magazine* 22/40. 37.
- Pöttker/Hans, Vehmeier/Anke (2013): *Das verkannte Ressort*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. 9.

- Ruhrmann/Georg, Woelke/Jens, Maier/Michaela, Diehlmann/Nicole (2003): *Der Wert von Nachrichten im deutschen Fernsehen. Ein Modell zur Validierung von Nachrichtenfaktoren*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. 37.
- Ruß-Mohl, Stephan (2010): *Journalismus. Das Lehr- und Handbuch*. Frankfurt am Main: F. A. Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH. 14-18.
- Rössler, Patrick (2005): *Inhaltsanalyse*. Konstanz: UVK-Verlag. 183, 191-194.
- Rüdiger/Jacob, Heinz/Andreas (2013): *Umfrage: Einführung in die Methoden der Umfrageforschung*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH. 185.
- Schneider, Hans Joachim (1980): *Das Geschäft mit dem Verbrechen. Massenmedien und Kriminalität*. München: Kindler. 17.
- Schulz, Winfried (1976): *Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien: Analyse der aktuellen Berichterstattung*. München: Alber-Broschur Kommunikation. 11-14.
- Schulz, Winfried (1990): *Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien: Analyse der aktuellen Berichterstattung*. Freiburg: Alber Karl. 13-30, 236.
- Schulz, Winfried (2011): *Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 70.
- Staab, Joachim Friedrich (1990): *Nachrichtenwert-Theorie*. Freiburg: Alber Karl. 173-181.
- Weimann, Gabriel (2000): *Communicating unreality. Modern Media and the Reconstruction of Reality*. Kalifornien: Sage Publications, Inc. 89-99.
- Weischenberg, Siegfried (2006): „Journalismus in Deutschland. Zentrale Befunde der aktuellen Repräsentativbefragung deutscher Journalisten“. In: *Media Perspektiven* 7. 346-361.
- Westerståhl/Jörgen, Johansson/Folke (1986): „News Ideologies as Moulders of Domestic News“. In: *European Journals of Communication*. 143-149.
- White/David Manning, Dexter/Lewis Anthony (1950): „The 'Gate Keeper': A Case Study in the Selection of News“. In: *The Free Press of Glencoe*, White/David Manning,

Dexter/Lewis Anthony (Hrsg.) (1964): *People, society and mass communications*. Glencoe: Free Press of Glencoe. 163-167.

## Internetquellen:

Bickerich, Wolfram (1995): „BAD NEWS ARE GOOD NEWS“. URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelspecial/d-9157455.html> (abgerufen am: 18. März 2017).

Bredner, Barbara (o.D.): „Reliabilität, Validität und Objektivität“. URL: <http://www.bb-sbl.de/tutorial/stichproben/reliabilitaetvaliditaetobjektivitaet.html> (abgerufen am: 26. April 2017).

Bügler, Louisa (2011): „Lokales ist Teil unserer DNA“. URL: <http://www.ideenliste.de/forschung-detail/lokales-ist-teil-unserer-dna.html> (abgerufen am: 21. März 2017).

Fleischhauer, Jan (2016): „Erziehungs-Journalismus“. URL: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-und-medien-erziehungs-rundfunk-kolumne-a-1070501.html> (abgerufen am: 19. April 2017)

Gamillscheg, Hannes (2005): „Beim Antlitz des Propheten“. URL: <http://www.fr.de/politik/spezials/beim-antlitz-des-propheten-a-1198180>

Gerstenmaier, Kristina (2016): „Frieda' baut Brücken zwischen Flüchtlingsunterkünften“. URL: <http://www.derwesten.de/staedte/bochum/frieda-baut-bruecken-zwischen-fluechtlingsunterkuenften-und-kitas-id12087121.html> (abgerufen am: 13. April 2017).

Möhring, Wiebke (2011): „Lokaljournalismus – Grundlegende Merkmale und Kennzeichen“. URL: <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/lokaljournalismus/150756/einfuehrung-lokaljournalismus> (abgerufen am: 22. März 2017).

Schmundt, Hilmar (2016): „Absage an den Untergang: Warum einige Verfechter des Konstruktiven Journalismus viel zu pessimistisch sind“. URL: <https://schmundt.wordpress.com/2016/03/28/absagen-an-den-untergang-warum-einige-verfechter-des-konstruktiven-journalismus-viel-zu-pessimistisch-sind/> (abgerufen am: 19. April 2017).

Süper, Daniel (2011): „Heimvorteil: Was Leser wollen“. URL: <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/lokaljournalismus/151399/was-leser-wollen> (abgerufen am: 26. März 2017).

Winterbauer, Stefan (2017): „Constructive Journalism – ist der Hype um den Weltverbesserer-Journalismus schon wieder vorbei?“. URL: <http://meedia.de/2017/02/14/constructive-journalism-ist-der-hype-um-den-weltverbesserer-journalismus-schon-wieder-vorbei/> (abgerufen am: 19. April 2017).

## **Grafik- und Bildquellen (chronologisch):**

Abbildung 1: URL:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/170952/umfrage/interesse-fuer-lokale-ereignisse/>

Abbildung 2: Eigene Darstellung

Abbildung 3: Eigene Darstellung

Abbildung 4: Eigene Darstellung

Tabelle 1: Eigene Darstellung

Abbildung 5: Eigene Darstellung

Tabelle 2: Eigene Darstellung

Abbildung 6: Eigene Darstellung

Abbildung 7: Eigene Darstellung

Abbildung 8: Eigene Darstellung

## Anlagen

Variable	Kategorie	Definition/Beschreibung	Beispiel
V01	Kalenderwoche 18	1 = Die Sendung stammt aus Kalenderwoche 18  0 = Die Sendung stammt nicht aus Kalenderwoche 18	
V02	Codierer	Name, Vorname	
V03	Datum	TT.MM.JJJJ	
V04	Sender- / Nachrichtenauswahl	SAT.1 // SAT.1 NRW WDR // WDR aktuell RTL Television // RTL WEST	Nur den Sender, nicht den Sendungstitel codieren.
V05	Beitragsform	1 = Es handelt sich um einen Beitrag  2 = Es handelt sich um eine OFF (bebilderte Wortmeldung, die vom Moderator gesprochen wird)  3 = Es handelt sich um eine nicht bebilderte Wortmeldung, die vom Moderator gesprochen wird  4 = Es handelt sich um ein Interview mit beliebigem Partner (auch Reporter)	
V06	Politik1	1 = Das Thema bezieht sich auf Politik  0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Politik	
V06.1	Politik1.1	1 = Der Beitrag befasst sich mit Innenpolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Innenpolitik	
V06.1.1	Politik1.1.1	1 = Der Beitrag befasst sich mit Terrorprävention oder -intervention  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Terrorprävention oder -intervention	
V06.1.2	Politik1.1.2	1 = Der Beitrag befasst sich mit Flüchtlingspolitik in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Flüchtlingspolitik in NRW	

V06.1.3	Politik1.1.3	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit allgemeinen Bürgerrechten</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit allgemeinen Bürgerrechten</p>	
V06.1.4	Politik1.1.4	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Sicherheitsmaßnahmen (nicht in Bezug auf Terror)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Sicherheitsmaßnahmen (nicht in Bezug auf Terror)</p>	
V06.1.5	Politik1.1.5	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der AfD oder Rechtsradikalismus in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der AfD oder Rechtsradikalismus in NRW</p>	
V06.1.6	Politik1.1.6	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der Flüchtlingssituation in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der Flüchtlingssituation in NRW</p>	
V06.1.7	Politik1.1.7	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Sozialpolitik in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Sozialpolitik in NRW</p>	
V06.1.8	Politik1.1.8	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Gesundheitspolitik</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Gesundheitspolitik</p>	
V06.1.9	Politik1.1.9	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Familienpolitik</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Familienpolitik</p>	
V06.1.10	Politik1.1.10	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Sozialgesetzbuch</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Sozialgesetzbuch</p>	

V06.1.11	Politik1.1.11	1 = Der Beitrag befasst sich mit Hartz IV  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Hartz IV	
V06.1.12	Politik1.1.12	1 = Der Beitrag befasst sich mit Bildungspolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Bildungspolitik	
V06.1.13	Politik1.1.13	1 = Der Beitrag befasst sich Umwelt-, Klima-, Energie- und/oder Agrarpolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Umwelt-, Klima-, Energie- und/oder Agrarpolitik	
V06.1.14	Politik1.1.14	1 = Der Beitrag befasst sich mit Wirtschafts- und/oder Finanzpolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Wirtschafts- und/oder Finanzpolitik	
V06.1.15	Politik1.1.15	1 = Der Beitrag befasst sich mit Steuerpolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Steuerpolitik	
V06.1.16	Politik1.1.16	1 = Der Beitrag befasst sich mit Arbeitsmarktpolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Arbeitsmarktpolitik	
V06.1.17	Politik1.1.17	1 = Der Beitrag befasst sich mit Währungspolitik  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Währungspolitik	
V06.1.18	Politik1.1.18	1 = Der Beitrag befasst sich mit Haushaltspolitik (Landeshaushalt)  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Haushaltspolitik (Landeshaushalt)	
V06.1.19	Politik1.1.19	1 = Der Beitrag befasst sich mit Parteipolitik, Wahlkampf, politischen Persönlichkeiten oder Affären in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Parteipolitik, Wahl-	



		kampf, politischen Persönlichkeiten oder Affären in NRW	
V06.1.20	Politik1.1.20	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Parteitag, einem Antrag und/oder einem Beschluss oder Beschlüssen in NRW/Deutschland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Parteitag, einem Antrag und/oder einem Beschluss oder Beschlüssen in NRW/Deutschland</p>	
V06.1.21	Politik1.1.21	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Rücktritt in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Rücktritt in NRW</p>	
V06.1.22	Politik1.1.22	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Wahlen oder Wahlkampf in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Wahlen oder Wahlkampf in NRW</p>	
V06.1.23	Politik1.1.23	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Personalpolitik in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Personalpolitik in NRW</p>	
V06.1.24	Politik1.1.24	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer Regierungskrise in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer Regierungskrise in NRW</p>	
V06.1.25	Politik1.1.25	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer politischen Affäre oder einem politischen Skandal in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer politischen Affäre oder einem politischen Skandal in NRW</p>	

V06.1.26	Politik1.1.26	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen innenpolitischen Thema</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen innenpolitischen Thema</p>	
V06.2	Politik1.2	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Außenpolitik (in Bezug auf Deutschland/NRW)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Außenpolitik (in Bezug auf Deutschland/NRW)</p>	
V06.2.1	Politik1.2.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Besuch eines Staatsvertreters in Deutschland/NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Besuch eines Staatsvertreters in Deutschland/NRW</p>	
V06.2.2	Politik1.2.2	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Besuch eines Politikers aus NRW/Deutschland im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Besuch eines Politikers aus NRW/Deutschland im Ausland</p>	
V06.2.3	Politik1.2.3	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit deutscher Verteidigungspolitik (Es wird ein Bezug zu NRW geschaffen)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit deutscher Verteidigungspolitik (Es wird kein Bezug zu NRW geschaffen)</p>	
V06.2.3.1	Politik1.2.3.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der Debatte über den Auslandseinsatz der deutschen Bundeswehr</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der Debatte über den Auslandseinsatz der deutschen Bundeswehr</p>	

V06.2.4	Politik1.2.4	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit nationaler Außenpolitik in Bezug auf einen NATO-, UNO- oder G7/G8-Kontext</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit nationaler Außenpolitik in Bezug auf einen NATO-, UNO- oder G7/G8-Kontext</p>	
V06.2.5	Politik1.2.5	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Flüchtlingsstrom/der Flüchtlingsdebatte</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Flüchtlingsstrom/der Flüchtlingsdebatte</p>	
V06.2.6	Politik1.2.6	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem deutschen Waffenexport ins Ausland (Es wird ein Bezug zu NRW geschaffen)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem deutschen Waffenexport ins Ausland (Es wird kein Bezug zu NRW geschaffen)</p>	
V06.2.7	Politik1.2.7	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen außenpolitischen Thema</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen außenpolitischen Thema</p>	
V06.3	Politik1.3	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Flüchtlingsstrom, der Flüchtlingsdebatte oder um die Situation von Flüchtlingen außerhalb von Deutschland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Flüchtlingsstrom, der Flüchtlingsdebatte oder um die Situation von Flüchtlingen außerhalb von Deutschland</p>	z.B.: Flüchtlinge auf der Balkanroute
V06.4	Politik1.4	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der NATO</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der NATO</p>	

V06.5	Politik1.5	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit (inter-)nationaler Verteidigungspolitik (mit NRW-Bezug)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit (inter-)nationaler Verteidigungspolitik (mit NRW-Bezug)</p>	
V06.6	Politik1.6	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Parteipolitik, Wahlkampf oder politischen Persönlichkeiten im Ausland (Bezug zu NRW)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Parteipolitik, Wahlkampf oder politischen Persönlichkeiten im Ausland (Bezug zu NRW)</p>	z.B.: Türkeiwahlen in NRW
V06.7	Politik1.7	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Parteitag, einem Antrag und/oder einem Beschluss oder Beschlüssen im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Parteitag, einem Antrag und/oder einem Beschluss oder Beschlüssen im Ausland</p>	
V06.8	Politik1.8	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer politischen Affäre oder einem politischen Skandal im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer politischen Affäre oder einem politischen Skandal im Ausland</p>	
V06.9	Politik1.9	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Rücktritt im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Rücktritt im Ausland</p>	
V06.10	Politik1.10	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Personalpolitik im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Personalpolitik im Ausland</p>	

V06.11	Politik1.11	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Sozialpolitik außerhalb von NRW/Deutschland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Sozialpolitik außerhalb von NRW/Deutschland</p>	
V06.12	Politik1.12	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer Regierungskrise im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer Regierungskrise im Ausland</p>	
V06.13	Politik1.13	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit (inter-)nationaler Politik und (inter-)nationalen Konflikten</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit (inter-)nationaler Politik und (inter-)nationalen Konflikten</p>	
V06.14	Politik1.14	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der Beziehung zweier oder mehrerer Bundesländer/Staaten</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der Beziehung zweier oder mehrerer Bundesländer/Staaten</p>	
V06.15	Politik1.15	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Spannung(en) oder Krieg(en)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Spannung(en) oder Krieg(en)</p>	
V06.16	Politik1.16	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen politischen Thema (unabhängig von NRW/Deutschland)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen politischen Thema (unabhängig von NRW/Deutschland)</p>	
V07	Wirtschaft1	<p>1 = Das Thema bezieht sich auf ein regionales Wirtschaft- oder Finanzthema</p>	

		0 = Das Thema bezieht sich nicht auf ein regionales Wirtschafts- oder Finanzthema	
V07.1	Wirtschaft1.1	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem überregionalen Wirtschafts- oder Finanzthema  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem überregionalen Wirtschafts- oder Finanzthema	
V07.1.1	Wirtschaft1.1.1	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem oder mehreren regionalen Unternehmen  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem oder mehreren regionalen Unternehmen	
V07.1.2	Wirtschaft1.1.2	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem/der (über-) regionalen Wirtschaftswachstum/ -schrumpfung  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem/der (über-) regionalen Wirtschaftswachstum/ -schrumpfung	
V07.1.3	Wirtschaft1.1.3	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Handel, Import oder Export auf NRW bezogen (keine Waffen)  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Handel, Import oder Export auf NRW bezogen (keine Waffen)	
V07.1.4	Wirtschaft1.1.4	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem regionalen/nationalen Arbeitsmarkt, Tarifvereinbarungen, Gewerkschaften oder Streiks  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem regionalen/nationalen Arbeitsmarkt, Tarifvereinbarungen, Gewerkschaften oder Streiks	
V07.1.5	Wirtschaft1.1.5	1 = Der Beitrag befasst sich mit regionalem/nationalem Konsum, Kaufverhalten oder Sparungen	

		0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit regionalem/nationalem Konsum, Kaufverhalten oder Sparungen	
V07.1.6	Wirtschaft1.1.6	1 = Der Beitrag befasst sich mit der Börse, bzw. dem Börsenkurs (in Bezug auf NRW)  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der Börse, bzw. dem Börsenkurs (in Bezug auf NRW)	
V07.1.7	Wirtschaft1.1.7	1 = Der Beitrag befasst sich mit regionaler/nationaler Wirtschaftskriminalität oder einem regionalen/nationalen Wirtschaftsskandal  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit regionaler/nationaler Wirtschaftskriminalität oder einem regionalen/nationalen Wirtschaftsskandal	
V07.1.8	Wirtschaft1.1.8	1 = Der Beitrag befasst sich mit einer regionalen/nationalen Persönlichkeit aus der Wirtschafts- und Finanzwelt  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer regionalen/nationalen Persönlichkeit aus der Wirtschafts- und Finanzwelt	
V07.1.9	Wirtschaft1.1.9	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen regionalen Wirtschafts- oder Finanzthema  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen regionalen Wirtschafts- oder Finanzthema	
V07.2	Wirtschaft1.2	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem internationalen Wirtschafts- oder Finanzthema  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem internationalen Wirtschafts- oder Fi-	

		nanzthema	
V07.2.1	Wirtschaft1.2.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem oder mehreren internationalen Unternehmen</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem oder mehreren internationalen Unternehmen</p>	z.B.: Besuch von Tim Cook (Apple-Chef) beim nordrhein-westfälischen Hersteller der Möbel für Apple Stores
V07.2.2	Wirtschaft1.2.2	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit internationalem Handel, Import oder Export</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit internationalem Handel, Import oder Export</p>	
V07.2.3	Wirtschaft1.2.3	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem internationalen Arbeitsmarkt, Tarifvereinbarungen, Gewerkschaften oder Streiks</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem internationalen Arbeitsmarkt, Tarifvereinbarungen, Gewerkschaften oder Streiks</p>	
V07.2.4	Wirtschaft1.2.4	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit internationalem Konsum, Kaufverhalten oder Sparungen</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit internationalem Konsum, Kaufverhalten oder Sparungen</p>	
V07.2.5	Wirtschaft1.2.5	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der internationalen Börse, bzw. dem internationalen Börsenkurs</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der internationalen Börse, bzw. dem internationalen Börsenkurs</p>	



V07.2.6	Wirtschaft1.2.6	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit (inter-)nationaler Wirtschaftskriminalität oder einem regionalen/nationalen Wirtschaftsskandal</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit (inter-)nationaler Wirtschaftskriminalität oder einem regionalen/nationalen Wirtschaftsskandal</p>	
V07.2.7	Wirtschaft1.2.7	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer (inter-)nationaler Persönlichkeit aus der Wirtschafts- und Finanzwelt</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer (inter-)nationaler Persönlichkeit aus der Wirtschafts- und Finanzwelt</p>	
V07.2.8	Wirtschaft1.2.8	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen internationalen Wirtschafts- oder Finanzthema (in Bezug zu NRW)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen internationalen Wirtschafts- oder Finanzthema (in Bezug zu NRW)</p>	
V08	Justiz und Recht1	<p>1 = Das Thema bezieht sich auf Justiz und Recht</p> <p>0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Justiz und Recht</p>	
V08.1	Justiz und Recht1.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Prozess oder Urteil in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Prozess oder Urteil in NRW</p>	
V08.2	Justiz und Recht1.2	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Prozess oder Urteil außerhalb von NRW (aber innerhalb Deutschlands)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Prozess oder Urteil außerhalb von NRW (aber innerhalb Deutschlands)</p>	

V08.3	Justiz und Recht1.3	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen Thema im Bereich Justiz und Recht</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen Thema im Bereich Justiz und Recht</p>	
V09	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1	<p>1 = Das Thema bezieht sich auf Gesellschaft, ein Ereignis, Kultur und/oder Humanitäres</p> <p>0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Gesellschaft, ein Ereignis, Kultur und/oder Humanitäres</p>	
V09.1	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Arbeitsleben, Beruf oder der Bildung</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Arbeitsleben, Beruf oder der Bildung</p>	
V09.2	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.2	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Ereignis (positiv)</p> <p>2 = Der Beitrag befasst sich mit einem Ereignis (negativ)</p> <p>9 = Der Beitrag befasst sich mit einem Ereignis (neutral)</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich mit einem Ereignis (nicht zu definieren)</p>	
V09.3	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.3	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit gesellschaftlichen Debatten und Verhältnissen</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit gesellschaftlichen Debatten und Verhältnissen</p>	
V09.4	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.4	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Themen zur Gesundheit und/oder Medizin</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Themen zur Gesundheit und/oder Medizin</p>	

V09.5	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.5	1 = Der Beitrag befasst sich mit kulturellen Themen und Ereignissen  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit kulturellen Themen und Ereignissen	
V09.6	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.6	1 = Der Beitrag befasst sich mit Brauchtümern  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Brauchtümern	z.B.: Fasching oder Karneval
V09.7	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.7	1 = Der Beitrag befasst sich mit Freizeitthemen  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Freizeitthemen	
V09.8	Gesellschaft, Ereignis, Kultur und Humanitäres1.8	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen kulturellen Thema  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen kulturellen Thema	
V10	Forschung und Technik	1 = Das Thema bezieht sich auf Wissenschaft, Forschung, Technik und/oder Entwicklung  0 = Das Thema bezieht sich auf Wissenschaft, Forschung, Technik und/oder Entwicklung	
V11	Sport1	1 = Das Thema bezieht sich auf Sport  0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Sport	
V11.1.1	Sport1.1	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Sportereignis in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Sportereignis in NRW	
V11.1.2	Sport1.2	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Sportereignis in Deutschland/im Ausland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Sportereignis in Deutschland/im Ausland	

V11.2.1	Sport2.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer Sportpersönlichkeit, einem Funktionär, Trainer (o.ä.) aus NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer Sportpersönlichkeit, einem Funktionär, Trainer (o.ä.) aus NRW</p>	
V11.2.2	Sport2.2	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer Sportpersönlichkeit, einem Funktionär, Trainer (o.ä.) aus Deutschland/dem Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer Sportpersönlichkeit, einem Funktionär, Trainer (o.ä.) aus Deutschland/dem Ausland</p>	
V12.1	(Natur-) Katastrophe NRW1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer (Natur-) Katastrophe in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer (Natur-) Katastrophe in NRW</p>	
V12.2	(Natur-) Katastrophe Deutschland1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer (Natur-) Katastrophe in Deutschland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer (Natur-) Katastrophe in Deutschland</p>	
V12.3	(Natur-) Katastrophe Ausland1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit einer (Natur-) Katastrophe im Ausland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einer (Natur-) Katastrophe im Ausland</p>	
V13.1	Terrorismus, Attentate, Anschläge NRW1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Terrorismus, Attentat oder Anschlag in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Terrorismus, Attentat oder Anschlag in NRW</p>	
V13.2	Terrorismus, Attentate, Anschläge Deutschland1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Terrorismus, Attentat oder Anschlag in Deutschland</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich</p>	

		nicht mit Terrorismus, Attentat oder Anschlag in Deutschland	
V13.3	Terrorismus, Attentate, Anschläge Ausland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Terrorismus, Attentat oder Anschlag im Ausland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Terrorismus, Attentat oder Anschlag im Ausland	
V14.1	Verbrechen, Kriminalität, Straftaten NRW <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Verbrechen, Kriminalität oder Straftaten in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Verbrechen, Kriminalität oder Straftaten in NRW	
V14.2	Verbrechen, Kriminalität, Straftaten Deutschland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Verbrechen, Kriminalität oder Straftaten in Deutschland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Verbrechen, Kriminalität oder Straftaten in Deutschland	
V14.3	Verbrechen, Kriminalität, Straftaten Ausland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Verbrechen, Kriminalität oder Straftaten im Ausland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Verbrechen, Kriminalität oder Straftaten im Ausland	
V15.1	Krankheiten, Epidemien NRW <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Krankheit oder einer Epidemie in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Krankheit oder einer Epidemie in NRW	
V15.2	Krankheiten, Epidemien Deutschland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Krankheit oder einer Epidemie in Deutschland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Krankheit oder einer Epidemie in Deutschland	

V15.3	Krankheiten, Epidemien Ausland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit Krankheit oder einer Epidemie im Ausland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit im Ausland	
V16.1	Unglücke NRW <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Unglück in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Unglück in NRW	z.B.: Tod eines bekannten Menschen in NRW
V16.2	Unglücke Deutschland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Unglück in Deutschland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Unglück in Deutschland	z.B.: Tod eines bekannten Menschen außerhalb von NRW
V16.3	Unglücke Ausland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Unglück im Ausland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Unglück im Ausland	z.B.: Tod eines bekannten Menschen aus dem Ausland
V17.1	Umwelt- und Naturschutz NRW <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Umwelt- oder Naturschutzthema in NRW  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Umwelt- oder Naturschutzthema in NRW	
V17.2	Umwelt- und Naturschutz Deutschland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Umwelt- oder Naturschutzthema in Deutschland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Umwelt- oder Naturschutzthema in Deutschland	
V17.3	Umwelt- und Naturschutz Ausland <sup>1</sup>	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem Umwelt- oder Naturschutzthema im Ausland  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem Umwelt- oder Naturschutzthema im Ausland	

V18.1	Luft- und Raumfahrt NRW1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der Luft- und Raumfahrt in NRW</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der Luft- und Raumfahrt in NRW</p>	
V18.2	Luft- und Raumfahrt Deutschland1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der deutschen Luft- und Raumfahrt</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der deutschen Luft- und Raumfahrt</p>	
V18.3	Luft- und Raumfahrt International1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit der internationalen Luft- und Raumfahrt</p> <p>0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit der internationalen Luft- und Raumfahrt</p>	
V19.1	Prominente aus NRW1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Stars und/oder Prominenten aus NRW</p> <p>0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Stars und/oder Prominenten aus NRW</p>	
V19.2	Prominente aus Deutschland1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Stars und/oder Prominenten aus Deutschland</p> <p>0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Stars und/oder Prominenten aus Deutschland</p>	
V19.3	Prominente aus dem Ausland1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit Stars und/oder Prominenten aus dem Ausland</p> <p>0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Stars und/oder Prominenten aus dem Ausland</p>	
V20	Lifestyle und Buntess1	<p>1 = Das Thema bezieht sich auf ein buntes oder ein Lifestyle-Thema</p> <p>0 = Das Thema bezieht sich auf ein bunte oder ein Lifestyle-Thema</p>	
V20.1	Lifestyle und Buntess1.1	<p>1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Thema Styling-Tipps</p>	

		0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Thema Styling-Tipps	
V20.2	Lifestyle und Bunt- tes1.2	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Thema YouTuber oder Blogger  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Thema YouTuber oder Blogger	
V20.3	Lifestyle und Bunt- tes1.3	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Thema Mode  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Thema Mode	
V20.4	Lifestyle und Bunt- tes1.4	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen Thema aus dem Bereich Lifestyle und/oder Bunt-  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen Thema aus dem Bereich Lifestyle und/oder Bunt-  Lifestyle und/oder Bunt- tes	
V21	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthemen1	1 = Das Thema bezieht sich auf Ratgeber-, Service- und Verbraucherthemen  0 = Das Thema bezieht sich nicht auf Ratgeber-, Service- und Verbraucherthemen	
V21.1	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.1	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Thema Gesundheit, Ernährung und/oder Fitness  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Thema Gesundheit, Ernährung und/oder Fitness	
V21.2	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.2	1 = Der Beitrag befasst sich mit dem Thema Recht  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit dem Thema Recht	
V21.3	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.3	1 = Der Beitrag befasst sich mit Autos oder dem Verkehr  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Autos oder dem Verkehr	



V21.4	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.4	1 = Der Beitrag befasst sich mit Reisen und/oder Urlaub  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Reisen und/oder Urlaub	
V21.5	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.5	1 = Der Beitrag befasst sich mit Kochen und/oder Re- zepten  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Kochen und/oder Rezepten	
V21.6	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.6	1 = Der Beitrag befasst sich mit Veranstaltungshinwei- sen  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit Veranstaltungs- hinweisen	z.B.: Messezeit- raum in NRW (FIBO in Köln vom 06. - 09. April 2017)
V21.7	Ratgeber-, Service- und Verbraucherthe- men1.7	1 = Der Beitrag befasst sich mit einem sonstigen Ratge- ber- oder Servicethema  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit einem sonstigen Ratgeber- oder Servicethe- ma	
V22	Glaube, Religion und Kirche	1 = Das Thema bezieht sich auf Glaube, Religion oder die Kirche  0 = Das Thema bezieht sich auf Glaube, Religion oder die Kirche	
V23	Valenz	1 = Das Geschehen, Thema oder die Sachlage des Be- richts ist an sich positiv  2 = Das Geschehen, Thema oder die Sachlage des Be- richts ist an sich negativ  9 = Das Geschehen, Thema oder die Sachlage des Be- richts ist neutral oder lässt sich nicht eindeutig definie- ren	z.B.:  1 = der Beitrag thematisiert sin- kende Arbeitslo- senzenzahlen  2 = der Beitrag thematisiert stei- gende Arbeitslo- senzenzahlen
V24	Debatte	1 = Der Beitrag greift eine wichtige Debatte auf  0 = Der Beitrag befasst sich nicht mit greift keine wichti- ge Debatte auf	

V25	Lösungsvorschlag	<p>1 = Der Beitrag zeigt eine mögliche Lösung auf, gibt Hoffnung oder Tipps</p> <p>0 = Der Beitrag zeigt keine mögliche Lösung auf, gibt Hoffnung oder Tipps</p>	
V26	Best Practice Beispiel	<p>1 = Der Beitrag zeigt beispielhaft wie und wo eine vergleichbare Situation gelöst wurde</p> <p>0 = Der Beitrag zeigt nicht beispielhaft wie und wo eine vergleichbare Situation gelöst wurde</p>	
V27.1	O-Ton Bürger1	<p>1 = Bürger1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Bürger1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Bürger1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Bürger kommt zu Wort</p>	
V27.1.1	O-Ton Bürger1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V27.1.2	O-Ton Bürger1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V27.2	O-Ton Bürger2	<p>1 = Bürger2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Bürger2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Bürger2 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein zweiter Bürger kommt zu Wort</p>	
V27.2.1	O-Ton Bürger2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	

V27.2.2	O-Ton Bürger2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V27.3	O-Ton Bürger3	<p>1 = Bürger3 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Bürger3 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Bürger3 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein dritter Bürger kommt zu Wort</p>	
V27.3.1	O-Ton Bürger3 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V27.3.2	O-Ton Bürger3 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V27.4	O-Ton Bürger4	<p>1 = Bürger4 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Bürger4 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Bürger4 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein vierter Bürger kommt zu Wort</p>	
V27.4.1	O-Ton Bürger4 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V27.4.2	O-Ton Bürger4 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	

V28.1	O-Ton Politiker1	<p>1 = Politiker1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Politiker1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Politiker1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Politiker kommt zu Wort</p>	
V28.1.1	O-Ton Politiker1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V28.1.2	O-Ton Politiker1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V28.2	O-Ton Politiker2	<p>1 = Politiker2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Politiker2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Politiker2 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein zweiter Politiker kommt zu Wort</p>	
V28.2.1	O-Ton Politiker2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V28.2.2	O-Ton Politiker2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V28.3	O-Ton Politiker3	<p>1 = Politiker3 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Politiker3 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Politiker3 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein dritter Politiker kommt zu Wort</p>	

V28.3.1	O-Ton Politiker3 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V28.3.2	O-Ton Politiker3 Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V28.4	O-Ton Politiker4	1 = Politiker4 kommt zu Wort (positiv)  2 = Politiker4 kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton Tenor Politiker4 lässt sich nicht genau definieren  0 = Kein vierter Politiker kommt zu Wort	
V28.4.1	O-Ton Politiker4 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V28.4.2	O-Ton Politiker4 Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V29.1	O-Ton Bürgerinitiative	1 = Ein Vertreter einer Bürgerinitiative kommt zu Wort (positiv)  2 = Ein Vertreter einer Bürgerinitiative kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton eines Vertreters einer Bürgerinitiative ist neutral oder lässt sich schwer/nicht genau definieren  0 = Kein Vertreter einer Bürgerinitiative kommt zu Wort	z.B.: Bürgerinitiative Angermund e.V. (in Düsseldorf) ist gegen den Bau des Rhein-Ruhr-Express (RRX)
V29.2	O-Ton Bürgerinitiative Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V29.3	O-Ton Bürgerinitiative Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig	

		sig oder gibt keine weiteren Informationen	
V30.1	O-Ton Politischer Aktivist1	<p>1 = Politischer Aktivist1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Politischer Aktivist1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor politischer Aktivist1 ist neutral oder lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein politischer Aktivist kommt zu Wort</p>	z.B.: Markus Wiener von Pro Köln
V30.1.1	O-Ton Politischer Aktivist1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V30.1.2	O-Ton Politischer Aktivist1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V30.2	O-Ton Politischer Aktivist2	<p>1 = Politischer Aktivist2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Politischer Aktivist2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor politischer Aktivist2 ist neutral oder lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein zweiter politischer Aktivist kommt zu Wort</p>	
V30.2.1	O-Ton Politischer Aktivist2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V30.2.2	O-Ton Politischer Aktivist2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	

V31	O-Ton Interessenvertretung	<p>1 = Ein Vertreter einer Interessenvertretung kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein Vertreter einer Interessenvertretung kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton eines Vertreters einer Interessenvertretung ist neutral oder lässt sich schwer/nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Vertreter einer Interessenvertretung kommt zu Wort</p>	z.B.: Verbraucherzentrale NRW
V31.1	O-Ton Interessenvertretung Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V31.2	O-Ton Interessenvertretung Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V32	O-Ton-Geber Städte- und Gemeindeverband	<p>1 = Ein Vertreter des Städte- und Gemeindeverbundes kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein Vertreter des Städte- und Gemeindeverbundes kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton eines Vertreters des Städte- und Gemeindeverbundes ist neutral oder lässt sich schwer/nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Vertreter des Städte- und Gemeindeverbundes kommt zu Wort</p>	
V32.1	O-Ton-Geber Städte- und Gemeindeverband Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V32.2	O-Ton-Geber Städte- und Gemeindeverband Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	

V33	O-Ton-Geber Wirtschaft Chef, Vorstand, CEO	<p>1 = Ein Chef, ein Vertreter des Vorstandes oder ein CEO - aus der Wirtschaft - kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein Chef, ein Vertreter des Vorstandes oder ein CEO - aus der Wirtschaft - kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor eines Chefs, eines Vertreters des Vorstandes oder eines CEOs - aus der Wirtschaft - ist neutral oder lässt sich schwer/nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Chef, kein Vertreter des Vorstandes oder kein CEO - aus der Wirtschaft - kommt zu Wort</p>	
V33.1	O-Ton-Geber Wirtschaft Chef, Vorstand, CEO Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V33.2	O-Ton-Geber Wirtschaft Chef, Vorstand, CEO Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V34.1	O-Ton Experte1	<p>1 = Experte1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Experte1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Experte1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Experte kommt zu Wort</p>	
V34.1.1	O-Ton Experte1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V34.1.2	O-Ton Experte1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	



V34.2	O-Ton Experte2	<p>1 = Experte2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Experte2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Experte2 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein zweiter Experte kommt zu Wort</p>	
V34.2.1	O-Ton Experte2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V34.2.2	O-Ton Experte2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V34.3	O-Ton Experte3	<p>1 = Experte3 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Experte3 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Experte3 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein dritter Experte kommt zu Wort</p>	
V34.3.1	O-Ton Experte3 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V34.3.2	O-Ton Experte3 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V35	O-Ton Richter	<p>1 = Richter kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Richter kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Richter lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Richter kommt zu Wort</p>	

V35.1	O-Ton Richter Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V35.2	O-Ton Richter Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V36	O-Ton Rechtsanwalt	1 = Rechtsanwalt kommt zu Wort (positiv)  2 = Rechtsanwalt kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton Tenor Rechtsanwalt lässt sich nicht genau definieren  0 = Kein Rechtsanwalt kommt zu Wort	
V36.1	O-Ton Rechtsanwalt Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V36.2	O-Ton Rechtsanwalt Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V37	O-Ton Staatsanwalt	1 = Staatsanwalt kommt zu Wort (positiv)  2 = Staatsanwalt kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton Tenor Staatsanwalt lässt sich nicht genau definieren  0 = Kein Staatsanwalt kommt zu Wort	
V37.1	O-Ton Staatsanwalt Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V37.2	O-Ton Staatsanwalt Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	

V38	O-Ton Pressesprecher	<p>1 = Pressesprecher kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Pressesprecher kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Pressesprecher lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Pressesprecher kommt zu Wort</p>	
V38.1	O-Ton Pressesprecher Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V38.2	O-Ton Pressesprecher Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V39	O-Ton Polizei	<p>1 = Ein Vertreter der Polizei kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein Vertreter der Polizei kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor eines Vertreters der Polizei lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Vertreter der Polizei kommt zu Wort</p>	
V39.1	O-Ton Polizei Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V39.2	O-Ton Polizei Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V40	O-Ton Feuerwehr	<p>1 = Ein Vertreter der Feuerwehr kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein Vertreter der Feuerwehr kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor eines Vertreters der Feuerwehr lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Vertreter der Feuerwehr kommt zu Wort</p>	

V40.1	O-Ton Feuerwehr Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V40.2	O-Ton Feuerwehr Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V41	O-Ton Psychologe, Sanitäter, Arzt	1 = Ein Psychologe, Sanitäter oder Arzt kommt zu Wort (positiv)  2 = Ein Psychologe, Sanitäter oder Arzt kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton Tenor eines Psychologen, Sanitäters oder Arztes lässt sich nicht genau definieren  0 = Kein Psychologe, Sanitäter oder Arzt kommt zu Wort	
V41.1	O-Ton Psychologe, Sanitäter, Arzt Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V41.2	O-Ton Psychologe, Sanitäter, Arzt Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V42	O-Ton Hilfsorganisation	1 = Ein Vertreter einer Hilfsorganisation kommt zu Wort (positiv)  2 = Ein Vertreter einer Hilfsorganisation kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton Tenor eines Vertreters einer Hilfsorganisation lässt sich nicht genau definieren  0 = Kein Vertreter einer Hilfsorganisation kommt zu Wort	z.B.: medica mondiale e.V in Köln (Frauenrechts- und Hilfsorganisation)
V42.1	O-Ton Hilfsorganisation Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	

V42.2	O-Ton Hilfsorganisation Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V43	O-Ton Geistlicher	<p>1 = Ein Geistlicher kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein Geistlicher kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor eines Geistlichen lässt sich nicht genau definieren oder ist neutral</p> <p>0 = Kein Geistlicher kommt zu Wort</p>	
V43.1	O-Ton Geistlicher Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V43.2	O-Ton Geistlicher Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V44.1	O-Ton Sportler1, Trainer1, Funktionär1	<p>1 = Sportler1, Trainer1 oder Funktionär1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Sportler1, Trainer1 oder Funktionär1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Sportler1, Trainer1 oder Funktionär1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Sportler1, Trainer1 oder Funktionär1 kommt zu Wort</p>	
V44.1.1	O-Ton Sportler1, Trainer1, Funktionär1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V44.1.2	O-Ton Sportler1, Trainer1, Funktionär1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	

V44.2	O-Ton Sportler2, Trainer2, Funktionär2	<p>1 = Sportler2, Trainer2 oder Funktionär2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Sportler2, Trainer2 oder Funktionär2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Sportler2, Trainer2 oder Funktionär2 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Sportler2, Trainer2 oder Funktionär2 kommt zu Wort</p>	
V44.2.1	O-Ton Sportler2, Trainer2, Funktionär2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V44.2.2	O-Ton Sportler2, Trainer2, Funktionär2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V44.3	O-Ton Sportler3, Trainer3, Funktionär3	<p>1 = Sportler3, Trainer3 oder Funktionär3 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Sportler3, Trainer3 oder Funktionär3 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Sportler3, Trainer3 oder Funktionär3 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Sportler3, Trainer3 oder Funktionär3 kommt zu Wort</p>	
V44.3.1	O-Ton Sportler3, Trainer3, Funktionär3 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V44.3.2	O-Ton Sportler3, Trainer3, Funktionär3 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	

V45.1	O-Ton Prominente(r)1	<p>1 = Ein(e) Prominente(r)1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein(e) Prominente(r)1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Prominente(r)1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein(e) Prominente(r)1 kommt zu Wort</p>	z.B.: Sänger, Schauspieler, Regisseur, Moderator, Model, It-Girl, Designer, usw.)
V45.1.1	O-Ton Prominente(r)1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V45.1.2	O-Ton Prominente(r)1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V45.2	O-Ton Prominente(r)2	<p>1 = Ein(e) Prominente(r)2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Ein(e) Prominente(r)2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Prominente(r)2 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein(e) Prominente(r)2 kommt zu Wort</p>	
V45.2.1	O-Ton Prominente(r)2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V45.2.2	O-Ton Prominente(r)2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V46.1	Reporter1 Aufsager	<p>1 = Reporter1 kommt per Aufsager zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Reporter1 kommt per Aufsager zu Wort (negativ)</p> <p>9 = Aufsager Tenor Reporter1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Reporter kommt per Aufsager zu Wort</p>	
V46.1.1	Reporter1 Aufsager	Bitte die Länge des Aufsa-	

	Länge	gers in Sekunden angeben	
V46.1.2	Reporter1 Aufsager Mehrwert	1 = Der Aufsager bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der Aufsager war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V46.2	Reporter2 Aufsager	1 = Reporter2 kommt per Aufsager zu Wort (positiv)  2 = Reporter2 kommt per Aufsager zu Wort (negativ)  9 = Aufsager Tenor Reporter2 lässt sich nicht genau definieren  0 = Kein zweiter Reporter kommt per Aufsager zu Wort	
V46.2.1	Reporter2 Aufsager Länge	Bitte die Länge des Aufsagers in Sekunden angeben	
V46.2.2	Reporter2 Aufsager Mehrwert	1 = Der Aufsager bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Der Aufsager war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V47	Reporter Schalte	1 = Ein Reporter beantwortet in einer (Live-) Schalte Fragen des Moderators/Sprechers (positiv)  2 = Ein Reporter beantwortet in einer (Live-) Schalte Fragen des Moderators/Sprechers (negativ)  9 = Der Tenor Reporter-schalte lässt sich nicht genau definieren  0 = Es findet keine Reporter (Live-) Schalte statt	
V47.1	Reporter Schalte Länge	Bitte die Länge der Schalte in Sekunden angeben	
V47.2	Reporter Schalte Mehrwert	1 = Die Schalte bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen  2 = Die Schalte war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	



V48.1	O-Ton Flüchtling1	<p>1 = Flüchtling1 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Flüchtling1 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Flüchtling1 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein Flüchtling kommt zu Wort</p>	
V48.1.1	O-Ton Flüchtling1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V48.1.2	O-Ton Flüchtling1 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V48.2	O-Ton Flüchtling2	<p>1 = Flüchtling2 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Flüchtling2 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Flüchtling2 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein zweiter Flüchtling kommt zu Wort</p>	
V48.2.1	O-Ton Flüchtling2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V48.2.2	O-Ton Flüchtling2 Mehrwert	<p>1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen</p> <p>2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen</p>	
V48.3	O-Ton Flüchtling3	<p>1 = Flüchtling3 kommt zu Wort (positiv)</p> <p>2 = Flüchtling3 kommt zu Wort (negativ)</p> <p>9 = O-Ton Tenor Flüchtling3 lässt sich nicht genau definieren</p> <p>0 = Kein dritter Flüchtling kommt zu Wort</p>	
V48.3.1	O-Ton Flüchtling3 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	

V48.3.2	O-Ton Flüchtling3 Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weite- re Informationen  2 = Der O-Ton war überflüs- sig oder gibt keine weiteren Informationen	
V49.1	Voxpops1	1 = Mehrere Befragte sind einer Meinung (positiv)  2 = Mehrere Befragte sind einer Meinung (negativ)  9 = Die Meinungen der Be- fragten gehen auseinander  0 = Im Beitrag gibt es keine Voxpops/Umfrage(n)	
V49.1.1	O-Ton Voxpops1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V49.1.2	O-Ton Voxpops1 Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weite- re Informationen  2 = Der O-Ton war überflüs- sig oder gibt keine weiteren Informationen	
V50.1	O-Ton Sonstiger1	1 = Sonstiger1 kommt zu Wort (positiv)  2 = Sonstiger1 kommt zu Wort (negativ)  9 = O-Ton Tenor Sonstiger1 lässt sich nicht genau defi- nieren  0 = Kein Sonstiger kommt zu Wort	
V50.1.1	O-Ton Sonstiger1 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V50.1.2	O-Ton Sonstiger1 Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weite- re Informationen  2 = Der O-Ton war überflüs- sig oder gibt keine weiteren Informationen	
V50.1.3	O-Ton Sonstiger1 Beruf	Wenn V50.1 mit 1, 2 oder 9 beantwortet wird, dann bitte den Beruf des Sonstigen eintragen	

V50.2	O-Ton Sonstiger2	1 = Sonstiger2 kommt zu Wort (positiv) 2 = Sonstiger2 kommt zu Wort (negativ) 9 = O-Ton Tenor Sonstiger2 lässt sich nicht genau definieren 0 = Kein zweiter Sonstiger kommt zu Wort	
V50.2.1	O-Ton Sonstiger2 Länge	Bitte die Länge des O-Tons in Sekunden angeben	
V50.2.2	O-Ton Sonstiger2 Mehrwert	1 = Der O-Ton bereichert den Beitrag oder gibt weitere Informationen 2 = Der O-Ton war überflüssig oder gibt keine weiteren Informationen	
V50.2.3	O-Ton Sonstiger2 Beruf	Wenn V50.2 mit 1, 2 oder 9 beantwortet wird, dann bitte den Beruf des zweiten Sonstigen eintragen	

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname